



DOG-Jahresbericht 2020

DOG

Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 7.940 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein: So vergibt sie unter anderem Stipendien für junge Forscher. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste augenärztliche Gesellschaft der Welt.

DOG-Highlights 2020



oregis, das Register der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, ist im Juni 2020 mit dem ersten Datentransfer gestartet.



Corona-Stellungnahme:
Die DOG erstellt Stellungnahmen zum Umgang mit dem Coronavirus.

**von
Graefe
Jahr**



**Begründer
der Augen-
heilkunde**

Von-Graefe-Jahr 2020:
Am 150. Todestag Albrecht von Graefes, dem 20. Juli 2020, legten Vertreter der DOG einen Kranz am von-Graefe-Denkmal in Berlin nieder. Das gesamte Jahr über gedachte die Fachgesellschaft ihres Gründers, etwa mit einer neuen von-Graefe-Biografie von Professor Dr. Jens Martin Rohrbach (<https://www.springer.com/de/book/9783662607893>).



Neuer Generalsekretär:

Im Vorfeld der DOG 2020 *online* wählte die Mitgliederversammlung Professor Dr. Claus Cursiefen zum Generalsekretär der DOG. Er tritt damit die Nachfolge von Professor Dr. Thomas Reinhard an, der das Amt nach sechs Jahren abgibt.



Besonderer EyeRun der Stiftung

Auge: Die Teilnehmer der DOG 2020 *online* hatten auch in diesem Jahr die Möglichkeit, während des Kongresses für den guten Zweck zu laufen. 30 Läufer absolvierten ihre eigene 5-Kilometer-Runde und spendeten damit für die Stiftung Auge.



Digitale Kongresspremiere:
Der Jahreskongress der DOG fand 2020 das erste Mal online statt – mit großem Erfolg.

Online im Austausch mit den

Medien: Auch die Pressekonferenzen zur DOG 2020 wurden erstmals ausschließlich als Stream im Internet abgehalten. Über 100 Journalisten verfolgten die beiden PKs.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe DOG-Mitglieder,

wir freuen uns sehr, Ihnen den inzwischen 7. Jahresbericht der DOG zu überreichen.

Unser besonderer Dank gilt dem Geschäftsführenden Präsidium, dem Gesamtpräsidium, der DOG-Geschäftsstelle, der Thieme PR-Agentur, sowie den Sektionen, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Arbeitsgemeinschaften und den vielen Delegierten der DOG für ihre Beiträge.

Der Jahresbericht bezeugt auch in diesem in vielerlei Hinsicht besonderen Jahr, welche beeindruckende Dynamik sich auf der Basis dieses außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagements in der DOG entwickelt und welche Fortschritte im Sinne der wissenschaftlichen Augenheilkunde erreicht werden konnten. Auch dafür sei allen, die sich in und für die DOG engagieren, ausdrücklich gedankt!

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts.



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Generalsekretär
der DOG



Prof. Dr. Frank G. Holz
Schriftführer
der DOG



Prof. Dr. Horst Helbig
Pressesprecher
der DOG



Dr. Philip Gass
Geschäftsführer
der DOG

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Prof. Dr. Claus Cursiefen
Generalsekretär der DOG

DOG

Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft

Geschäftsstelle
Platenstraße 1, 80336 München
Tel.: +49 89 5505 7680
Fax: +49 89 5505 7681
geschaefsstelle@dog.org

Redaktion

Pressestelle der DOG
Postfach 301120
70451 Stuttgart

Layout

design alliance
da's Büro Roman Lorenz
Kolosseumstraße 1, 80469 München
Tel.: +49 89 2605168
Fax: +49 89 2605606
info@designalliance.de

Fotos

siehe Seite 132

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird überwiegend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Personenbezeichnungen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Seite

1	DOG-Highlights
3	Grußwort
5	Inhaltsverzeichnis
7	Aus der DOG
9	Bericht aus dem Geschäftsführenden Präsidium
11	Bericht aus dem Gesamtpräsidium
13	Bericht aus der Geschäftsstelle
15	Bericht aus der Pressestelle
17	Patientenversorgung – Lehre – Forschung
19	Aktuelle Entwicklungen der DOG
20	Wechsel im Amt des Generalsekretärs
22	Fortschritt durch Forschung: DFG Förderung in der Augenheilkunde
24	oregis – ein Register lernt laufen
25	Fortbildung digital: der E-Campus der DOG
27	Veranstaltungsberichte
28	Corona und die DOG
32	Rückblick auf die DOG 2020 <i>online</i>
38	Berichte zu den Festvorträgen
40	Highlights der DOG 2020 <i>online</i>
41	Keynote Lectures
42	So entsteht das Kongressprogramm der DOG. Bericht aus der Programmkommission
44	DOG pura: Kongress und Nachhaltigkeit
46	Die DOG im von-Graefe-Jahr
48	DOG 2021 <i>online</i> – Präsidenten-Interview
51	DOG International
52	Internationale Aktivitäten
53	Augenärztlicher Austausch in Corona-Zeiten
55	Stiftung Auge – Aktivitäten 2020
59	Gedenken an die Verstorbenen
65	Ehrungen und Preisträger
66	Ehrenmitglieder
68	Von-Graefe-Preis
69	Aurel-von-Szily-Medaille
70	Promotionspreise
73	Preisträger
78	Doktorandenstipendiaten
83	Ehrung langjähriger Mitglieder
85	Berichte aus den Gremien der DOG
86	AG Young DOG
88	Sektionen
93	Arbeitsgemeinschaften
96	Kommissionen
101	Arbeitskreise
104	Delegierte der DOG
116	AWMF-Leitlinien der DOG
117	AWMF-Leitlinien anderer Fachgesellschaften unter Beteiligung der DOG
120	Empfehlungen, Stellungnahmen und Leitlinien (seit 2018)
121	Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der DOG
122	Zertifikate der DOG und Zertifizierung von Kursen durch die DOG
124	Die DOG in Zahlen
126	Organisation der DOG
132	Bildnachweise

Aus der DOG



Prof. Dr. Hagen Thieme
(Magdeburg)
Präsident



Prof. Dr. Gerd Geerling
(Düsseldorf)
Erster Vizepräsident



Prof. Dr. Hans Hoerauf
(Göttingen)
Zweiter Vizepräsident



Prof. Dr. Thomas Kohnen
(Frankfurt)
Schatzmeister



Prof. Dr. Claus Cursiefen
(Köln)
Generalsekretär



Prof. Dr. Frank G. Holz
(Bonn)
Schriftführer

Bericht aus dem Geschäftsführenden Präsidium der DOG



Prof. Dr. Claus Cursiefen
(Köln)
Generalsekretär der DOG

Das Geschäftsführende Präsidium der DOG hat sich auch 2020 intensiv darum bemüht, die Belange der deutschen Augenheilkunde, der DOG und ihrer Mitglieder und der augenärztlichen Patienten voranzutreiben.

Ein wichtiger Aspekt im Jahr 2020 war die „spontane“ Anpassung an die COVID-19-Pandemie. Dazu verfasste die DOG eine Stellungnahme zu planbaren Augenoperationen während der SARS-CoV-2-Pandemie. Die Pandemie führte auch dazu, dass der als Präsenzkongress geplante 118. Kongress der Fachgesellschaft kurzfristig auf einen virtuellen Online-Kongress umgestellt werden musste. Dies gelang dank des enormen Engagements und der großen Flexibilität aller Beteiligten, vor allem des Präsidenten Professor Dr. Hans Hoerauf, der Geschäftsstelle und der Programmkommission. Der digitale Kongress stellte eine sehr erfreuliche und gelungene Premiere in der langen Geschichte der DOG dar und erzielte am Ende mit etwas über 2.600 Teilnehmern ein sehr erfolgreiches Ergebnis. Zuletzt bleibt noch, allen Teilnehmern der Mitgliederversammlung, die unter Pandemiebedingungen in Berlin stattfand, für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, nach Berlin zu reisen, zu danken.

Auch die Aktivitäten zum von-Graefe-Jahr prägten das Jahr 2020. Am 20.7.2020, dem 150. Todestag Albrecht von Graefes, legten DOG-Präsident Professor Hoerauf und der Erste Vizepräsident Professor Dr. Hagen Thieme einen Kranz am von-Graefe-Denkmal an der Charité in Berlin nieder.

Eine weitere wichtige Entwicklung im Jahr 2020 war die Gründung zweier neuer Arbeitskreise zu „Personalvorgaben im Krankenhaus“ und zur „Ethik in der Augenheilkunde“, die bereits erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen haben.

Mit der Mitgliederversammlung im Rahmen der DOG 2020 ist zudem der langjährige Generalsekretär der DOG, Professor Dr. Thomas Reinhard (Freiburg), aus dem Amt ausgeschieden. Er gehört damit auch dem Geschäftsführenden Präsidium nicht mehr an. Professor Reinhard hat in den letzten Jahren in exzeptioneller Weise die Belange der deutschen Augenheilkunde und der DOG vorangetrieben und mit seiner stringenten und weitsichtigen Art die Gesellschaft deutlich vorangebracht. Wir danken ihm ganz herzlich für sein hervorragendes Engagement für die DOG und die deutsche Augenheilkunde!

Neu im Geschäftsführenden Präsidium ist seit dem Kongress 2020 Professor Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf) als Erster Vizepräsident.



Bericht aus dem Gesamtpräsidium der DOG



Prof. Dr. Frank G. Holz
(Bonn)
Schriftführer der DOG

Das letzte persönliche Treffen des Gesamtpräsidiums der DOG fand bereits im Januar 2020 statt. Alle folgenden Präsenzsitzungen mussten pandemiebedingt abgesagt und stattdessen virtuell abgehalten werden. Dies betraf zuerst die Sitzung, die sonst im März im Rahmen der AAD stattfindet, und kurzfristig auch die zum Jahreskongress der DOG geplante Präsenzsitzung, nachdem Neukölln zum Risikogebiet erklärt worden war.

Das Gesamtpräsidium war trotz der herausfordernden Situation des Jahres 2020 sehr aktiv. Exemplarisch seien einige der behandelten Themen und Aspekte erwähnt:

Gemeinsam mit den Sektionen und den der DOG assoziierten Gesellschaften wurde ein Entwurf des fachlich empfohlenen Weiterbildungsplans erarbeitet. Auf Wunsch der Bundesärztekammer weist dieser den jeweils zu erwerbenden Kompetenzen feste Zeiten zu. Der empfohlene Weiterbildungsplan ist auf der Website der DOG bei der Kommission Weiter- und Fortbildung zu finden.

Die Stärkung der deutschen Augenheilkunde im internationalen Umfeld ist ein erklärtes Ziel der DOG. Dazu möchte die Fachgesellschaft die Attraktivität des DOG-Kongresses für internationale Gäste steigern. Dies geschah zur DOG 2020 mit einem durchgängigen englischsprachigen Programm. Außerdem wurden Highlights wie Festreden, Keynotes und Updates simultan übersetzt. Das Joint Meeting mit der International Society of Ocular Trauma und die International Experts Talks mit hochrangigen internationalen Referenten rundeten das englischsprachige Programm ab. Durch diese Maßnahmen hofft die DOG, den Anteil an internationalen Kongressteilnehmern von rund acht Prozent auf der DOG 2020 *online* in Zukunft weiter zu steigern.

Ein wichtiges internationales Signal war auch, dass in diesem Jahr zusätzlich zum üblichen EBO-Frühlingsexamen in Paris erstmals ein Herbstexamen in Berlin stattfinden sollte. Leider mussten auch diese beiden Prüfungen pandemiebedingt abgesagt werden. In Zukunft sind Berlin und der DOG-Kongress aber als Ort der Herbstprüfung gesetzt.

Einen inhaltlichen Fokus legte das Gesamtpräsidium auf die Herausforderungen der digitalen Augenheilkunde. Eine Arbeitsgruppe diskutierte bei der Klausurtagung im Januar 2020 unter anderem die Notwendigkeit, Leitlinien für die Bearbeitung und Bewertung von künstlicher Intelligenz in der Augenheilkunde zu erstellen und die jeweilige Studienlage zu evaluieren.

Die Förderung des Nachwuchses ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der DOG. Die Doktorandenstipendien haben sich dabei als probates Mittel bewährt. Ferner bietet der Kongress besondere Angebote, die sich gezielt an Studierende richten. Auch bietet die DOG neuerdings Medizinstudierenden ab dem sechsten Studiensemester die Möglichkeit eines Gastzugangs zur Gesellschaft, über den die Studierenden unter anderem die Zeitschrift „Der Ophthalmologe“ für ein Jahr kostenfrei erhalten.

Die von der DOG ausgeschriebenen Preise und Förderungen erfreuen sich großen Interesses. Alle Preisträger werden weiter hinten in diesem Jahresbericht vorgestellt.



Dr. Philip Gass
Geschäftsführer



Birgit Mele
Projektmanagerin
Wissenschaft



Vanessa Lakatos-Troll
Projektmanagerin
Kongress



Irina Aschenbrenner
Projektmitarbeiterin
Fortbildungen



Jutta Erndl
Projektmitarbeiterin
Wissenschaft



Gertraud Kurz
Projektmitarbeiterin
Kongress



Veronika Löer
Mitglieder-
verwaltung



Christopher Dicke
Projektmanager
oregis (Ophthalmo-
logisches Register)

Bericht aus der DOG-Geschäftsstelle



Dr. Philip Gass
(München)
Geschäftsführer

Dieses Jahr begann wie üblich mit den routinemäßigen Arbeiten für die Gesellschaft, den Kongress und alle anderen Aktivitäten. Mitte Januar trafen sich die Mitglieder des Gesamtpräsidiums zur jährlichen Klausurtagung in München. Die Tagung beginnt immer mit einem gemeinsamen Abendessen im „Paulaner“, bei dem neben dem geselligen Austausch schon viele aktuelle Fragen, Ideen und Themen diskutiert werden. In der Sitzung selbst erörterten Kleingruppen Themen wie Weiterbildung, Internationalisierung und Digitalisierung und erarbeiteten Konzepte hierzu.

Mit den ersten Corona-Fällen in Deutschland änderte sich die Situation jedoch grundlegend. Am 20. März verordnete die bayerische Staatsregierung den „Lockdown“, sodass wir ab sofort von zu Hause aus arbeiten mussten. Trotz guter technischer Struktur waren die Umstellungen für alle Mitarbeiter gravierend. Vor allem war die intensive Teamarbeit in unseren Räumen nicht mehr möglich, sondern jeder saß nun für sich vor dem Bildschirm. Um die Geschäftsstelle weiterhin adäquat zu betreuen, hielten fortan jeweils bis zu zwei Mitarbeiter vor Ort die Stellung. Neben E-Mail und Telefon wurden Skype, Zoom, GoToMeeting und andere Dienste zu vertrauten Kommunikationskanälen.

Mit Absage der AAD entfielen auch die dort üblichen Sitzungen des Gesamtpräsidiums, der Sektionen und Kommissionen. Die Gremien mussten fortan Entscheidungen auf anderem Wege treffen und Dokumente auf anderem Weg ausfertigen. Schließlich entschied das Geschäftsführende Präsidium im Mai, auch die DOG 2020 *online* durchzuführen. Was das für das Organisationsteam bedeutete, mag man sich ausmalen, wenn man sich vor Augen hält, dass die Planungen für den Kongress zu diesem Zeitpunkt nahezu abgeschlossen waren. Das wissenschaftliche Programm, das Rahmenprogramm, die Industrieausstellung, die Drucksachen, Webseiten, Newsletter, alles war schon vorbereitet. Statt in der Kongressvorbereitung auf eingespielte Mechanismen und vorgefertigte Vorlagen der Vorjahre zurückgreifen zu können, mussten wir alles neu durchdenken und erarbeiten – und dies unter den erschwerten Bedingungen der Heimarbeit. Umso mehr freute uns der große Erfolg des Kongresses.

Neben dem Kongress betreut die Geschäftsstelle viele weitere Projekte. So wird mit oregis derzeit ein Datenregister für die ophthalmologische Versorgungsforschung aufgebaut. Auch hier erfolgte die Koordination und Planung in vielen wichtigen Besprechungen und Gremiensitzungen nahezu vollständig virtuell. Dennoch konnten die Programmierarbeiten am Basissystem abgeschlossen und bereits zahlreiche Kliniken angeschlossen werden. Auch die E-Learning-Plattform der DOG, die in diesem Jahr mit zwei IVOM-Kursen sowie den DOG-Updates online ging und nun sukzessive um weitere Angebote ergänzt wird, verzeichnete große Erfolge.

Solche Errungenschaften gelingen nur einem eingespielten Team von motivierten, talentierten und qualifizierten Mitarbeitern, wie sie in der Geschäftsstelle der DOG anzutreffen sind. Mein außerordentlich herzlicher und inniger Dank gilt Frau Erndl, Frau Kurz und Frau Löer, Herrn Dicke, Frau Lakatos-Troll und Frau Mele für ihre Leistungen in diesem herausfordernden Jahr. Wir grüßen auch Frau Aschenbrenner, die sich im Erziehungsurlaub derzeit auch sehr wichtigen Aufgaben widmet und die unser Team bis in den vergangenen Herbst noch bereichert hat und dies, so hoffen wir, recht bald wieder wird.



Online im Austausch mit den Medien: die Referenten der digitalen Pressekonferenzen zur DOG 2020 *online*

Die DOG in den Medien: Bericht zur Medienarbeit



Prof. Dr. Horst Helbig
(Regensburg)
Pressesprecher der DOG

Weitere Ansprechpartner
für die Medienarbeit
in der DOG-Pressestelle:
Anne-Katrin Döbler
Kerstin Ullrich
Sabrina Hartmann
Andreas Mehdorn

„Grüner Star und Lebensstil: Sportliche Menschen erkranken seltener an Glaukom“: Unter dieser Überschrift informierte die DOG im Juli 2020 in einer Pressemeldung über Bewegung als Präventionsmaßnahme gegen Grünen Star. Die Deutsche Presse-Agentur griff das Thema auf, sodass die DOG bundesweit in zahlreichen wichtigen Medien Erwähnung fand. Auch auf Online-Nachrichtenportalen wie T-Online.de oder Süddeutsche.de wurde die Pressemitteilung häufig angeklickt. Schließlich griff das rbb Inforadio das Thema in einem Hörfunkbeitrag auf und fragte dazu in der Pressestelle einen Experten für ein Interview an. Bis in den Herbst hinein druckten Zeitungen die Glaukom-Meldung ab.

Dieses Beispiel zeigt: Publikumsgängige Themen, die auf der DOG-Expertise basieren, erzielen in Leitmedien und der breiten Öffentlichkeit große Reichweiten. Die DOG-Pressestelle koordiniert regelmäßig den direkten Kontakt zwischen DOG-Experten und Medienvertretern und kann so die Fachgesellschaft und ihre Themen wirkungsvoll in den Medien platzieren. Im Jahr 2020 griff die DOG in ihrer Medienarbeit beispielsweise Themen wie das von-Graefe-Jahr oder das erhöhte Risiko von Neurodermitis-Patienten für Bindehautentzündungen im Frühling auf. Daneben bezog sie Stellung zu gesundheitspolitischen und hochaktuellen Themen, etwa zu den Vorteilen der Integrierten Notfallzentren für Augenheilkunde (INZ-A) oder der drängenden Frage, welche Eingriffe und Untersuchungen an den Augen angesichts der COVID-19-Pandemie tatsächlich verschoben werden müssen.

Mit mehr als 3.200 Artikeln und Beiträgen in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Internet konnte die DOG ihre Medienresonanz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln – trotz des beherrschenden Themas der Covid-19-Pandemie in 2020. Dies spiegelt einmal mehr wider, dass sich die DOG bei den bundesdeutschen Medien als verlässlicher Ansprechpartner für Themen der Augenheilkunde fest etabliert hat.

Mehr als 50 Prozent der Berichte entfallen auf reichweitenstarke Publikumsmedien wie die Apotheken Umschau, das Hamburger Abendblatt oder die Stuttgarter Zeitung. Auch Zeitschriften wie Bild der Frau, tina oder Frau im Leben sind an Themen der DOG interessiert. Insgesamt erreichten Berichte zu Themen der DOG in Print- und Onlinemedien über 575 Millionen Leser. Der Anteil von Internetberichten wächst seit Jahren konstant, 2020 lag er bei 74 Prozent. Die DOG ist somit in allen Medienarten präsent – ein toller Erfolg der Pressearbeit der Fachgesellschaft im vergangenen Jahr.

Insbesondere im Vorfeld der digitalen Kongresspremiere der DOG 2020 baute die Fachgesellschaft ihre Online-Aktivitäten und Präsenz in den sozialen Medien aus. Auf einer neuen Facebook-Seite informierte sie Interessierte und Teilnehmer stets aktuell über die Entwicklungen rund um den Kongress. Begleitend zur DOG 2020 fanden auch die beiden Pressekonferenzen erstmals online statt und stießen bei den Journalisten auf großes Interesse: Über 100 Journalisten nahmen teil!

Im Bereich Social Media ist die Fachgesellschaft weiterhin mit dem Twitter-Kanal @Ophthalmologen präsent. Die Pressestelle setzte im Jahr 2020 fast 800 Kurznachrichten zu Themen aus der Augenheilkunde, Gesundheitspolitik oder E-Health ab. Die Tweets erreichten mehr als 250.000 Nutzer, darunter Journalisten, Politiker, Interessierte und Akteure aus dem Gesundheitssystem.

Doch nicht nur die externe, sondern auch die interne Kommunikation ist für die DOG wichtig: In den DOG news informiert die DOG ihre Mitglieder über Neuigkeiten aus der Fachgesellschaft sowie der nationalen und internationalen Ophthalmologie.

Patientenversorgung – Lehre – Forschung

Aktuelle Entwicklungen der DOG



2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20

2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20
2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20	2020-01-20



Aktuelle Entwicklungen der DOG



Prof. Dr. Claus Cursiefen
(Köln)
Generalsekretär der DOG

Die DOG, die älteste augenfachärztliche Fachgesellschaft der Welt, geht mit über 7.940 Mitgliedern stabil aus dem Krisenjahr 2020 hervor. Dank umsichtiger Finanzplanung in den letzten Jahren und des Engagements aller Beteiligten konnte trotz der Corona-Pandemie zum einen ein sehr erfolgreicher erster Online-Kongress durchgeführt werden, zum anderen steht die Gesellschaft finanziell stabil da.

Dennoch ist die weitere Pandemie-Situation unklar. Es stehen uns eine virtuelle AAD 2021 und ein virtueller DOG-Kongress 2021 bevor und es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiterentwickelt. Wir alle hoffen sehr, dass wir spätestens die DOG 2022 wieder analog in Berlin abhalten und feiern können.

Weitere wichtige Themenfelder, die in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden sollen, sind zum einen die Internationalisierung der Fachgesellschaft und des DOG-Kongresses unter Beibehaltung des traditionell überwiegend deutschsprachigen Kongressprogramms. Außerdem wird es wichtig sein, die Strukturen der Forschungsförderung und der Forschung in der Augenheilkunde in Deutschland im kompetitiven Umfeld auszubauen, während gleichzeitig die zur Verfügung stehenden Finanzmittel geringer werden. Hier strebt die DOG mittelfristig die Gründung eines deutschen Zentrums für augenheilkundliche Forschung an, das die Kräfte der ophthalmologischen Forschung an verschiedenen Standorten bündeln soll.

Daneben erscheint es uns wichtig, die sich immer schärfer stellenden Fragen im Wechselfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Patientenwohl in der Augenheilkunde zu thematisieren, dies auch im Kontext der investorenbetriebenen Medizin.

Last but not least: Die Weiterbildung und die Fortbildung in der Augenheilkunde, gerade auch im chirurgischen Bereich, weiter zu strukturieren und zu optimieren, sind ebenfalls Anliegen, mit denen sich die DOG künftig befassen wird.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Weiterentwicklung der Fachgesellschaft und unseres Faches, der Augenheilkunde.

Wechsel im Amt des Generalsekretärs



Prof. Dr. Thomas Reinhard
übergibt eine gesunde DOG
an seinen Nachfolger
Prof. Dr. Claus Cursiefen

Professor Dr. Thomas Reinhard war und ist ein Urgestein der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. Von 2007 bis 2020 gehörte er dem Gesamtpräsidium an, seit 2009 auch dem Geschäftsführenden Präsidium. Als Präsident der DOG organisierte er 2011 den Jahreskongress zum Thema „Herausforderungen in der Augenheilkunde“. Anschließend übernahm Professor Reinhard von 2012 bis 2014 das Amt des Schatzmeisters und von 2012 bis 2015 die Leitung der Programmkommission. 2014 wählten ihn die Mitglieder zum Generalsekretär. All diese Ämter und Aufgabenbereiche hat Professor Reinhard erheblich geprägt und gestaltet.

Zu seinen wesentlichen Leistungen als Generalsekretär gehört die Überarbeitung der Strukturen der DOG. So hat er die Gremien noch effizienter und klarer organisiert und die Gründung der inzwischen sechs Arbeitsgemeinschaften angeregt, die wichtige Themen der Augenheilkunde bearbeiten. Auch die Gründung des DOG-Senats, der sich aus ehemaligen GFP-Mitgliedern sowie den von-Graefe-Medaillen-Preisträgern zusammensetzt, ging 2016 auf seine Anregung zurück. Als Leiter der Programmkommission hat Professor Reinhard den Kongress der DOG erheblich modernisiert sowie die Planung des wissenschaftlichen Programms strukturiert und transparent gestaltet. Seine Reformen haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Kongress der DOG heute die wichtigste deutschsprachige ophthalmologische Veranstaltung ist.

Durch zahlreiche Initiativen hat Professor Reinhard die Sichtbarkeit und den Einfluss der DOG in ihrem gesellschaftlichen Umfeld verbessert. Dazu zählt der seit 2014 jährlich erscheinende DOG-Jahresbericht, der für die Außenwirkung unseres Faches von großer Bedeutung ist. Zudem hat Professor Reinhard die Task-Force-Forschung etabliert und die Publikation der Forschungslandkarte der DOG initiiert. Sie stellt die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Augenheilkunde transparent nach außen dar. Auch gesundheitspolitisch hat er der DOG und der Augenheilkunde durch Kontaktaufnahme zur Politik und zur Gesundheitswirtschaft sowie den seit 2017 stattfindenden Parlamentarischen Abenden Gehör verschafft.

Weitere Meilensteine seiner Arbeit waren die Mitwirkung an der neuen Musterweiterbildungsordnung sowie die Entwicklung eines fachlich empfohlenen Weiterbildungsplans für die Augenheilkunde. Zuletzt koordinierte er die Aktivitäten, um das Herbstexamen des European Board of Ophthalmology an den DOG-Kongress in Berlin zu binden.

Diese Leistungen hat Professor Reinhard neben vielfältigen weiteren Tätigkeiten – nicht zuletzt der Leitung der Universitäts-Augenklinik Freiburg – erbracht. Seine stringente, klare und kreativ gestaltende Führung haben die Gesellschaft erheblich geprägt und in vielen Bereichen vorangebracht. Auch bei allen kooperierenden Fachgesellschaften war er ein geschätzter und respektierter Partner. Sein Einsatz galt immer der DOG, der deutschen Augenheilkunde und ihren Patienten. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Sein Nachfolger und viele weitere Mitglieder der DOG hätten sich eine Fortsetzung seines Engagements für die DOG gewünscht. So bleibt es jetzt die Aufgabe, auf seine erfolgreichen Vorarbeiten aufzubauen. Ganz herzlichen Dank an Professor Thomas Reinhard, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft sowie die Zeit „ohne DOG“ und mit etwas mehr Raum für „anderes“ vom Geschäftsführenden Präsidium, der Geschäftsstelle, dem Gesamtpräsidium und der DOG insgesamt.

Prof. Dr. Claus Cursiefen übernimmt nach sechs Jahren von Prof. Dr. Thomas Reinhard

Im Rahmen der DOG 2020 *online* hat die Mitgliederversammlung der DOG Professor Dr. Claus Cursiefen zum neuen Generalsekretär gewählt. Damit tritt er die Nachfolge von Professor Dr. Thomas Reinhard an, der dieses Amt seit 2014 mit großem Engagement ausgeübt hat. Der Direktor des Zentrums für Augenheilkunde an der Uniklinik Köln gehört dem Präsidium der DOG seit 2016 an und stand ihr im Jahr 2018/19 als Präsident vor.

Professor Cursiefen, Sie kennen die DOG in all ihren Facetten. Was sind Ihre Ziele, welche Themen möchten Sie als Generalsekretär voranbringen?

Zunächst möchte ich dem scheidenden Generalsekretär Professor Dr. Thomas Reinhard für sein außerordentliches und erfolgreiches Engagement für die DOG herzlich danken. Er hat dazu beigetragen, dass die DOG aktuell sehr gut dasteht. Den von ihm erfolgreich beschrittenen Weg möchte ich fortsetzen und daneben weitere Themen in den nächsten Jahren in den Vordergrund rücken:

Zunächst die weitere Internationalisierung der DOG: Die Gesellschaft ist mit Mitgliedern auf allen fünf Kontinenten, einem durchgehend englischsprachigen Programmteil auf dem Kongress und Aktivitäten wie dem International Experts Day bereits sehr international aufgestellt. Etwa zehn Prozent der Besucher der DOG 2020 *online* kam aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. Dennoch gibt es weiteres Potenzial, etwa bei Vernetzung und Austausch mit anderen ophthalmologischen Fachgesellschaften weltweit oder der Attraktivität des Kongresses.

Das zweite wichtige Themenfeld werden die Forschungsförderung und Forschungsaktivität sein: Die DOG ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Augenheilkunde. Um Fortschritt anzuregen, sollten wir die Forschungsaktivitäten in allen Bereichen intensivieren, um neue Therapiemöglichkeiten für die Patienten zu entwickeln.

Potenzial sehe ich außerdem bei der Weiter- und Fortbildung unserer jungen Kolleginnen und Kollegen. Vor allem im operativen Bereich bedarf es neuer Strukturen und Verbesserungen.

Als DFG-Fachkollegiat engagieren Sie sich für die Forschungsförderung in der Augenheilkunde. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

Die Augenheilkunde ist im Kanon der von der DFG-geförderten (s. u.) Fächer ein wichtiges, aber „kleines“ Fach und im neurowissenschaftlichen Kollegium in einer Randposition. Erfreulicherweise wächst die Zahl der DFG-geförderten Einzelanträge in den letzten Jahren stetig – nicht zuletzt dank der erfolgreichen Anschubfinanzierung der DOG. Auch die Gruppenförderinstrumente an den Universitäts-Augenkliniken in Köln, Aachen und Gießen sind für den fachlichen Fortschritt und die Außendarstellung der Augenheilkunde wichtig. Wir sind also auf einem guten Weg, können uns aber sicher national und international noch besser positionieren.

Auf der DOG 2019 haben Sie die Forderung nach einem Deutschen Zentrum für Augenforschung erhoben. Was erhoffen Sie sich von einer solchen Einrichtung und wie kann die Gründung eines solchen Zentrums gelingen?

Ein Deutsches Zentrum für Augenforschung würde die Augenheilkunde als Fach und das Auge als ein zentrales Organ des Menschen deutlich aufwerten. Ich erwarte mir davon eine bessere Vernetzung der augenheilkundlichen Forschung in Deutschland und viele neue Impulse durch verbesserte und langfristige Fördermöglichkeiten. Dies wird sich positiv auf die forschende und die experimentelle Augenheilkunde auswirken, da sich auch neue Karrierechancen in diesem Bereich ergeben. Außerdem würde dieses Zentrum unser Verständnis für Augenerkrankungen und Therapiemöglichkeiten verbessern und damit auch den Patienten nutzen.



Prof. Dr. Claus Cursiefen
(Köln)
Generalsekretär

Fortschritt durch Forschung: DFG-Förderung in der Augenheilkunde



Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
DFG-Fachkollegiat
in der Augenheilkunde

Die Augenheilkunde kann vielen Patienten helfen, das Sehen zu erhalten oder sogar zu verbessern. Dennoch lassen sich zahlreiche Augenerkrankungen immer noch nur unzureichend behandeln, da wir ihre Pathogenese nicht ausreichend verstehen. Um dies zu ändern, bedarf es intensiver Forschungsanstrengungen in vielen Teilbereichen der Augenheilkunde und engagierter Grundlagenforscher, Clinician Scientists, forschender Augenärzte sowie der entsprechenden Infrastruktur. Überaus wichtig ist auch die finanzielle Unterstützung. Diese erhält die Augenheilkunde zu großen Teilen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die DFG ist die Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland und verwaltet als privatrechtlicher Verein große Teile der von Bund und Ländern zur Verfügung gestellten Fördermittel. Die DFG-Forschungsförderungen in der Augenheilkunde haben sich in letzter Zeit erfreulich entwickelt, sodass das „kleine Fach“ besser positioniert und sichtbarer ist.

Neue DFG-Fachkollegiaten in der Augenheilkunde

Die Entscheidungen über die Bewilligung von Forschungsvorhaben im Einzelantragsverfahren und bei Gruppeninstrumenten treffen die Fachkollegien der DFG. Hier beraten Vertreter verschiedener Fachgruppen die eingegangenen Anträge und geben eine Empfehlung zur Förderung ab. Seit 2016 ist Professor Dr. Claus Cursiefen als Fachvertreter der Augenheilkunde tätig, Professor Dr. Marius Ader wurde 2020 neu gewählt. Die Augenheilkunde „gehört“ hier in das Fachkollegium 206 (Neurowissenschaften).



Prof. Dr. Marius Ader (Dresden)
DFG-Fachkollegiat
in der Augenheilkunde

Drei Gruppenförderungen in der Augenheilkunde: neuer Erfolg in Aachen

Gruppenförderinstrumente sind für die Forschung und die Sichtbarkeit eines Faches von großer Bedeutung. Neben der DFG-Forschungsgruppe 2240 an der Universitäts-Augenklinik Köln und dem an der Universitäts-Augenklinik Gießen ansässigen Schwerpunktprogramm 2127 kann die Augenheilkunde seit 2020 ein drittes Gruppenförderinstrument vorweisen: das DFG Graduiertenkolleg 2610 InnoRetVision unter Leitung von Professor Dr. Peter Walter, Universitäts-Augenklinik der RWTH Aachen. Das interdisziplinäre Kolleg führt Augenärzte mit Neurobiologen, Biophysikern, Elektrotechnikern und Informationswissenschaftlern von RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich und Universität Duisburg-Essen zusammen und wird im April 2021 seine Arbeit aufnehmen.



Prof. Dr. Peter Walter (Aachen)
Sprecher des neuen
DFG-Graduiertenkollegs
InnoRetVision

Ziele des Projekts sind es, die grundlagenwissenschaftliche Basis für eine neue Generation von Retina-Implant-Systemen zu legen und zukünftige Experten der Neuroprothetik auszubilden. Die Forscher wollen innovative Schnittstellen zwischen Netzhaut und Sehnerv entwickeln und so das künstliche Sehen optimieren. Dazu erforschen sie, wie sich die Netzhaut besser elektrisch kontaktieren und stimulieren lässt. Die DFG fördert dieses Vorhaben mit 5,6 Mio. Euro für 4,5 Jahre. Für die Augenheilkunde verspricht es neue Kenntnisse zur Degeneration der Netzhaut sowie neue Zugangswege zum Auginneren für komplexe Strukturen. Daneben schafft es Perspektiven für die Behandlung von Blindheit und schwerer Sehbeeinträchtigung.

DOG-Anschubfinanzierung als erfolgreiches Förderinstrument

Die Forschungsförderung in der Augenheilkunde ist ein wichtiges Ziel der DOG als wissenschaftliche Fachgesellschaft. Seit einigen Jahren unterstützt sie daher Forscher beim Erstellen von DFG-Einzelanträgen finanziell. Jede Klinik kann pro Jahr Unterstützung für zwei Projekte erhalten. Zwischen 2015 und 2017 lagen die Anzahl der DFG-unterstützten ophthalmologischen Projekte und das Antragsvolumen auf einem hohen Niveau. 2018 und 2019 stieg beides nochmals um je 20 Prozent an.

Die Unterstützung der DOG trägt also Früchte! Es ist wichtig, diesen Weg weiterzugehen und zu zeigen, wer mit welchen Projekten erfolgreich war und welche Erkenntnisse gewonnen wurden, wie auf der DOG 2020 *online* geschehen.

DFG-Gruppenförderungen in der Augenheilkunde



FOR2240: (Lymph)angiogenesis and cellular immunity in inflammatory diseases of the eye

- Thema: Entstehung entzündlicher Augenerkrankungen und neue Therapiemöglichkeiten
- Angesiedelt an der Universitäts-Augenklinik Köln (Sprecher: Prof. Dr. Claus Cursiefen)
- Seit 2015 von der DFG unterstützt
- www.for2240.de

SPP2127: Gene and cell based therapies to counteract neuroretinal degeneration

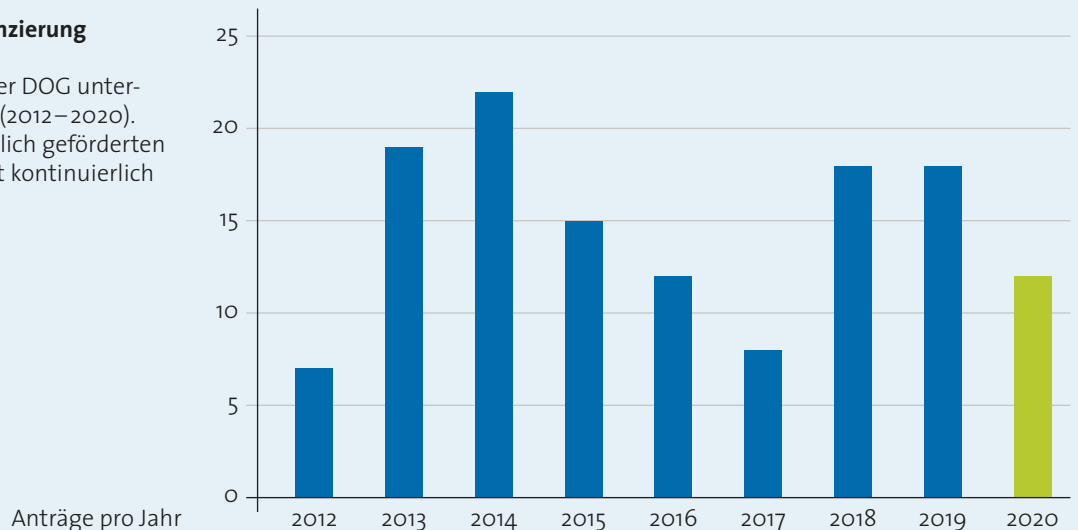
- Thema: neue Gen- und Zelltherapien bei neuroretinaler Degeneration
- Primär an der Universitäts-Augenklinik Gießen angesiedelt (Sprecher: Prof. Dr. Knut Stieger)
- Seit 2017 von der DFG gefördert
- www.spp2127.de

RTG2610 InnoRetVision: Innovative Schnittstellen zur Retina für optimiertes künstliches Sehen – InnoRetVision

- Thema: neue Wege der elektrischen Kontaktierung und Stimulation der Netzhaut
- Angesiedelt an der Universitäts-Augenklinik der RWTH Aachen (Sprecher: Prof. Dr. Peter Walter)
- Beginn der Förderung im April 2021
- www.rtg2610.org

Die DOG-Anschubfinanzierung für DFG-Anträge

Entwicklung der von der DOG unterstützten DFG-Anträge (2012–2020). Die Anzahl der tatsächlich geförderten Anträge bei der DFG ist kontinuierlich angestiegen.



Anschubfinanzierung der DOG für die Einreichung von Einzelanträgen auf Forschungsförderung für Projekte aus der Augenheilkunde bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Fachbereich Neurowissenschaften III – Augenheilkunde

Ziel

Eine Erhöhung der Anzahl von Anträgen auf eine DFG-Förderung

Voraussetzungen für Antragsteller

- abgeschlossenes Studium der Medizin
- tätig im Fachbereich der Augenheilkunde
- Nichtmediziner, die ausschließlich oder überwiegend in einer Augenklinik forschen, können sich ebenfalls bewerben.

Dotierung

2.500 Euro pro Antrag

Ausschreibung

Öffentlich, durch Mitteilungen auf der Homepage der DOG

Beschränkungen

- Je Antragsteller kann nur eine Bewerbung pro Jahr eingereicht werden. Aus der gleichen Klinik/Praxis/Forschergruppe können jedoch mehrere Bewerbungen eingereicht werden.
- Die Gesamtsumme für diese Förderung ist begrenzt.

Abgabefrist

- 1. Mai eines laufenden Jahres
- Der Antrag muss bei der DFG zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des Vorjahres eingegangen sein (Eingangsnachweis).

Mehr Informationen zu den DFG-Anschubfinanzierungen der DOG finden Sie auch unter:

<https://www.dog.org/?cat=169>

oregis – ein Register lernt laufen: Statusbericht



Prof. Dr. Nicole Eter
(Münster)



Christopher Dicke
(München)
Projektmanager oregis

oregis, das Ophthalmologie-Register, ist ein von der DOG gegründetes nationales Register für die Augenheilkunde. Zwischen der ersten Idee im Jahr 2016 und dem Startschuss im vergangenen Jahr liegen viele Entwicklungsschritte.

Obwohl in Praxen und Kliniken täglich umfangreiche medizinische Daten erhoben werden und die Digitalisierung stark voranschreitet, verfügt die Ophthalmologie in Deutschland bislang nicht über eine sektorenübergreifende Datenlage. Die Vision hinter oregis ist es, ein umfassendes Datenregister für die Augenheilkunde aufzubauen. Multizentrische, sektorenübergreifende Real-Life-Daten aus der Routinedokumentation sollen für Statistiken und Analysen zum Zwecke der ophthalmologischen Versorgungsforschung zur Verfügung gestellt werden.

Nach Erstellung eines ausführlichen Konzepts haben die Projektverantwortlichen in Zusammenarbeit mit dem TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF) – in Berlin ein Datenschutzkonzept erstellt. Ein erstes positives Ethikvotum wurde bei der Ethikkommission Westfalen-Lippe in Münster eingeholt. Weitere Ethikvoten anderer Bundesländer liegen bereits vor. Auf die Erstellung eines Lasten- und Pflichtenhefts durch den Lenkungsausschuss von oregis folgte die Suche nach einem geeigneten Dienstleister. Nach einer öffentlichen Ausschreibung und Überprüfung der Angebote beauftragte der Ausschuss den Schweizer IT-Dienstleister Fidus AG mit der Umsetzung der Datenbank und der Konnektoren.

Die teilnehmenden Praxen und Kliniken können die Daten einfach und flexibel übertragen: automatisiert mithilfe von Konnektor-Modulen zu den Praxissoftwaresystemen, teilautomatisiert mittels CSV-Datei oder manuell via Webmaske.

Im Juni 2020 übertrug die Universitäts-Augenklinik Münster die ersten Daten in das Register. Inzwischen sind bereits Daten von über 150.000 Patienten mit insgesamt mehr als 600.000 Arztbesuchen im oregis verfügbar. Hierunter befinden sich Messungen des Visus und des Augeninnendrucks, Diagnosen, Prozeduren und Medikationen. Die Daten stammen aus einer Pilotgruppe mehrerer großer ophthalmologischer Versorgungszentren, darunter neben der Universitäts-Augenklinik Münster, der Universitäts-Augenklinik des Saarlands und dem Katharinenhospital Stuttgart mehrere Asklepios-Kliniken. Für den Anschluss weiterer Kliniken und Praxen liegen bereits positive Ethikvoten vor oder sind beantragt. Zu diesen Zentren gehören die Praxis Dres. Kortüm, die Universitätsklinik Göttingen, das Vivantes Klinikum Berlin und die Praxis Dres. Alex. Für die Pilotphase der automatisierten Datenübertragung wurden Zentren mit dem Praxisverwaltungssystem Fidus und IFA für den Anschluss zur Datenübertragung ausgewählt. Die Integration weiterer Konnektoren in das System wird künftig automatisierte Datenexporte aus weiteren Praxisverwaltungssystemen ermöglichen. Auch Kliniken ohne augenärztliches Praxisverwaltungssystem können ihre Daten über eine Webmaske manuell eingeben.

Finanzielle Unterstützung erhält oregis durch die DOG sowie durch eine externe Förderung von der Bayer Vital GmbH und der Novartis AG.

Mehr Informationen zum Projekt sind auf der Website www.oregis.de zu finden. Dort erfahren Patienten, Forscher und Zentren mehr über Ziele, Strukturen und das aktuelle Projektgeschehen von oregis. Hier finden sie auch die Ansprechpartner des Lenkungsausschusses sowie die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats.

Fortbildung digital: der E-Campus der DOG

Seit dem Jahr 2020 bietet die DOG auf einer eigenen Plattform, dem E-Campus, Online-Weiterbildungen für Augenärzte an. Jeder Augenarzt kann die Angebote des E-Campus nutzen. Mitglieder der DOG erhalten Sonderkonditionen. Bis Jahresende haben über 600 Personen Gebrauch von diesem Angebot gemacht, darunter auch über 170 Nichtmitglieder.

Die Kurse im E-Campus finden im Video-Format statt. Die Teilnehmer können über ein Eingabefeld Fragen an die Referenten richten, die diese zeitnah beantworten. Ein abschließender Multiple-Choice-Test rundet die einzelnen Module ab. Bei erfolgreichem Abschluss aller Lernerfolgskontrollen erhält der Teilnehmer ein Zertifikat. Bei den CME-zertifizierten Fortbildungen im E-Campus werden die entsprechenden Punkte direkt nach der erfolgreichen Teilnahme an die Bayerische Landesärztekammer gemeldet. Nach der Buchung eines Kurses können die Teilnehmer noch mehrere Monate auf die Inhalte zugreifen.

Als erstes Angebot entstand in enger Zusammenarbeit mit der Retinologischen Gesellschaft ein vierstündiger, modular aufgebauter „Grundkurs IVOM & PDT“. Der Kurs erfüllt alle Voraussetzungen, um im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahme der Gesetzlichen Krankenversicherungen (§ 135 Abs. 2 SGB V) anerkannt zu werden. Aufgrund der großen Nachfrage wurde als weiterführendes Angebot ein zweistündiger IVOM-Aufbaukurs eingerichtet. Besonderer Dank gilt den wissenschaftlichen Leitern dieser Kursangebote Priv.-Doz. Dr. Joachim Wachtlin (für die DOG) und Professor Dr. Hansjürgen Agostini (für die Retinologische Gesellschaft). Nach Abschluss eines Kurses haben die Teilnehmer die Möglichkeit, diesen zu evaluieren. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Nutzer mit dem Angebot sehr zufrieden sind: Der IVOM Grundkurs erhielt im Schnitt 8,29 von zehn Punkten, der Aufbaukurs eine Wertung von 8,44 Punkten.

Künftig sollen Fortbildungsangebote aus weiteren Subspezialitäten der Augenheilkunde im E-Campus angeboten werden. Entsprechende Angebote etwa zur Uveitis und Genetik sind derzeit in Vorbereitung.

Die Angebote des E-Campus finden Sie unter der Adresse: <https://ecampus.dog.org>



<https://ecampus.dog.org>

Veranstaltungsberichte

Corona und die DOG

Ende 2019 registrierten die Behörden in der chinesischen Stadt Wuhan die ersten Fälle einer neuartigen Lungenerkrankung. Anfang Januar 2020 wurde bekannt, dass diese Erkrankung auf das neuartige Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2 (SARS-CoV-2) zurückgeht. Als einer der Ersten wies der chinesische Augenarzt Li Wenliang auf die Gefahren des neuartigen Virus hin, das sich schon im Januar weltweit auszubreiten begann. Er selbst verstarb am 7. Februar an dem Virus.

Die Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus prägen seither den Alltag in Kliniken, Praxen und im Privatleben. Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, wurden zahlreiche Großveranstaltungen abgesagt. Dies betraf auch viele augenärztliche Kongresse und Veranstaltungen. Die DOG hat mit vielfältigen Maßnahmen und Empfehlungen auf die Pandemielage reagiert. Einige der Maßnahmen und Ereignisse sollen hier in einer Auswahl vorgestellt werden:

Januar	Erster Fall von Sars-CoV-2 in Deutschland. Die WHO stuft die Situation als „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite“ ein.	
Februar	SARS-CoV-2 breitet sich in Europa aus. Frankreich meldet den ersten Todesfall in Europa.	
März	Die WHO ruft eine Pandemie aus. Krankenhäuser werden aufgerufen, elektive Eingriffe zu verschieben und Kapazitäten für die Behandlung von COVID-19-Patienten freizuhalten. Bund und Länder beschließen umfassende Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Das RKI verzeichnet zum Monatsende 60.000 Fälle und 583 Tote seit Ausbruch der Pandemie.	Die Augenärztliche Akademie Deutschland wird abgesagt. Das Geschäftsführende Präsidium beschließt, die DOG 2020 als Online-Kongress abzuhalten. Die DOG veröffentlicht mit weiteren Organisationen den Krisenplan „Ophthalmologische nicht-elektive Basisversorgung in bettenführenden Kliniken“.
April	Aufgrund sinkender Fallzahlen lockern die Bundesländer die Beschränkungen für private Kontakte und das öffentliche Leben.	Die DOG informiert in einer Pressemitteilung darüber, welche Eingriffe und Untersuchungen an den Augen abgesagt und welche vorgenommen werden sollen.
Mai		Die Frühjahrsprüfung des EBO in Paris wird abgesagt.
Juni	Die Corona-Warn-App startet.	Der World Ophthalmology Congress 2020 findet virtuell statt. Der Internationale Kongress der Deutschen Ophthalmochirurgen wird abgesagt. Die Kommission Sektorenübergreifende Augenheilkunde führt eine Umfrage zur augenärztlichen Versorgung während der Pandemie durch.
Juli	Reiserückkehrer aus Risikogebieten müssen sich fortan auf das SARS-CoV-2 testen lassen und für 14 Tage in Quarantäne.	DOG, BVA und BDOC veröffentlichen eine Stellungnahme zu planbaren Augenoperationen während der SARS-CoV-2-Pandemie.
August	Das RKI registriert erstmals seit Mai wieder mehr als 1.000 Neuinfektionen pro Tag.	
September	Deutschland registriert wieder über 2.000 Neuinfektionen pro Tag. Die Ministerpräsidenten beschließen die „Hotspotstrategie“. Weltweit überschreitet die Zahl der Menschen, die im Zusammenhang mit SARS-CoV-2 verstorben sind, die Millionenmarke.	Die Kommission Sektorenübergreifende Augenheilkunde veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Umfrage (mehr dazu auf S. 100).
Oktober	Die Zahl der registrierten Neuinfektionen in Deutschland steigt deutlich schneller, Ende Oktober liegt sie bei über 19.000 Fällen.	Die European Society of Cataract and Refractive Surgeons und die European Society of Retina Specialists halten ihren Kongress online ab. Die DOG 2020 findet virtuell statt. Über 2.600 Nutzer nehmen am Online-Kongress teil.
November	„Lockdown light“ in Deutschland: Kultur- und Freizeiteinrichtungen müssen schließen.	Das Geschäftsführende Präsidium beschließt, auch die DOG 2021 online abzuhalten. DOG und BVA veröffentlichen Empfehlungen zur Perimetrie während der SARS-CoV-2-Pandemie.

COVID-19 und Auge: Wie manifestiert sich SARS-CoV-2 am Auge?



Dr. Tarek Bayyoud (Tübingen)



Prof. Dr. Karl Ulrich
Bartz-Schmidt (Tübingen)



Prof. Dr. Marius Ueffing
(Tübingen)



Prof. Dr. Focke Ziemssen
(Tübingen)

Nach derzeitigem Stand der Wissenschaft hinterlässt das schwere akute Atemwegssyndrom Coronavirus 2 (Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2; SARS-CoV-2) in der Regel keine bleibenden Schäden an den Augen. Folglich sind aus augenärztlicher Sicht keine pathognomonischen und chronischen Pathologien nachzuweisen – abgesehen von einzelnen Berichten über Cotton-Wool-Spots, welche potenziell als Infarkte der Nervenfaserschicht bleibenden Schaden in Form von Gesichtsfelddefekten hinterlassen können (DOI: 10.1016/S0140-6736(20)31014-X; DOI: 10.1016/S0140-6736(20)31912-7). Anders sieht es bei den akuten ophthalmologischen Pathologien aus, die SARS-CoV-2 verursacht. Hier ist sehr wohl davon auszugehen, dass das neuartige Coronavirus wie auch frühere Vertreter dieser Virengruppe zu einer folliculären Konjunktivitis führen kann. Ob diese als frühes klinisches Zeichen oder als Persistenz interpretiert werden darf, ist derzeit noch nicht geklärt. In jedem Fall sollten Augenärzte in Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie mit möglichen weiteren Pandemiewellen und zumindest lokal begrenzten Infektionsherden an solch ein Beschwerdebild denken – auch in Abwesenheit anderer Symptome. Wichtig ist außerdem, dass sie die persönliche Schutzausrüstung entsprechend den Empfehlungen des Robert Koch-Institutes tragen (DOI:10.1007/s00103-015-2234-2).

Neben der Augenoberfläche sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass SARS-CoV-2 auch eine akute und wahrscheinlich zeitlich begrenzte zelluläre Immunantwort auslösen kann. Dies ist nach derzeitigem Wissensstand durch eine SARS-CoV-2-induzierte Immunpathologie zu erklären. Eine im Juni 2020 erschienene Studie legt nahe, dass T-Zellen nach Kontakt zu saisonalen humanen Coronaviren auch Strukturen des SARS-CoV-2-Virus erkennen und damit kreuzreagieren (DOI: 10.21203/rs.3.rs-35331/v1). Soweit ein saisonaler Infekt mit solchen Coronaviren vorher stattgefunden hat, könnte daraus auch eine akute Reizung an der Augenoberfläche respektive den Bindehäuten entstehen, ähnlich wie es bei Allergikern nach Kontakt mit einem Allergen der Fall ist.

Auf eine indirekte Art hat es unsere Patientengruppe getroffen, die ein Hornhauttransplantat benötigt. Angesichts einer Expression des SARS-CoV-2-Primärrezeptors Angiotensin-konvertierendes Enzym-2 (ACE-2) in der Konjunktiva und Kornea und der Tatsache, dass das Virus in virologischen Laboren mit höchster Sicherheitsstufe unter ähnlichen Bedingungen wie in der weitverbreiteten Organkultur für Hornhautbanken herangezüchtet wird, bestand insbesondere zu Anfang der ersten Pandemiewelle in Deutschland große Sorge, dass sich das Virus über die Verarbeitung oder Transplantation von Gewebe übertragen könnte. Die mittlerweile implementierten Sicherheits- und Schutzmaßnahmen im Bereich Hornhauttransplantation schützen unsere Mitarbeitenden und Patienten nun davor. Überdies besteht bisher weltweit kein Hinweis auf eine Übertragung mittels Keratoplastik. Zu den Sicherheitsmaßnahmen zählen etwa die persönliche Schutzausrüstung der Labormitarbeiter und Operateure sowie der Ausschluss von Menschen aus dem Spenderpool, die vermutlich oder erwiesenermaßen mit COVID-19 infiziert waren.

Abschließend sei gesagt, dass SARS-CoV-2 keine für dieses spezielle Virus wiedererkennbaren Veränderungen am Auge hervorruft. Im Grunde gibt es wenig Berührungspunkte zwischen der systemischen Erkrankung COVID-19 und Augenpathologien. Ebenfalls sollten die bereits publizierten wie auch zukünftige Artikel zu dieser Thematik kritisch gelesen und interpretiert werden.

(Stand Dezember 2020)

Auch auf der DOG 2020 *online* waren die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Augenheilkunde Thema. In einem hochaktuellen Symposium gaben die Referenten einen Überblick über den aktuellen Stand der Wissenschaft.



Prof. Dr. Ludwig M. Heindl
(Köln)

Zur Rolle der Augenheilkunde in der COVID-19-Pandemie

Das COVID-19 auslösende Severe-Acute-Respiratory-Syndrome-related Coronavirus 2 (SARS-CoV-2) – vom chinesischen Augenarzt Dr. Li Wenliang mitentdeckt – stellt das Gesundheitssystem insgesamt, aber auch die Augenheilkunde vor große Herausforderungen, gerade auch aktuell in der zweiten Welle. Auch wenn eine isolierte Augenbeteiligung sehr unwahrscheinlich ist, könnte zum gegenwärtigen Zeitpunkt praktisch jeder Patient, den ein Augenarzt untersucht, aber natürlich auch jeder Augenarzt selbst mit SARS-CoV2 infiziert sein. Daher sollten Schutz- und Hygienemaßnahmen konsequent eingehalten werden, um das Risiko der Verbreitung des Virus zu minimieren. Da sich die Lage zur COVID-Pandemie jedoch fast täglich ändert, können aktuelle Maßnahmen und Empfehlungen möglicherweise in kürzester Zeit überholt sein. Medizinisches Personal sollte sich kontinuierlich zu diesem Thema informieren und weiterbilden.



Prof. Dr. Sebastian Thaler
(Tübingen)

Zur Bedeutung der Hornhautorgankultur bei Spendern mit möglicher SARS-CoV-2-Infektion

Die COVID-19-Pandemie stellte Hornhautbanken von Beginn an vor große Herausforderungen. Zu den Fragen, ob sich Mitarbeiter im Rahmen der Gewebeentnahme oder -verarbeitung mit SARS-CoV-2 infizieren können und ob das neuartige Coronavirus über Gewebe übertragen wird, gab es anfangs keine belastbaren Informationen. Die Tatsache, dass der für eine SARS-CoV-2 Infektion bedeutsame Rezeptor ACE-2 in Cornea und Bindehaut exprimiert wird und dass die Kulturbedingungen zur Virusanzucht im Labor denen der organkultivierten Spenderhornhäute sehr ähnlich sind, stellte den normalen Betrieb der Hornhautbanken in Frage. Mittlerweile zeigen experimentelle Daten, dass das Risiko für eine Infektion von cornealen Zellen mit SARS-CoV-2 offenbar sehr niedrig ist.

Die aktuell erneut ansteigenden Infektionszahlen ermöglichen es nun, durch Routinetestung von Hornhautmedium auf SARS-CoV-2 eine valide Datenbasis zu schaffen, um die Sicherheit von Hornhauttransplantationen zu belegen.



Prof. Dr. Clemens Lange
(Freiburg)



Prof. Dr. Günther Schlunck
(Freiburg)

Die Bindehaut als möglicher Übertragungsweg für eine SARS-CoV-2-Infektion?

Seit Beginn der Pandemie wird darüber diskutiert, ob Menschen sich über die Augenoberfläche mit SARS-CoV-2 infizieren können. Obwohl eine Reihe von Fallberichten eine Bindehautentzündung bei COVID-19-Patienten beschreiben, tritt diese im Vergleich zu Fieber, Husten, Geschmacksstörungen und anderen typischen Symptomen nur selten auf. Zudem ist unklar, ob die Bindehautreizung direkt aus der SARS-CoV-2-Infektion der Augenoberfläche folgt. Auch als Eintritts- und Replikationsort für SARS-CoV-2 ist die Augenoberfläche verglichen mit dem Nasen-Rachen-Raum oder der Lunge aufgrund des schützenden Lidschlags und ihrer kleinen Oberfläche eher wenig relevant. Denkbar wäre jedoch, dass Viren über Aerosole den Tränenfilm von Gesunden erreichen und über die Tränenwege eine Infektion respiratorischer Epithelien im Nasen-Rachen-Raum auslösen. Eine relevante Virusreplikation findet an der Augenoberfläche jedoch wohl nicht statt. Sich am Tränenfilm von COVID-19-Patienten anzustecken, ist nach aktuellem Kenntnisstand selbst bei florider Erkrankung wenig wahrscheinlich. Für Augenärzte dürfte von Aerosolen und dem nahen Kontakt zum Patienten ein höheres Infektionsrisiko ausgehen.

Da die Erkenntnislage zum Coronavirus sich täglich ändert, gilt hier der Stand November 2020 zu beachten.

Rückblick auf die DOG 2020 *online*



Prof. Dr. Hans Hoerauf
(Göttingen)
Präsident 2020

Digitale Premiere im von-Graefe-Jahr

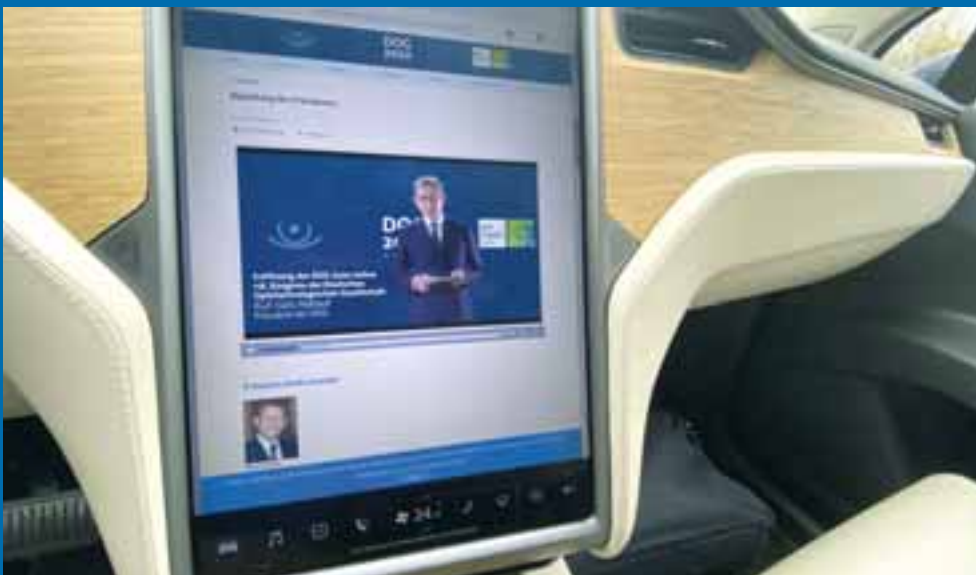
Das Jahr 2020 stand für die DOG ganz im Zeichen des Gedenkens an ihren Gründer Albrecht von Graefe, dessen Tod sich am 20. Juli 2020 zum 150. Mal jährte. Auch zum Kongress waren Gedenkaktivitäten geplant, darunter eine Exkursion zu Berliner Lebensstationen des berühmten Augenarztes. Die Corona-Pandemie durchkreuzte allerdings diese Planungen.

Allen Verantwortlichen in der DOG wurde im Frühjahr 2020 schnell klar, dass ein Präsenzkongress mit mehr als 5.000 Teilnehmern unter Pandemiebedingungen nicht möglich sein würde. Das Präsidium der DOG war dennoch entschlossen, auch in dieser schwierigen Situation ärztliche Fortbildung und wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen. Im Juni fiel daher die Entscheidung, den Jahreskongress unter dem Titel DOG 2020 *online* als ersten virtuellen Kongress der DOG stattfinden zu lassen.

Virtueller Austausch in bewährten Formaten

Allen an der Planung und Durchführung Beteiligten – von der Geschäftsstelle über die Programmkommission und den Kongressveranstalter bis hin zur Pressestelle – verlangte diese Entscheidung einen außergewöhnlichen Einsatz ab. Das bereits fertig aufgestellte Programm musste in kürzester Zeit für die digitalen Formate angepasst werden, Kürzungen waren dabei leider nicht zu vermeiden. Dennoch gelang es, im Programm die gesamte Breite des Faches Augenheilkunde abzubilden.

Auch bewährte und beliebte Veranstaltungsformate wie die Symposien, das DOG-Update, das Consilium diagnosticum und das DOG Forum digital konnten in den virtuellen Kongress überführt werden. Für die internationalen Teilnehmer gab es während der drei Kongresstage ein durchgängiges englischsprachiges Programm. Die freien Vortragssitzungen, die vor allem dem augenärztlichen Nachwuchs die Möglichkeit geben, ihre Forschungen zu präsentieren, konnten ebenfalls beibehalten werden. Mit dem neu hinzugekommenen Symposium „COVID-19 und Auge“, in dem der Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesem Gebiet referiert wurde, reagierte die DOG auf die aktuelle Situation. Am ursprünglichen Plan, die Jahreskongresse von DOG und International Society of Ocular Trauma (ISOT) als Joint Meeting stattfinden zu lassen, konnte ebenfalls festgehalten werden – zumindest als Online-Veranstaltung.



Ein Vorteil eines Online-Kongresses: Die Teilnahme ist überall möglich, wo es Internet gibt



Prof. Dr. Hans Hoerauf (li.) mit Prof. Dr. Hagen Thieme (re.), der am Ende der DOG 2020 *online* das Amt des Präsidenten übernommen hat.



Der Online-Kongress lud zum Public Viewing ein, hier in der Universitäts-Augenklinik Göttingen

Albrecht von Graefe: Augenarzt mit sozialem Gewissen

Das Gedenken an den DOG-Gründer und berühmten Augenarzt Albrecht von Graefe war ein zentrales Thema auf dem Kongress. Von-Graefe-Spezialist Professor Dr. Jens Martin Rohrbach ließ in seinem Festvortrag die Persönlichkeit Albrecht von Graefes aufscheinen. Der kollegiale Austausch, die Pflege beruflicher Freundschaften über Ländergrenzen hinweg und das gemeinsame Verarbeiten von medizinischen Erfolgen wie von Niederlagen waren wichtige Anliegen von Graefes. Zugleich war der Berliner Ophthalmologe stets auf den Ausgleich zwischen sozial schwachen und wohlhabenden Patienten bedacht – ökonomische Überlegungen beeinflussten Albrecht von Graefes medizinisches Handeln nicht.

Augenheilkunde im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Medizin

Heute dagegen begegnet der Konflikt zwischen dem Leistungsprinzip der Betriebswirtschaft und dem Bedürfnisprinzip der Medizin jedem Augenarzt in seinem täglichen Patientenkontakt. Dieses Spannungsfeld beleuchtete der Freiburger Medizinethiker Professor Dr. Giovanni Maio in seinem Festvortrag „Der ärztliche Beruf heute – belohnter Aktionismus und abgewertete Sorgfalt?“. Die wirtschaftlichen Zwänge, die Ärzte in ihrem täglichen Handeln einschränken, waren auch Thema der Keynote Lectures von Professor Dr. Peter Pramstaller. Ein wesentlicher Faktor sei demnach die Zeit für den Patienten, die in einem ökonomisch getriebenen Gesundheitssystem fehle. Vor diesem Hintergrund ging Professor Dr. Ferenc Kuhn in einer weiteren Keynote Lecture der Frage nach, welche Elemente für das Gelingen des Patientengesprächs wichtig seien.

VISION 2020 – das Recht auf Augenlicht

Das Jahr 2020 stand jedoch auch im Zeichen von VISION 2020. Die WHO hat dieses Programm im Jahr 1999 aufgesetzt, um die Ursachen vermeidbarer Blindheit weltweit zu bekämpfen. Dr. Adrian Hopkins ging in seiner Keynote Lecture auf die großen Erfolge ein, auf die das Programm blicken kann. So konnte die internationale Initiative in den zurückliegenden 20 Jahren die ophthalmologische Versorgung in Entwicklungsländern und die Ausbildung von Augenärzten vor Ort verbessern, sieht sich aber durch die demografisch bedingte Zunahme altersbedingter Augenerkrankungen nun auch in Industrieländern mit neuen Herausforderungen konfrontiert.



Auch einzelne Preisverleihungen fanden virtuell statt, hier die Aurel-von-Szily-Medaille der Sektion DOG-Uveitis

Impressionen aus den Sitzungen und Symposien



Die Mitarbeiter der Universitäts-Augenklinik des Saarlandes erlebten den Kongress „live“ beim Public Viewing

Gelungener Online-Kongress

Der Online-Kongress endete am Sonntag als voller Erfolg. Über 2.600 Besucher verfolgten während der drei Kongresstage spannende Vorträge, die im Vorfeld aufgenommen worden waren. Moderatoren führten anschließend live durch das Programm der einzelnen Sitzungen. Nach den Vorträgen konnten die Teilnehmer im Chat diskutieren oder Fragen an die Referenten stellen. So wurde auch eine überraschend große Interaktivität zwischen Vortragenden und Teilnehmern erreicht. Kommentare wie „Spannender als der Tatort“, „Endlich ein bequemer Sitzplatz im Consilium diagnosticum“ oder „Besser als der Nachtdienst“ zeigen, wie gut das digitale Format ankam. Auch die Industrie betrat mit dem virtuellen Format Neuland. Die Lunchsymposien mit ihren interessanten Programmen erfreuten sich während der gesamten Dauer des Kongresses sehr großer Beliebtheit. Auch die Industrieausstellung war gut besucht. Hier werden in Zusammenarbeit mit den Industriepartnern weitere virtuelle Möglichkeiten evaluiert, um auf künftigen Online-Kongressen die in diesem Bereich so wichtige Interaktivität mit dem Kunden zu gewährleisten und die Präsentation der Produkte zu optimieren.

Die DOG 2021 findet unter der Präsidentschaft von Professor Dr. Hagen Thieme erneut als Online-Kongress statt. Der Direktor der Universitäts-Augenklinik Magdeburg wird die Digitalisierung in der Augenheilkunde in den Vordergrund rücken. Dabei soll es unter anderem um die Fragen gehen, an welchen Stellen der Patientenversorgung digitale Angebote einen Nutzen bringen und wie diese zur Aus- und Weiterbildung beitragen können.

Erster Vizepräsident und damit Präsident 2022 wurde Professor Dr. Gerd Geerling, Direktor der Universitäts-Augenklinik Düsseldorf. Professor Dr. Hans Hoerauf, Direktor der Universitäts-Augenklinik Göttingen, ist aus dem Amt des Präsidenten ausgeschieden und nunmehr Zweiter Vizepräsident. Zudem wählte die Mitgliederversammlung im Vorfeld der DOG 2020 Professor Dr. Claus Cursiefen, Direktor der Universitäts-Augenklinik Köln, zum neuen Generalsekretär der DOG. Er tritt die Nachfolge von Professor Dr. Thomas Reinhard an.

Equipment wie im Fernsehen: Professor Dr. Hans Hoerauf und Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach moderierten das von-Graefe-Symposium vor einem Greenscreen





Das Kongressbüro der DOG 2020 *online*: Computer und Abstand statt Trubel am Counter



Die Mitarbeiterinnen der Kongressorganisation und der DOG-Geschäftsstelle waren trotz Corona-Einschränkungen gut gelaunt dabei

Die DOG 2020 *online* in Zahlen

2.668

Personen verfolgten die wissenschaftlichen Veranstaltungen an ihren Monitoren, darunter

2.211

Fachteilnehmer aus 50 Ländern.

341

Referenten und Moderatoren führten die Teilnehmer live durch

90

Sitzungen mit einer Gesamtdauer von

131

Stunden.

Bis zu

2.470

„Besucher“ nutzten täglich das Angebot der virtuellen Industrieausstellung.

30

Augenärzte liefen beim Spendenlauf EyeRun zugunsten der Stiftung Auge ihre persönliche 5-Kilometer-Runde.

Ein Vorteil eines Online-Kongresses: eine entspannte Atmosphäre und alle Referenten gut im Blick



Berichte zu den Festvorträgen

*Man muss Ärzten Zeit geben,
mit dem Patienten zu sprechen.*

Professor Dr. Giovanni Maio



Prof. Dr. Giovanni Maio
(Freiburg)

Der ärztliche Beruf heute – belohnter Aktionismus und abgewertete Sorgfalt?

Festvortrag von Professor Dr. Giovanni Maio

Gegenwärtig belohnt das Gesundheitssystem Ärztinnen und Ärzte mehr für Aktionismus als für eine sorgfältige Indikationsstellung. Dieses Problemfeld war Thema des Festvortrages von Professor Dr. Giovanni Maio bei der DOG 2020 *online*. Der Freiburger Medizinethiker und Internist setzte sich bereits in über 400 Publikationen mit ethischen Grundfragen des ärztlichen Handelns und des medizintechnischen Fortschritts auseinander. Dabei begegneten ihm als drängendste Frage immer wieder die Probleme, die aus der Ökonomisierung der Medizin erwachsen.

Professor Maio stellte fest, dass Ärzte in ihrem Handeln heute durch ökonomisch geprägte Leitgedanken eingeschränkt werden. Demnach sollen der Aufwand der einzelnen Behandlung und die Zeit pro Patient möglichst gering sein, hochkomplexe Sachverhalte möglichst vereinfacht und Patientinnen und Patienten auf einen Befund reduziert werden. Dabei orientierten sich die wirtschaftlichen Vorgaben am rein Messbaren, während alles Nichtmessbare nicht gelte. Hinzu komme, dass Probleme deutlich zu kleinteilig betrachtet würden, wodurch das Gesamtbild aus dem Blick gerate.

Als zentralen Fehler im gegenwärtigen System benannte Professor Maio, dass der eigentliche Kern der ärztlichen Tätigkeit – die gründliche Untersuchung und die Beratung eines Patienten – derzeit nicht abgebildet werde. Denn die Zeit werde als ökonomische Ressource betrachtet und sei daher knapp. Sie gelte als Betriebskosten, die man reduzieren müsse. Zudem herrsche eine vereinfachte Vorstellung von Medizin vor, die den Patienten als „Werkstück“ betrachte, das wie am Fließband einer Prozedur unterzogen werden müsse. Dieses Vorgehen sei vor allem auf Aktionismus und lukrative Lösungen ausgerichtet, so Professor Maio.

Dem widerspreche allerdings das Grundverständnis der Medizin, das für das ärztliche Handeln drei Schritte vorsehe: das Stellen der Diagnose, die Reflexion über den Befund im Austausch mit dem Patienten sowie die Aktion oder auch Nicht-Aktion. Gerade der mittlere Schritt – die Reflexion und das Eingehen auf den Patienten – sei für eine gute, ganzheitliche Entscheidung zum Wohle des Patienten wichtig. Hier müsse jeder Arzt die Besonderheiten eines jeden Patienten erfassen und eine Verknüpfung herstellen aus Labor und Lebenswelt, dies sei die eigentliche ärztliche Könnerschaft.

Um auf die individuellen Anliegen der ihnen Anvertrauten einzugehen, benötigten Ärzte Ermessensspielräume, forderte Professor Maio. Das System dürfe sie nicht dazu bringen, nur noch zu „reparieren“, statt Medizin zu betreiben. Zur Medizin gehöre – neben dem Fachwissen – auch Erfahrung, Empathie und der Wille zu zwischenmenschlichem Agieren. Ärzte müssten Sachlichkeit und Zwischenmenschlichkeit verbinden.

Ökonomische Gesichtspunkte spielten bei der Indikationsstellung für Albrecht von Graefe keine Rolle.

Professor Dr. Jens Martin Rohrbach



Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach (Tübingen)

Albrecht von Graefe und die Stellung der Indikation

Festvortrag von Professor Dr. Jens Martin Rohrbach

In Anknüpfung an den Vortrag von Professor Dr. Giovanni Maio ging Professor Dr. Jens Martin Rohrbach in seinem Festvortrag auf die Prinzipien ein, die Albrecht von Graefes Handeln als Arzt, Wissenschaftler und Mensch bestimmten. Aus finanzieller Sicht verfuhr der DOG-Gründer dabei nach dem Sinnspruch seines Vaters Carl Ferdinand: „Arme Leute kuriere ich umsonst, Wohlhabende zahlen nach Medizinaltaxe, Reiche honorieren mich nach Belieben anständig.“

Albrecht von Graefe arbeitete also nicht umsonst, wie Professor Rohrbach feststellte. Vielmehr erwartete der Augenarzt von jedem Patienten eine Entlohnung entsprechend dessen finanziellen Möglichkeiten. Da von Graefe einer sehr angesehenen und begüterten Familie mit innigen Beziehungen bis in das preußische Königshaus entstammte, konnte er sich Großzügigkeit erlauben, gerade gegenüber sozial schlechter gestellten Patientinnen und Patienten, denen er öfters sogar Geld schenkte. Wohlhabende zahlten ihm dagegen teils sehr hohe Honorare, die sogar Thema in der Presse waren. Als ein Bankier den Augenarzt im Januar 1870 für eine Woche nach Wien berief, um sich von ihm behandeln zu lassen, soll von Graefe dafür laut Gemeinde-Zeitung Wien die stattliche Summe von 5.000 Gulden erhalten haben.

Statt finanziellen Gewinn stellte von Graefe das Wohl der Kranken und die wissenschaftliche Wahrheit in den Fokus, wie Professor Rohrbach ausführte. Dabei hinterfragte er die gültigen wissenschaftlichen Erkenntnisse immer wieder und revidierte seine klinischen und wissenschaftlichen Ansichten regelmäßig. Albrecht von Graefes Indikationsstellungen waren also frei von jeglicher Ökonomie und nur dem Stand der Wissenschaft verpflichtet, stellte Professor Rohrbach fest.

Diese Prinzipien Albrecht von Graefes dienten schon früheren Generationen von Ophthalmologen als Leitschnur. Zum 100. Geburtstag der DOG betonte der Kölner Ordinarius Karl vom Hofe im Jahr 1957: „Der Geist Albrecht von Graefes lebt; er lebt überall dort unter uns, wo gewissenhaft untersucht, nach strenger Indikation operiert und im Geiste der Wahrheit wissenschaftlich gearbeitet wird, wo, kurz ausgedrückt, das Wohl des Kranken einziger Maßstab des Handelns ist.“

Beim Blick auf die heutige Situation der Augenheilkunde konstatierte von-Graefe-Experte Rohrbach: „Medizin und Augenheilkunde spielen sich heute nicht nur im Dunstkreis der Ökonomie, sondern im Spannungsfeld von Finanzierbarkeit, Machbarkeit, Sinnhaftigkeit und Begrenztheit des Lebens ab.“ Auch Albrecht von Graefe habe sich in diesem Spannungsfeld bewegt. In der heutigen Zeit hätte er aus diesem Bewusstsein heraus wohl auch manches Mal pragmatisch entschieden und nicht jede Untersuchung vorgenommen, wenn daraus kein Mehrwert entstanden wäre.

Highlights der DOG 2020 *online*



Consilium diagnosticum – der Diagnose auf der Spur

Auch im Online-Format fand das beliebte Consilium diagnosticum wieder großen Anklang bei den Kongress-Teilnehmern. Professor Dr. Berthold Seitz und Professor Dr. Hans Hoerauf führten am Freitagabend durch die zweieinhalbstündige Session, die 16 spannende Fälle aus der Praxis bereithielt. In gewohnter Weise stellte ein international besetztes Expertenpanel nach der Fallbeschreibung Fragen an die Vortragenden, um sich

der richtigen Diagnose anzunähern. Auch die Zuschauer hatten die Möglichkeit, sich per Live-Umfrage und Chat an der Diskussion und Diagnosestellung zu beteiligen. Die vielen positiven Kommentare nach der Veranstaltung zeigten, dass das wissenschaftliche Rätselraten auch im Online-Format sehr gut ankam.

Laut sagen, nicht leise klagen – aktuelle ethische Fragestellungen in der Augenheilkunde

Der neu gegründete Arbeitskreis DOG-Ethik in der Augenheilkunde wollte mit seinem Symposium zur Diskussion über aktuelle ethische Fragestellungen der Augenheilkunde anregen. Die Referenten behandelten in ihren Beiträgen ökonomische und ökologische Fragen wie Müllproduktion bei Augenoperationen oder den CO₂-Fußabdruck augenärztlicher Kongresse. In der anschließenden Diskussion im fünfköpfigen Panel kamen die Teilnehmer zu dem Schluss, dass es auch Aufgabe der Ärzteschaft ist, sich für den Schutz endlicher Ressourcen einzusetzen, selbst wenn dies bedeutet, an Kongressen nur noch per Video teilzunehmen, statt per Flugzeug anzureisen. Im zweiten Teil des Symposiums standen ökonomische Fragestellungen im

Fokus. Die Referenten thematisierten, wie anstatt der persönlichen Zuwendung zum Patienten und einer sprechenden, erklärenden Medizin zunehmend ein wirtschaftlicher Fokus – dazu zählen auch die weit verbreiteten IGeL-Leistungen – die ärztliche Profession prägt und Ärzte in ihrem Selbstverständnis bedroht. Das Symposium ging damit auf Fragen ein, die im Alltag von Ärzten in Klinik und Praxis und in der Augenheilkunde eine immer größere Rolle spielen.

International Experts Talks

In insgesamt sechs Sessions am Samstag und Sonntag brachten international anerkannte Experten die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer zu vielfältigen Themenfeldern der Augenheilkunde auf den neuesten Stand des Wissens. In der Morgensession am Samstag standen die Prävention sowie die Laser- und chirurgische Behandlung der Netzhautablösung im Fokus, bevor es am frühen Nachmittag um Neuigkeiten aus dem Bereich seltener Augenerkrankungen bei Kindern ging. Ein Update unter dem Titel „Strabismus in 2020“ beschloss den Samstag. Die Experts Talks setzten sich am Sonntag mit einer Sitzung zum Thema „Three hot topics that are hot in ocular oncology“ fort. Im „Update DMEK/DSAEK/PKP“ gaben die Experten Einschätzungen zu den neuesten Techniken im Bereich der Hornhaut-Transplantation. Zum Abschluss der International Experts Talks standen Venenverschlüsse im Bereich der Netzhaut im Vordergrund. Auch hier nutzten die Teilnehmer sehr rege die Möglichkeit, sich per Live-Kommentar an den Sessions zu beteiligen.



Keynote Lectures



Prof. Dr. Ferenc Kuhn
(Birmingham, USA)

Prof. Dr. Ferenc Kuhn: Beratung in der Patienten-Arzt-Beziehung

Wen oder was behandelt ein Augenarzt? Ein krankhaftes Gewebe, ein erkranktes Auge oder einen Patienten mit einer Augenerkrankung? Anhand dieser Fragen ging Professor Dr. Ferenc Kuhn, Professor für Klinische Ophthalmologie an der University of Alabama (USA), in seiner Keynote Lecture auf die große Bedeutung des Gesprächs zwischen Arzt und Patient ein. Obwohl das sogenannte Counselling ein zentrales Element der medizinischen Praxis ist, findet es in der Lehre kaum Berücksichtigung. Ein Arzt müsse in der Lage sein, so zu kommunizieren, dass die Patienten ihre Erkrankung, die Behandlungsoptionen und mögliche Konsequenzen verstehen – diese Fähigkeiten seien nicht selbstverständlich gegeben und sollten deshalb Teil der Ausbildung von jungen Medizinerinnen und Medizinern sein, so Kuhn. Counselling dürfe niemals ein Monolog, sondern müsse ein Dialog zwischen Arzt und Patient sein, nach dem sich der Patient schlussendlich gut informiert und frei für eine Therapie entscheiden sollte. Dabei komme es auf die richtige Wortwahl, das Zuhören und auch die nonverbale Kommunikation an, so der US-amerikanische Ophthalmologe und weltweit anerkannte Experte für okuläre Traumata.



Dr. Adrian Hopkins
(London)

Dr. Adrian Hopkins: Vision beyond 2020

Augenerkrankungen wie Glaukom, diabetische Retinopathie oder Myopie breiteten sich nicht nur in Industrienationen, sondern auch in strukturschwächeren Ländern der Welt aus, berichtete Dr. Adrian Hopkins in seiner Keynote Lecture. Die Gesundheitsversorgung in diesen Ländern entspreche oft nicht westlichen Standards, weshalb vielen Menschen mit Augenerkrankungen die Erblindung drohe. Auch hätten viele Betroffene keinen Zugang zu einem Augenarzt oder könnten sich einen Arztbesuch nicht leisten. 1999 gründete die WHO die Initiative „Vision 2020: The Right to Sight“, um weltweit die Ursachen vermeidbarer Erblindung zu bekämpfen. Blindheitsprävention dürfe man nicht nur aus dem Blick der Ophthalmologie betrachten, so der Londoner Augenarzt, sondern müsse auch die Ausbildung von Ärzten und Krankenpflegepersonal in den betreffenden Ländern stärken und so die Gesundheitsversorgung verbessern. In den vergangenen 20 Jahren konnte Vision 2020 große Erfolge feiern und die Qualität von Augenbehandlungen deutlich verbessern. Für die Zukunft sei es ein wichtiges Ziel, Menschen weltweit ins Bewusstsein zu rufen, dass sich Erblindung im Alter vermeiden lasse, so Dr. Hopkins.



Prof. Dr. Peter Pramstaller
(Bozen)

Prof. Dr. Peter Pramstaller: Rettet die Medizin! Arzt-Sein zwischen Patientenwohl und Wirtschaftlichkeit

Ärzte und Patienten liefen Gefahr, die Medizin an Berufsmanager, Controller, Industrie und Politiker zu verlieren, konstatierte Professor Dr. Peter Pramstaller, Neurologe und Institutsleiter aus Bozen, zu Beginn seiner Keynote Lecture. Waren Ärzte früher allein ihrem Gewissen und den Patienten verpflichtet, habe die Ökonomisierung der Medizin in den vergangenen Jahrzehnten die Entscheidungsfreiheit der Ärzte zunehmend durch ökonomische Maßgaben beschränkt. Da dies keinen Arzt zufrieden stellen könne und dem ärztlichen Berufsethos entgegenlaufe, bedürfe es einer Rückbesinnung auf das Patientenwohl als den wahren Sinn der Medizin, so Professor Pramstaller. Es bestehe kein Zweifel, dass Manager das ökonomische „Wie“ besser verstehen könnten, so der Bozener Experte. Doch nur Ärzte verfügten über die notwendige Fachkompetenz, um die strategische Ausrichtung der Medizin einschätzen zu können. Ärzte dürften nicht länger passiv alle Veränderungen hinnehmen, sondern müssten sich über die Grenzen von Disziplinen und Standesvertretungen hinweg in einer Graswurzelvertretung zusammenschließen, um dringend nötige Reformen in der Medizin mitzugestalten.

So entsteht das Kongressprogramm der DOG



Prof. Dr. Berthold Seitz
(Homburg/Saar)
Vorsitzender der
Programmkommission

Bericht aus der Programmkommission

Die Vorbereitung des DOG-Kongresses beginnt in der Regel bereits weit im Vorfeld. Bereits ein Jahr vor dem eigentlichen Kongresstermin werden die Mietverträge für Vortragsräume und Industrieausstellung abgeschlossen. Auch die Planungen für das wissenschaftliche Programm beginnen unmittelbar nach dem Vorjahreskongress. Die DOG lädt mit einer Frist bis Ende Oktober dazu ein, Sitzungsvorschläge einzureichen. Anschließend begutachtet die Programmkommission die anonymisierten Vorschläge. Anfang Dezember trifft sie aus den Vorschlägen eine Auswahl und erstellt daraus ein Programm.

Darin sollen alle derzeit aktuellen Themen und über spezifische Verteilerschlüssel auch alle Subspezialitäten der Augenheilkunde abgebildet werden. Die Geschäftsstelle arbeitet anschließend das konkrete Programm aus. Dabei versucht sie, thematische und personelle Überschneidungen zu vermeiden. Dieses erste Programmschema übermittelt sie an die Sitzungsvorschlagenden, die ihrerseits die vorgesehenen Referenten informieren. Ende Januar lädt die Geschäftsstelle dann alle Referenten offiziell ein. Zeitgleich können ab dem 1. Februar freie Abstracts eingereicht werden. Soweit der reguläre Ablauf.

In diesem Jahr zeichnete sich bereits bei der laufenden Abstract-Einreichung ab, dass der Kongress aufgrund der Corona-Pandemie nicht in der ursprünglich geplanten Form würde stattfinden können. Aus diesem Grund beschloss das Geschäftsführende Präsidium im Mai, den Kongress 2020 als Online-Kongress durchzuführen.

Abgesehen von den organisatorischen Folgen wie Stornierung von Räumen und Ausstellungsflächen stellte die Umstellung auf ein völlig neues Format für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Welche Inhalte des bereits fertig geplanten Kongresses kann man übernehmen? Wie sieht eine ideale Online-Sitzung aus? Wie viel „online“ kann man den Teilnehmern zumuten?



Das Programm wird umgestellt

Klar war von Beginn an: Das Programm musste gekürzt werden. Denn Untersuchungen zeigen, dass die Aufmerksamkeitsspanne bei Online-Veranstaltungen erheblich kürzer ist als bei Präsenzveranstaltungen. Daher wurde die Sitzungsdauer von 75 auf 45 Minuten reduziert und auch die Länge der Einzelbeiträge beschränkt. In der Folge mussten die Sitzungsorganisatoren ihre Sitzungen neu planen und mit den Referenten neu abstimmen.

Um das Programm übersichtlicher zu gestalten und nicht zu überfrachten, entschied die Programmkommission zudem, die Zahl der angebotenen Sitzungen zu reduzieren und auf vier Sitzungsstränge aufzuteilen. Dazu musste sie auch bewährte Angebote streichen, in erster Linie Kurse und Workshops, aber auch einige Symposien. Dabei war auch ausschlaggebend, dass es ungleich anspruchsvoller ist, einen Präsenzkurs in ein virtuelles Format umzuwandeln als ein Symposium. Ausnahmen bildeten die DOG-Updates und die für diesen Kongress in International Experts Talks umbenannten Vorträge, die sich über den gesamten Kongress erstreckten.

Bei einem Online-Kongress hängt viel von der Qualität der Internetverbindungen der Referenten ab. Um eventuelle Probleme wegen schlechter Verbindung zu umgehen, beschloss die Programmkommission, dass alle Referenten ihre Beiträge vorab aufzeichnen sollten. Um die Sitzungen dennoch möglichst lebendig gestalten zu können, sollten sich die Referenten für die Diskussion ihrer Beiträge live zuschalten. Aus den am besten bewerteten eingereichten freien Vorträgen wurden freie Vortragssitzungen gestaltet, alle angenommenen freien Beiträge zudem in einer eigenen Mediathek mit umfangreicher Suchfunktion aufgenommen.

Für die Referenten bedeuteten diese Umstellungen viel Mehrarbeit. Für viele war das Aufzeichnen einer Präsentation Neuland und bedingte einen hohen Arbeitsaufwand. Für die Bereitschaft, sich diesen Herausforderungen zu stellen, und für die hervorragenden Ergebnisse der Referenten und Organisatoren sei ihnen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich sehr gedankt.

Rahmenprogramm und Industrieausstellung

Auch das Rahmenprogramm musste in diesem Jahr deutlich reduziert werden. Der Programmkommission war es wichtig, dass es auch in diesem Jahr Veranstaltungen mit festlichem und kulturellem Charakter geben sollte. Mit dem DOG in Concert gab es etwa ein Angebot für Musikliebhaber und auch die Eröffnungsveranstaltung fand statt, wenn auch in anderem Rahmen als üblich. Die Präsidentenrede, die Festrede von Professor Dr. Giovanni Maio und der ophthalmohistorische Vortrag von Professor Dr. Jens Martin Rohrbach gehörten dabei zu den Highlights dieses Kongresses.

Auch die bereits komplett geplante Industrieausstellung musste auf ein neues Format umgestellt werden. Nach der Entscheidung für den virtuellen Kongress mussten sich also die Kongressorganisation Interplan AG und vor allem die Aussteller unter hohem Zeitdruck auf eine völlig neue Plattform vorbereiten. Die Flexibilität und die Qualität der Ergebnisse, die mit der Industrieausstellung 2020 erreicht worden sind, sind mehr als bemerkenswert und verdienen höchste Anerkennung!

Alle Agenturen, die an der Planung und Umsetzung beteiligt waren, mussten in sehr kurzer Zeit eine neue Herausforderung meistern. Die Kongressorganisation Interplan, die PR-Agentur des Thieme Verlages, der Technikanbieter M-Events und das für Layout und Design zuständige Büro Roman Lorenz haben dabei Erhebliches geleistet. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, einen Rahmen ähnlich dem Präsenzkongress zu schaffen, innerhalb dessen ein wissenschaftlicher Diskurs möglich war.

Die Herausforderung dieses ganzen Szenarios war auch für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle enorm. Sie mussten mitten im laufenden Planungsprozess plötzlich einen anderen, völlig neuen und unbekanntem Kongresstyp planen. Fast jeder einzelne Planungs- und Arbeitsprozess, der in den vergangenen Jahren entwickelt und verbessert worden war, musste geändert, verworfen oder völlig neu erdacht werden, zudem unter Corona-Bedingungen mit Heimarbeit sowie vielen Telefon- und Videokonferenzen. Diese Herausforderung war ungeheuer groß und brachte die Beteiligten nah an die Leistungsgrenzen. Doch Teamarbeit und der große Einsatzwille aller Beteiligten führten am Ende zu einem Ergebnis, das die allermeisten Erwartungen doch deutlich übertreffen konnte.





DOG pura: Kongress und Nachhaltigkeit

Die DOG wird umweltfreundlicher!

Dieses Zeichen ist Ihnen auf der DOG 2020 *online* bereits begegnet. Gekennzeichnet werden damit Drucksachen aus Recyclingpapier und andere umweltfreundliche Alternativen zu den üblichen Materialien und Verfahren.

Damit werden wir das globale Klimaproblem nicht lösen, aber wir wollen einen Schritt in die richtige Richtung tun. Und weitere Schritte werden folgen! Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie uns: pura@dog.org

Hier tut sich schon etwas:

Kongress digital

Online-Registrierung hilft den Papierverbrauch zu senken. Kongresswebseite und Kongress-App bieten die Möglichkeit, sich papierlos zu informieren.



Ein Großteil der Drucksachen ...

... auf die wir (noch) nicht verzichten können, werden auf zu 100% recyceltem Papier und CO₂-neutral gedruckt.



Nachhaltige Partner

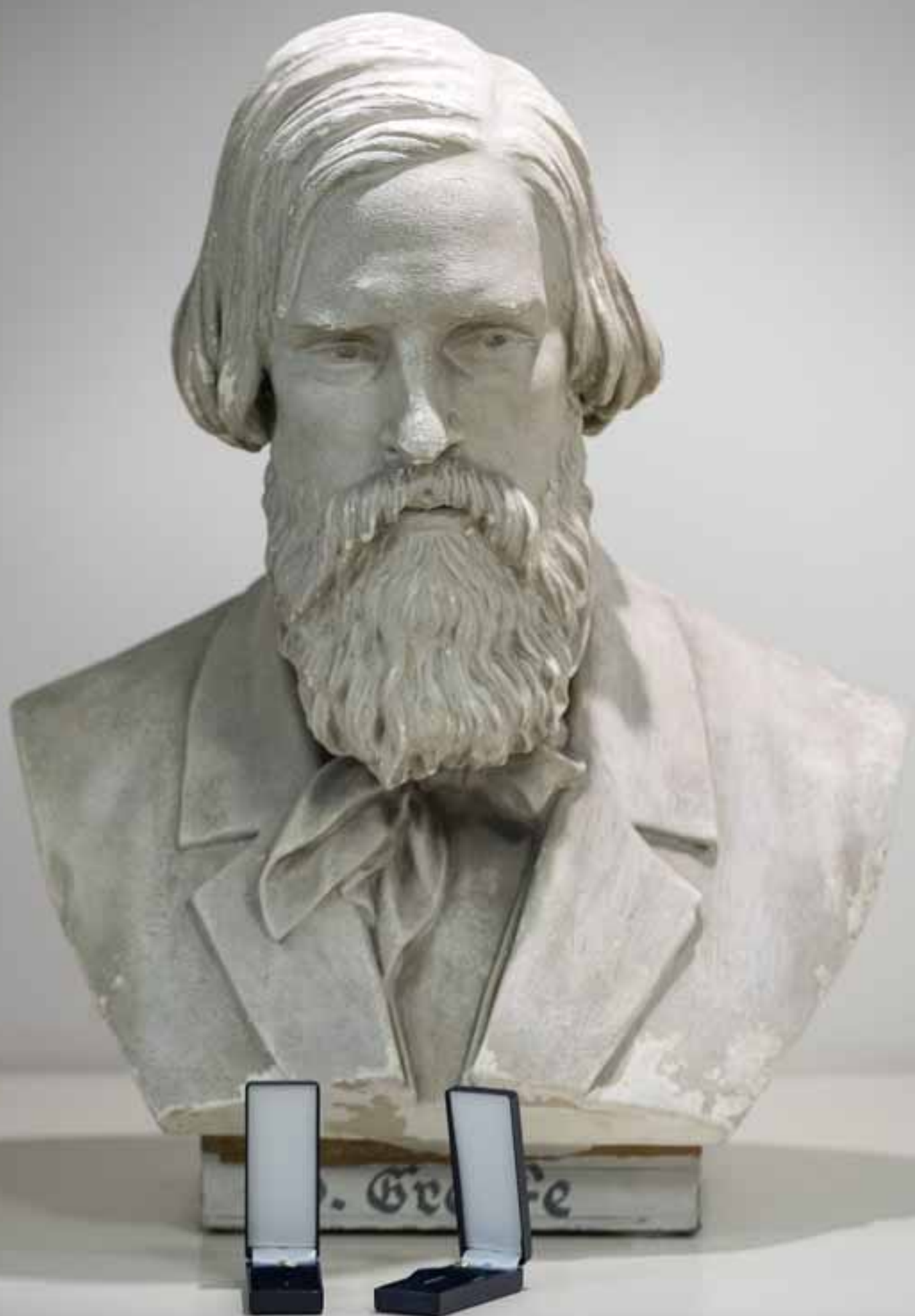
Unsere Kongressorganisation Interplan AG hat sich zu nachhaltigem Handeln und Umweltschutz verpflichtet und nimmt seit 2009 aktiv am Umweltprogramm ÖKOPROFIT München teil. Viele weitere unserer Partner erbringen freiwillige Umweltschutzleistungen über die gesetzlichen Standards hinaus.



Nachhaltiges Kongresszentrum

Das Estrel Berlin bemüht sich um Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen (Energie und Heizung, Abfallmanagement, Wasser und Reinigung, Soziale Aspekte, etc.).





Die DOG im von-Graefe-Jahr



Das Jahr 2020 stand für die DOG ganz im Zeichen des Gedenkens an ihren Gründer Albrecht von Graefe. Am 20. Juli 2020 jährte sich der Tod des berühmten Augenarztes, der 1870 einer Tuberkulose-Erkrankung erlag, zum 150. Mal. Mit vielfältigen Aktivitäten erinnerte die Fachgesellschaft an das beispielhafte Leben und Wirken ihres Gründers.

Albrecht von Graefe: innovativer Augenarzt mit sozialem Gewissen

1828 in Berlin geboren, gilt Albrecht von Graefe als Begründer der modernen Ophthalmologie. Sein besonderes Engagement galt der Wissenschaft: 1854 rief er mit dem „Archiv für Ophthalmologie“ die weltweit erste Fachzeitschrift für Augenheilkunde ins Leben, die noch heute unter dem Titel „Graefé's Archive for Clinical and Experimental Ophthalmology“ erscheint und international hoch angesehen ist. Von Graefe beschrieb als Erster zahlreiche Augenerkrankungen wie die Aushöhlung des Sehnervenkopfs infolge des Grünen Stars und den Verschluss der Netzhautarterie, der oft zur Erblindung führt. Auch in der Augen Chirurgie erzielte er beachtliche Fortschritte: Der von ihm entwickelte Iris-Schnitt, um den Augeninnendruck beim Grünen Star zu senken, sowie eine Operationstechnik zur Behandlung des Grauen Stars fanden noch bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts Anwendung.

1851/52 eröffnete von Graefe in Berlin eine private Augenlinik in der heutigen Reinhardtstraße, die bald Weltruhm genoss und zahlreiche Patienten und Schüler aus dem In- wie Ausland anzog. Dabei war der angesehene Augenarzt immer auf den Ausgleich zwischen sozial schwächeren und wohlhabenderen Patienten bedacht.

Einnahmen aus der Privatklinik flossen in die unentgeltliche Behandlung mittelloser Patienten. 1868 übernahm von Graefe die Leitung der Augenklunik an der Charité.



Der fachliche und kollegiale Austausch war für Albrecht von Graefe besonders wichtig, da für ihn daraus der wissenschaftliche Fortschritt erwuchs. Auf seine Anregung hin trafen sich im September 1857 erstmals zwölf Ophthalmologen im Heidelberger Hotel Schrieder, wo sie drei Tage lang wissenschaftliche Vorträge hörten – die Geburtsstunde der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft.

Website zur Augenheilkunde im 19. Jahrhundert

Um über das Leben und Wirken Albrecht von Graefes zu informieren, erstellte die DOG gemeinsam mit Professor Dr. Jens Martin Rohrbach, dem Leiter des Forschungsbereichs Geschichte der Augenheilkunde in Tübingen, eine spezielle Website. Auf www.von-graefe.dog.org erfahren Interessierte mehr über die Lebensverhältnisse zu Lebzeiten von Graefes und die Bedingungen, unter denen er wirkte.

Kranzniederlegung am 150. Todestag

Am 20. Juli 2020 würdigte die DOG die Verdienste Albrecht von Graefes mit einer Kranzniederlegung am von-Graefe-Denkmal an der Charité in Berlin-Mitte. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Ehrung in kleinem Kreise statt. Für die DOG nahmen ihr Präsident Professor Dr. Hans Hoerauf und Vizepräsident Professor Dr. Hagen Thieme teil, begleitet von der DOG-Geschäftsstelle. In seiner Ansprache würdigte Professor Hoerauf von Graefe als bedeutenden Augenarzt, einflussreichen Forscher und herausragenden Lehrer. „Wir sollten uns von Graefes Prinzipien ins Gedächtnis rufen, die empathisches ärztliches Wirken zum Wohle des Patienten und die Weitergabe seines Wissens und Könnens an seine vielen Schüler in den Vordergrund stellten“, so Professor Hoerauf. Noch heute diene der DOG-Gründer Augenärzten als Vorbild in ärztlicher und moralischer Hinsicht.





Neue von-Graefe-Biografie

Zum von-Graefe-Jahr 2020 veröffentlichte Professor Rohrbach zudem eine neue Biografie des DOG-Gründers mit dem Titel „Zum 150. Todestag. Albrecht von Graefe (1828-1870). Das Gewissen der Augenheilkunde in Deutschland“. Sie zeigt den Menschen von Graefe mit allen seinen Facetten. Sie ist als eBook und als Softcover bei Springer erhältlich.

Fiktives Zeitzeugen-Interview mit Albrecht von Graefe

Besondere Einblicke in das Leben Albrecht von Graefes gewährt auch ein fiktives Zeitzeugen-Interview. Angefangen bei seiner Kindheit und Jugend sowie Studienzeit über sein Wirken als Augenarzt und Wissenschaftler bis hin zu seiner Persönlichkeit gibt das Interview einen lebendigen Einblick in die Person des DOG-Gründers. Professor Rohrbach hat das im DOG-TV veröffentlichte Gespräch konzipiert und durchgeführt. Das Zeitzeugen-Interview schließt damit an das 2014 von Professor Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt und der DOG initiierte „Zeitzeugenprogramm“ an, in dem bereits Interviews mit Professor Dr. Gottfried Naumann und Professor Dr. Achim Wessing erschienen. Im Jahr 2021 soll ein weiteres Interview mit Professor Dr. Michael Foerster die Reihe erweitern. Alle bisherigen Zeitzeugen-Interviews finden Sie unter www.dog.org/?cat=233.

Von-Graefe-Symposium bei der DOG 2020 online

Auch auf dem online abgehaltenen Jahreskongress gedachte die DOG ihres Gründers. In der Festrede von Professor Rohrbach, aber auch beim mit hochkarätigen internationalen Referenten besetzten Symposium unter Vorsitz von Professor Hoerauf und Professor Rohrbach standen von Graefes Person und die Umstände seiner Zeit im Mittelpunkt. So entführte zunächst der Historiker, Journalist und Augenarzt Dr. Ronald Gerste die Teilnehmer in „Europas Schicksalsjahr 1870“. Die Zuhörer erfuhren, wie der im Sommer 1870 ausgebrochene Deutsch-Französische Krieg, die Erfindung der Eisenbahn und Infektionsrisiken das Leben der Menschen in Deutschland und in Berlin im 19. Jahrhundert prägten.

Anschließend stellte Professor Dr. Guido Kluxen den Teilnehmerkreis des Heidelberger Augenärzte-Treffens im Jahr 1857 vor, das nachträglich zum Gründungsereignis der DOG erklärt wurde. Professor Dr. Rudolf Guthoff präsentierte im Nachgang die Rostocker Kunstaugen-Sammlung. Sie umfasst 130 Objekte und vermittelt einen Eindruck von der Häufigkeit von Augenfehlbildungen wie Keratektasien und Staphyloomen im 19. Jahrhundert, auf deren damalige Behandlung Professor Guthoff in der Folge einging.

Professor Dr. Michael Foerster zeichnete die Rolle Albrecht von Graefes in der 1860 gegründeten Berliner Medizinischen Gesellschaft nach, der von Graefe bis zu seinem Tod vorstand. Mit den namhaften Mitgliedern der Gesellschaft wie Bernhard von Langenbeck oder Rudolf Virchow tauschte sich der junge von Graefe über aktuelle medizinische Fragen aus. Abschließend stellte Professor Rohrbach „Albrecht von Graefe als Medienstar“ vor. Der DOG-Gründer war ein beliebtes Vorbild für zeitgenössische Literaten und Autoren und stand unter anderem Pate für eine Figur in einem Karl-May-Roman. Auch für illustrierte Zeitschriften war Albrecht von Graefe interessant, denn seine Familie war eng mit dem preußischen Königshaus verbunden und er unterhielt Kontakte zu einflussreichen Journalisten dieser Zeit.

Schüler gestalten von-Graefe-Shirts

Seit 2015 trägt eine Schule im Graefe-Kiez Berlin-Kreuzberg den Namen des berühmten Augenarztes. Zum Gedenken an ihren Namensgeber fertigen Schüler der Graefe-Schule in einer integrierten Lernwerkstatt Turnbeutel, Taschen und T-Shirts mit selbst gestalteten von-Graefe-Motiven im modernen Look an. Einige dieser T-Shirts gingen unter anderem an die erfolgreichen Teilnehmer des EyeRun der Stiftung Auge.



Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen) präsentierte eines der T-Shirts bereits bei der Amtsübergabe auf der DOG 2019



Die DOG 2021 *online* – digitale Zukunft gestalten



Prof. Dr. Hagen Thieme
(Magdeburg)
Präsident

Professor Dr. Hagen Thieme hat im Oktober 2020 das Amt des Präsidenten der DOG angetreten. Er ist damit Nachfolger von Professor Dr. Hans Hoerauf. Professor Thieme studierte Humanmedizin an der Freien Universität Berlin. Nach Stationen an den Augenkliniken der Freien Universität und der Charité-Universitätsmedizin übernahm der Glaukom-Spezialist im Jahr 2005 eine Stelle als Oberarzt an der Universitäts-Augenklinik Mainz. Seit 2012 leitet der 56-Jährige die Universitäts-Augenklinik Magdeburg.

Herr Professor Thieme, welche Themenfelder möchten Sie während Ihrer Präsidentschaft in den Vordergrund stellen?

Ganz sicher ist die Digitalisierung in der Augenheilkunde eine der großen Herausforderungen für die Zukunft. Ich meine nicht nur Big Data, also das Sammeln großer Datenmengen für die Versorgungsforschung, sondern Digitalisierung im Allgemeinen in allen Bereichen der Augenheilkunde. Dies betrifft sowohl den Einsatz künstlicher Intelligenz zur Diagnostik als auch die Art, wie wir uns in Zukunft fort- und weiterbilden. Der Jahreskongress der DOG 2021 wird hierfür ein Beispiel sein. Die Coronapandemie wirkt dabei als ungewollter „Brandbeschleuniger“; wir müssen uns an neuen digitalen Formaten orientieren und diese erlernen. Auch die Ausbildung von Studierenden und Fachärzten kann nicht mehr nur in Präsenzveranstaltungen und Frontalunterricht geschehen. Wie digitale Formate die Ausbildung sinnvoll unterstützen können, ist ein Thema, das ich in den Fokus stellen möchte.

Die DOG hat im Jahr 2020 ihres Gründers Albrecht von Graefe gedacht. Der Rückblick in seine Zeit eröffnet zugleich den Blick in die Zukunft. In welchen Bereichen sehen Sie Entwicklungspotenzial – für die Augenheilkunde und die DOG?

Albrecht von Graefe ist ein Paradebeispiel gewesen für die gut vernetzte interdisziplinäre Augenheilkunde. Durch den Blick über den Tellerrand seines Faches ist er immer wieder auf neue Ideen und Gedanken gekommen. Genauso wie er sich des Helmholtz'schen Augenspiegels angenommen und damit die Augenheilkunde revolutioniert hat, sollten auch wir bereit sein, über den Tellerrand zu schauen, etwa im Hinblick auf technische Errungenschaften. Künstliche Intelligenz beispielsweise muss nicht negativ behaftet sein, sondern kann uns in Zukunft helfen, Patienten besser zu versorgen. Auch telemedizinische Ansätze müssen wir neu denken. Einen weiteren Punkt sollten wir uns von Albrecht von Graefe abgucken: Humanismus und Empathie in der Augenheilkunde. Umsatz, finanzielle Erträge und pekuniäre Überlegungen dürfen die eigentliche ärztliche Tätigkeit nicht an den Rand drängen oder Entscheidungen beeinflussen.

Die Digitalisierung bietet auch in der Augenheilkunde neue Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie. Worin sehen Sie die größte Chance digitaler Anwendungen?

Eine große Herausforderung ist, dass wir in der Augenheilkunde durch verschiedene Geräte, die auch durch nichtärztliches Personal bedient werden können, große Mengen an Datenbildern generieren. Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir zum Beispiel bei dem Thema OCT-A den Wald vor Bäumen nicht mehr sehen. Hier ermöglicht uns künstliche Intelligenz, die Daten zu bündeln und zu einer schlüssigen Aussagekraft zu bringen. Gemäß dem Spruch „Garbage in“ gleich „Garbage out“ müssen wir dafür sorgen, dass die primären Daten, die wir in diese Systeme einspeisen, von hoher Qualität sind, um mit ihnen arbeiten zu können. Als augenärztliche Gemeinschaft haben wir die Verantwortung dafür, dass etwa ein Retina-Scan künftig nicht unkommentiert und ohne Einbindung eines Augenarztes zu therapeutischen Entscheidungen führt. Diese Gratwanderung suffizient zu gewährleisten, ist die große Herausforderung der Zukunft.

Die DOG 2020 *online* hat gezeigt, dass sich digitale Angebote auch gut zur Vermittlung von Fachwissen eignen. Wie sieht Ihrer Meinung nach die ärztliche Weiter- und Fortbildung der Zukunft aus?

Durch die COVID-19-Pandemie waren wir in relativ kurzer Zeit gezwungen, völlig neue Formate für die Weiter- und Fortbildung zu nutzen. Vor einem Jahr hätte ich mir nicht denken können, an einer Zoom-Konferenz teilzunehmen oder einen Podcast aufzusprechen. Auch die Kongresslandschaft hat sich massiv geändert, und vermutlich werden wir auch nach der Pandemie viele der neuen Elemente beibehalten. Positiv ist, dass sich durch digitale Angebote lange Anreisewege zu den Konferenzen vermeiden lassen oder dass man einen Kongress von zu Hause aus über Chatfunktionen aktiv mitgestalten kann. Dies kommt vielen Kolleginnen und Kollegen zugute, etwa wenn sie die Häuslichkeit wegen Kinder- oder Angehörigenbetreuung nicht verlassen können. Mit den Erfahrungen der DOG 2020 *online* bewerte ich viele dieser Elemente positiv.

Ein weiterer Vorteil einer Online-Konferenz ist das leichte Wechseln zwischen Sitzungen. So kann man sich viele spannende Vorträge anhören, die gerade in den Ausbildungsplan passen, oder auch verpasste Sitzungen im Stream noch einmal anhören. Noch gar nicht erwogen haben wir, dass das Ärzteteam einer gesamten Klinik gemeinsam an einer Online-Konferenz teilnehmen kann, um im Anschluss intern oder mit dem Moderator darüber zu diskutieren.

Die digitalen Methoden und Techniken, die wir dabei in der Fort- und Weiterbildung von Kolleginnen und Kollegen anwenden, sollten wir außerdem in die Ausbildung an den Universitäten sowie in Kliniken und Praxen übertragen. Für die universitäre Ausbildung könnte ich mir für die Zukunft Formate vorstellen, die die Studierenden auf die digitale Wissensvermittlung vorbereiten. Mentoren sollten die Studierenden dabei begleiten, da sich vieles in diesem Themenkomplex sehr schnell entwickelt. Großen Einfluss auf die Aus- und Weiterbildung wird außerdem sicher die Gestaltung virtueller Welten haben, etwa über ansprechende Hintergründe in einer Zoom-Konferenz.



Gibt es Bereiche in der Augenheilkunde, in denen „digitale Assistenten“ den direkten menschlichen Austausch langfristig nicht ersetzen können?

Durch den Wegfall der Präsenzveranstaltungen haben wir gemerkt, dass digitale Formate den intensiven freundschaftlichen Austausch untereinander nicht ersetzen können. Ich bin sicher, dass auch eine Forschungsk Kooperation nicht auf digitalem Weg entstehen kann. Hierzu müssen sich Menschen treffen und Sympathien austauschen. Das Gleiche gilt für das Arzt-Patienten-Gespräch oder die Aufklärung vor einer OP. Einem Patienten lediglich zu sagen, er möge ein PDF downloaden und unterzeichnen, reicht nicht aus. Auch wenn ich an mein Spezialthema, das kindliche Glaukom, denke, scheint es mir unmöglich, einer Mutter oder einem Vater eine Operation ihres kleinen Kindes am Bildschirm per Zoom oder Chat zu erklären. Es muss also immer ein Arzt-Patienten-Gespräch geben, digitale Assistenten können hier nur Hilfestellung bieten. Auch in Zukunft brauchen wir Ärztinnen und Ärzte den direkten Kontakt untereinander und zu den Patienten – und das ist auch gut so!

DOG International

Internationale Aktivitäten der DOG im Jahr 2020

FEOph

Federation of European Ophthalmology

Die DOG und ihre Mitglieder engagieren sich in zahlreichen Fachgesellschaften und Organisationen für den internationalen wissenschaftlichen Austausch in der Augenheilkunde. Delegierte der DOG wirken etwa im European Board of Ophthalmology (EBO), dem International Council of Ophthalmology (ICO), der Federation of European Ophthalmology (FEOph) sowie der European Society of Ophthalmology (SOE) mit. Der Vernetzung zwischen Ophthalmologen über Ländergrenzen hinweg dienen auch Besuche der Kongresse anderer nationaler Fachgesellschaften und internationale Preise wie der ICO Ophthalmic Pathology Award, der mithilfe der DOG im Jahr 2022 vergeben wird.

Die Corona-Pandemie schränkte den persönlichen internationalen Austausch im Jahr 2020 allerdings deutlich ein. Denn viele Veranstaltungen und Kongresse, an denen in den Vorjahren häufig Vertreter der DOG teilgenommen hatten, mussten entfallen. Dies galt etwa für die Sitzung der COECSA – College of Ophthalmology of Eastern Central and Southern Africa in Lilongwe (Malawi) wie auch für die FEOph Symposien, die sonst gemeinsam mit den europäischen Fachgesellschaften Frankreichs, Großbritanniens, Spaniens und Italiens im Rahmen der Kongresse von DOG, SFO und SOI stattfinden. Auch die Premiere des EBO Herbstexamens in Berlin, die im Rahmen der DOG 2020 stattfinden sollte, musste verschoben werden.



Vielen ophthalmologischen Gesellschaften gelang es in dieser herausfordernden Situation jedoch, den wissenschaftlichen Austausch über Online-Angebote aufrechtzuerhalten. So fand auch der World Ophthalmology Congress, der für Ende Juni 2020 in Kapstadt (ZAF) geplant war, ausschließlich online statt. Neben der Sektion DOG-Uveitis führte auch die Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie dort zusammen mit der Kongolesischen Ophthalmologischen Gesellschaft am 29. Juni ein Symposium mit dem Titel „Causes of Childhood Blindness and Low Vision in Africa. Data from Different Studies Should Lead to Different Control Strategies“ durch (siehe S. 90 und S. 92). Auch viele lokale Partnerschaften von DOG-Mitgliedern mit internationalen Partnern, wie die der Tongji-University Shanghai und der Universitäts-Augenklinik Köln, wechselten für ihre Treffen 2020 in den virtuellen Modus.



Austauschprogramme mit verschiedenen Partnerorganisationen pflegte die Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie auch während der Corona-Pandemie über das Internet. Doch trotz der Einschränkungen kam auch der persönliche internationale Austausch nicht vollständig zum Erliegen: So besuchten im Frühjahr 2020 zwei Gastwissenschaftler aus Kinshasa (Kongo) die Universitäts-Augenklinik Rostock. Für Dr. Nelly Kabedi aus der Augenklinik Kinshasa, die im Rahmen eines Fellowships für sechs Wochen an der Universitäts-Augenklinik arbeitete, wurde es zu einem kleinen Abenteuer, in Corona-Zeiten zurückzureisen. Sie legte einen vierwöchigen Zwischenstopp bei ihrem in Brüssel arbeitenden Bruder ein.



Auch der virtuelle Jahreskongress der DOG war von internationalen Aktivitäten geprägt. Über 60 Teilnehmer von Indien über Afrika bis Südamerika verfolgten die Geschäftssitzung der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie. Ein weiterer Höhepunkt war die Keynote Lecture von Dr. Adrian Hopkins zur Vision beyond 2020.

Augenärztlicher Austausch in Corona-Zeiten



Dr. Nelly Kabedi stammt aus Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, wo sie an der Universitäts-Augenklinik arbeitet. Im Frühjahr 2020 verbrachte sie sechs Wochen als Gastärztin an der Universitäts-Augenklinik Rostock.

Frau Dr. Kabedi, welche Augenerkrankungen begegnen Ihnen in Ihrem Arbeitsalltag im Kongo am häufigsten?

Die häufigsten Augenerkrankungen, mit denen wir uns befassen, sind Glaukom, diabetische Retinopathie, Ametropie, Katarakt, traumatische Verletzungen, retinaler Venenverschluss, Netzhautablösung und Uveitis.

Haben Sie während der sechs Wochen an der Universitäts-Augenklinik Rostock Unterschiede ausmachen können, etwa in Hinblick auf die Krankheiten der Patienten, die verwendeten Untersuchungs- und OP-Techniken oder den Kontakt mit den Patienten?

Während meines Aufenthaltes in Rostock habe ich häufig einen Netzhautchirurgen im OP begleitet. Im Vergleich zu meiner Klinik in Kinshasa ist die Rostocker Klinik sehr organisiert und gut ausgestattet mit allem, was für die unterschiedlichen Operationen und Behandlungen benötigt wird. Ich konnte beispielsweise zum ersten Mal einer netzhautchirurgischen Operation zusehen, da diese im Kongo nicht durchführbar ist. Dies war sehr interessant und lehrreich für mich. Ich konnte den Patienten bis zum Ende seines Aufenthaltes begleiten und so alle Behandlungsschritte verfolgen. Viele Behandlungen können wir an unserer Klinik nicht durchführen, weil uns die Ressourcen und Ausstattung fehlen. In meiner täglichen Arbeit in Kinshasa muss ich Patienten daher oft in andere Kliniken überweisen, in denen sie die bestmögliche Behandlung erhalten. In Bezug auf die Art der behandelten Erkrankungen konnte ich keine großen Unterschiede ausmachen. In Rostock war ich bei der Behandlung von Patienten mit Netzhautablösung, Makulaforamen, Blutungen im Glaskörper oder Macula Pucker dabei. All diese Erkrankungen behandeln wir auch in Kinshasa häufig.



Dr. Nelly Kabedi, Augenärztin aus Kinshasa, sammelte während ihres Aufenthaltes in Rostock wertvolle Erfahrungen in der Netzhautchirurgie

Wie wird Ihr Aufenthalt an der Universitäts-Augenklinik Rostock sich auf Ihre Arbeit in Kinshasa auswirken?

Mein Aufenthalt in Rostock war eine wunderbare Erfahrung. Denn mein Traum ist es, auch im Kongo die Glaskörper- und Netzhautchirurgie durchführen zu können. Beide Verfahren konnte ich in Rostock kennenlernen. Diese Erfahrung hat mich in meinem Wunsch bestärkt, die Netzhautchirurgie zu Hause einzuführen und den Menschen im Kongo damit zu helfen.

Hat die Corona-Pandemie Ihren Besuch in Rostock und Europa auf irgendeine Weise beeinflusst?

Ja, zunächst hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die Klinik in Rostock die Zahl der Operationen pro Tag reduzieren musste. Dennoch konnte ich täglich bei zwei bis drei Notfalloperationen dabei sein. Außerdem hat sich mein Aufenthalt aufgrund der vorübergehenden Reisebeschränkungen von sechs auf acht Wochen verlängert. Die zusätzliche Zeit konnte ich gut nutzen, mich auf meine Prüfungen vorzubereiten, die ich nach meinem Aufenthalt in Rostock noch in Frankreich abgelegt habe.

Stiftung Auge

Die Stiftung Auge Aktivitäten 2020



Stiftung Auge
weil Sehen wichtig ist



Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung Auge



Ansprechpartnerin der
Stiftung Auge:
Vanessa Lakatos-Troll (München)
Referentin des Vorstands

Weitere Ansprechpartner für die
Medienarbeit in der Pressestelle:
Sabrina Hartmann
Andreas Mehdorn

Auch für die Stiftung Auge war das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Absage vieler Veranstaltungen ein Jahr mit besonderen Herausforderungen. Die Stiftung Auge hat sich daher auf die Medienarbeit fokussiert, um über Augenerkrankungen aufzuklären und zum Kampf gegen vermeidbare Erblindung beizutragen. Ziel der ganzjährigen Aktionsplanung ist es, die Bekanntheit der Stiftung Auge zu steigern, ihre Anliegen in der Öffentlichkeit zu platzieren und Unterstützer zu gewinnen.

Dazu veröffentlicht die Stiftung Auge regelmäßig Pressemeldungen und verschickt Newsletter. Zu Beginn der Corona-Pandemie etwa informierte die Stiftung darüber, inwiefern das Coronavirus über die Tränenflüssigkeit übertragbar ist. Andere Meldungen griffen Ratgeberthemen auf, wie die Risiken des Rauchens für die Augengesundheit oder frühe Symptome von Kurzsichtigkeit bei Kindern. Um die breite Öffentlichkeit über ihre Themen und Aktivitäten zu informieren, führt die Stiftung Auge zudem eine jährliche Pressekonferenz durch. Diese fand Anfang Dezember 2020 als Online-Pressekonferenz statt und griff Themen wie die Auswirkungen von Covid-19 auf die Augengesundheit auf und informierte über die Möglichkeiten, Augenerkrankungen präventiv vorzubeugen.

Die Erfolge der Medienarbeit können sich sehen lassen. Einschlägige Medien berichten regelmäßig zu den Themen der Stiftung Auge. So fand die Stiftung Auge im vergangenen Jahr Eingang in Hörfunkmedien wie SWR2, Publikumsmedien wie die Apotheken Umschau oder Fachmedien wie die Ärztezeitung oder das Deutsche Ärzteblatt.

In diesem Jahr entstand darüber hinaus eine neue Image-Broschüre der Stiftung Auge, die als Beilage im Ophthalmologen unter den Augenärzten verteilt wurde. Die Broschüre stellt die Stiftung selbst sowie ihre Ziele und Projekte vor und hebt hervor, warum das Engagement gegen vermeidbare Erblindung wichtig ist.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Ophthalmologie ist eines der Ziele der Stiftung Auge. Um diesem nachzukommen, vergibt die Stiftung Auge jährlich einen Wissenschaftspreis an Nachwuchswissenschaftler. 2020 ging diese Auszeichnung an gleich drei Nachwuchswissenschaftler: Priv.-Doz. Dr. Philip Enders (Köln), Dr. Miltiadis Fiorentzis (Essen) und Priv.-Doz. Dr. Simone Tzaridis (San Diego/Bonn). Die Jury bewertete die eingereichten Arbeiten als gleichermaßen preiswürdig und entschied, alle drei Nachwuchswissenschaftler mit dem mit je 1.000 Euro dotierten Preis auszuzeichnen.





Die neue Imagebroschüre informiert über die Ziele und Aktivitäten der Stiftung Auge.

Obwohl die DOG 2020 komplett im Online-Format stattfand, kamen auch die beliebten Benefizveranstaltungen der Stiftung Auge nicht zu kurz. Der EyeRun 2020 fand unter besonderen Bedingungen statt, da ein gemeinsamer Lauf in Berlin nicht möglich war. Dennoch liefen 30 treue Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Kongresses ihre persönliche 5-km-Liebblingsstrecke und spendeten ihre Teilnahmegebühren der Stiftung Auge. Vielen Dank an dieser Stelle für ihre Unterstützung! Auch das DOG in Concert fand Eingang in das Rahmenprogramm des Online-Kongresses. Die Teilnehmer konnten eine CD mit der Aufnahme vom Konzert des letzten Jahres bestellen oder auf der Kongressplattform über einen Videomitschnitt in den Konzertgenuss kommen.

Der fest etablierte und beliebte Expertendialog musste um ein Jahr verschoben werden. Bei diesem exklusiven Event diskutieren die korporativen Industriepartner der Stiftung Auge, Vertreter der Stiftung Auge sowie der DOG mit namhaften Experten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über Zukunftsthemen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Das Thema „Seltene Erkrankungen: Welche Innovationen können wir in Diagnostik und Therapie nutzen?“ ist auch 2021 von hoher Relevanz.

Auf der Online-Presskonferenz informierten die Experten der Stiftung Auge über aktuelle Themen rund um die Augengesundheit



links:
Eye Run 2020: Teilnehmer der DOG 2020 online liefen zuhause zugunsten der Stiftung Auge

Gedenken

Gedenken an die Verstorbenen

Verstorbene Mitglieder seit der letzten DOG-Mitgliederversammlung

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht, von deren Ableben die DOG in Kenntnis gesetzt wurde.

Prof. Dr. Hans Peter Brandt (Erfurt)

Dr. Martin Braun (Calw)

Dr. Dieter Broschmann (Berlin)

Prof. Dr. Holger Busse (Münster)

Prof. Dr. Gjergji Cepa (Tirana)

Prof. Dr. Franz Fankhauser (Bern)

Luisa Gonzalez (Berlin)

Prof. Dr. Wolfgang Haigis (Würzburg)

Dr. Helmut Hammers (Köln)

Dr. Hildegard Jaeger (Heidelberg)

Prof. Dr. Peter Karl Lommatzsch (Leipzig)

Dr. Hanns-Walter Metten (Mainz)

Dr. Christoph Niederstadt (Berlin)

Dr. Barbara Riehle (Freiburg)

Dr. Dieter Rodenkirchen (Rheinbach)

Dr. Sigrun Scharf-Mayweg (Hagen)

Prof. Dr. Joachim G.H. Schmidt (Köln)

Dr. Dorothea Seipelt (Berlin)

Dr. Dagmar Stiehler (München)

Prof. Dr. Hans-Jürgen Thiel (Tübingen)

Prof. Dr. Rolf Winter (Bremen)

Prof. Dr. Heinrich Witschel (Freiburg)

Prof. Dr. Richard Zintz (Bremen)



Prof. Dr. Holger Busse
(1.4.1945–29.8.2020)



Prof. Dr. Franz Fankhauser
(7.9.1924–26.4.2020)

Stellvertretend für alle verstorbenen Mitglieder hat die DOG im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung 2020 besonders geehrt:

Professor Dr. Holger Busse

Am 29. August 2020 verstarb plötzlich und überraschend Professor Dr. Holger Busse, langjähriger Direktor der Universitäts-Augenklinik Münster. Am 1. April 1945 in Jena geboren, zog seine Familie noch vor dem Mauerbau nach Westdeutschland. Er studierte Medizin in Mainz und Münster und entschied sich für die Ophthalmologie als Fachgebiet. Wissenschaftlich befasste er sich in Münster unter Professor Dr. Fritz Hollwich besonders mit der Behandlung von Tränenwegsstenosen. Er sah sich als Generalist in der Augenheilkunde, der das gesamte Fachgebiet klinisch beherrschte. Besonders begeisterte er sich jedoch für die okuloplastische Chirurgie und die Tränenwegschirurgie. Nach seiner Habilitation im Jahr 1977 wurde er 1980 zum Professor ernannt. Nach dreijähriger Tätigkeit als Direktor der städtischen Augenklinik Ludwigshafen trat er 1986 die Nachfolge von Professor Dr. Hans-Joachim Kühle als Direktor der Universitäts-Augenklinik Münster an.

Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrenämter zeigen seinen Rang in der deutschen Augenheilkunde: 1998/99 war er Präsident der DOG und gehörte mehrere Jahre dem Präsidium an. 2001/02 war er außerdem Präsident der European Society of Ophthalmic Plastic and Reconstructive Surgery sowie 20 Jahre lang wissenschaftliches Mitglied im Vorstand des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands, der ihm 2008 die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Neben mehreren Büchern und Buchbeiträgen hat er über 220 wissenschaftliche Publikationen verfasst. Professor Busse hat sich hohe Verdienste um die deutsche Augenheilkunde erworben.

Professor Dr. Dr. h. c. Franz Fankhauser

Im Alter von 95 Jahren verstarb am 26. April 2020 Professor Dr. Dr. h.c. Franz Fankhauser, ein Augenarzt und Forscher, der weltweit in der Entwicklung ophthalmologischer Geräte gewirkt hat. 1924 in Thun (CH) geboren, studierte er Medizin in Bern und schloss das Studium 1950 mit Staatsexamen und Doktorat ab. Nach Assistentenjahren in verschiedenen Fächern folgte 1954 bis 1958 die Ausbildung in Ophthalmologie unter Professor Dr. Hans Goldmann. Seine chirurgische Ausbildung, insbesondere zur Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, erhielt er unter anderem in Ludhiana, East-Punjab (IN), und St. Louis, Missouri (USA), bei Professor Dr. Paul Cibis und Professor Dr. Bernard Becker, bevor er 1965 nach Bern zurückkehrte. Nach der Habilitation im Jahr 1970 folgte 1972 die Ernennung zum außerordentlichen Professor an der Universität Bern.

Professor Fankhauser war in Physik, Mathematik und Sinnesphysiologie sehr bewandert. So erkannte er früh das enorme Potenzial des neu auf gekommenen Lasers für die Therapie und Diagnostik von Augenkrankheiten – etwa bei diabetischen Netzhautveränderungen oder Engwinkelglaukom. Höhepunkte seiner Forschungen waren die Fertigstellung des sogenannten Nd-YAG-Lasers für die Mikrochirurgie am Auge sowie die Entwicklung eines computergesteuerten Perimeters zur Untersuchung des Gesichtsfelds. Für seine Forschungen zeichnete ihn die DOG 1996 mit der von-Graefe-Medaille aus. Außerdem war er Träger der Helmholtz-Medaille der Europäischen Gesellschaft für Ophthalmologie und erhielt den Marcel Benoist Preis und den Ehrendoktor der Universität Basel.



Prof. Dr. Wolfgang Haigis
(30.5.1947 – 15.10.2019)



Dr. Hildegard Jaeger
(6.2.1921 – 20.3.2020)



Prof. Dr. Peter Lommatzsch
(20.12.1934 – 23.11.2020)

Professor Dr. Dr. Wolfgang Haigis

Am 15. Oktober 2019 starb Professor Dr. Wolfgang Haigis im Alter von 72 Jahren in Würzburg. Der gebürtige Stuttgarter nahm 1968 sein Studium der Physik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg auf, an der er 1974 auch promovierte. Seit 1977 war er an der Universitäts-Augenklinik Würzburg tätig und leistete dort wesentliche Entwicklungen in der optischen Biometrie, ohne die die moderne Kataraktchirurgie nicht denkbar ist. 1980 erfolgte die Berufung zum Professor für Ophthalmologie. Aufgrund seiner Verdienste um die Ausmessung des Auges und seiner Brechkraft ist der Name Wolfgang Haigis weltweit unter Augenärzten bekannt. Die von ihm entwickelte Haigis-Formel zur möglichst präzisen Berechnung der Brechkraft von Intraokularlinsen wird weltweit jeden Tag eingesetzt. Dadurch haben seit Jahrzehnten unzählige Patienten von seiner unermüdlichen Forschungsarbeit profitiert.

Sein Wissen auf dem Feld der Biometrie verschriftlichte er in mehr als 200 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und mehr als 500 Vorträgen. Daneben gab er Kurse zur Ultraschalluntersuchung der vorderen Augenabschnitte und der umgebenden Areale, arbeitete mit der Datenbank ULIB an der Verbesserung der Biometrie und begründete den internationalen IOL Power Club. 2009 erhielt Professor Haigis als Erster den Wissenschaftspreis der Deutschsprachigen Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie (DGII) verliehen.

Dr. Hildegard Jaeger

Am 20. März 2020 verstarb Frau Dr. Hildegard Jaeger. 1921 geboren, studierte Dr. Jaeger nach dem Krieg Humanmedizin in Heidelberg, wo sie anschließend auch eine fachärztliche Ausbildung in Nervenheilkunde absolvierte und promovierte wurde. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Herrn Professor Dr. Wolfgang Jaeger prägte sie in den 1950er bis in die 1980er Jahre den Wiederan- und Einschluss der deutschen Augenheilkunde in die internationale ophthalmologische Gemeinschaft. Wesentliches Element dessen waren die Heidelberger DOG-Kongresse, deren Programm Dr. Jaeger durch viele Gelegenheiten zum persönlichen Kennenlernen und Gedankenaustausch bereicherte. Den internationalen Geist des DOG-Kongresses prägte das Ehepaar Jaeger, indem es während der Kongresstage in seinem Haus viele internationale Kolleginnen und Kollegen, die nach 1933 hatten emigrieren müssen, mit besonderer Gastfreundschaft empfing. Wichtiges Element zum Austausch auf den Kongressen waren auch die Opernabende, zu denen neben den Kongressteilnehmern auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heidelberger Augenklinik eingeladen waren.

Frau Dr. Hildegard Jaeger ermöglichte mit ihrem positiv konditionierenden häuslichen Management erst den geradezu herkulischen fachlichen Arbeitsumfang ihres Mannes aus Klinikleitung mit operativer Tätigkeit, wissenschaftlichem Arbeiten im gesamten Spektrum der Ophthalmologie, Aktivitäten in zahlreichen Gremien und nicht zuletzt der Schriftführung der DOG. Dafür trug ihr die DOG im Jahr 1987, dem Abschiedsjahr ihres Mannes, die Ehrenmitgliedschaft an.

Professor Dr. Peter Lommatzsch

Professor Dr. Peter Karl Lommatzsch ist am 23. November 2020 im Alter von 85 Jahren verstorben. Der 1934 im sächsischen Hohndorf geborene Peter Lommatzsch studierte ab 1952 Humanmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Auf die Promotion 1957 folgten die Pflichtassistenten in Zwickau und eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Augenklinik der Humboldt-Universität Berlin, wo er sich 1963 unter Professor Dr. Karl Velhagen habilitierte. Von 1976 bis 1982 leitete er die Augenklinik des Städtischen Klinikums Berlin-Buch. 1980 war er Gastprofessor an der Universität Iowa, bevor ihn die Universität Leipzig 1981 zum Ordentlichen Professor und Direktor der Augenklinik ernannte. 1992 bis 2005 arbeitete Professor Lommatzsch als niedergelassener Augenarzt und engagierte sich als Augenchirurg in Ngaoundere (CMR).

Professor Lommatzsch war einer der innovativsten und international bekanntesten Ophthalmologen seiner Generation. Er entwickelte neue Therapien für das Aderhautmelanom und das Retinoblastom und führte Techniken der modernen Kunstlinsen Chirurgie in der damaligen DDR ein. Unter seiner Leitung entstanden in Berlin-Buch und in Leipzig international anerkannte Zentren für Ophthalmochirurgie und Mikrochirurgie. In politisch schwierigen Zeiten pflegte er internationale wissenschaftliche und persönliche Kontakte. 1981 veranstaltete er in Schwerin das erste



Prof. Dr. Hans-Jürgen Thiel
(5.3.1934–22.8.2020)



Prof. Dr. Heinrich Witschel
(12.7.1937–14.12.2019)

„International Symposium On Intraocular Tumors“, das zur Gründung der „International Society of Ocular Oncology“ führte. 2002 verlieh ihm die DOG zur Anerkennung seiner wissenschaftlichen Exzellenz den von-Graefe-Preis.

Professor Dr. Hans-Jürgen Thiel

Am 22. August 2020 starb Professor Dr. Hans-Jürgen Thiel. Er war 1993/94 Präsident der DOG und zwischen 1980 und 1999 Inhaber des Lehrstuhls Augenheilkunde I an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Geboren 1934 in Gelsenkirchen, studierte er zunächst Mathematik, Physik und Chemie in Freiburg, wandte sich dann aber der Medizin zu. Nach Staatsexamen und kurzzeitiger Assistenzarzt-Tätigkeit in der Neurologie in Hamburg war er ab 1963 unter Professor Dr. Hans Pau und ab 1967 unter Professor Dr. Wilhelm Böke an der Universitäts-Augenklinik Kiel tätig. Dort lag sein Schwerpunkt auf der Hornhautdystrophie. So beschrieb er 1967 gemeinsam mit dem Genetiker Behnke eine bislang unbekannte Form der Hornhautdystrophie, die bis heute nach den beiden benannt ist. 1969 erfolgte die Habilitation mit einem Hornhaut-genetischen Thema, 1973 die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor.

1980 wurde Professor Thiel an den Lehrstuhl für Augenheilkunde in Tübingen berufen. Dort forschte er weiter zu Hornhautdystrophien und begründete den heute angesehenen Schwerpunkt „Entzündungen des Auges“. Auch das Glaukom und die okulären Manifestationen von Allgemeinerkrankungen gehörten zu seinen Schwerpunkten. Mit der Einrichtung eines Laser-physikalischen Labors nahm er eine Weichenstellung in die Zukunft vor. Er förderte etablierte Strukturen wie das von seinem Vorgänger Professor Dr. Gottfried Naumann ausgebaute ophthalmopathologische Labor, war jeder guten wissenschaftlichen Idee gegenüber aufgeschlossen und regte seine Schüler zur wissenschaftlichen Tätigkeit auch in wenig populären Forschungsfeldern an.

Professor Dr. Heinrich Witschel

1937 in Nürnberg geboren, studierte er nach der Schulzeit Humanmedizin in Erlangen, Freiburg und Nürnberg. Im Anschluss an seine Tätigkeit am Pathologischen und Rechtsmedizinischen Institut in Würzburg trat er 1971 eine Stelle als Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik Freiburg unter Professor Dr. Günter Mackensen an. Auf einen Forschungsaufenthalt am Armed Forces Institut of Pathology in Washington (USA) folgten 1977 die Habilitation in Freiburg und 1979 die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. 1984 wechselte er als Ärztlicher Direktor an die Universitäts-Augenklinik Berlin-Steglitz der Freien Universität. Vier Jahre später kehrte er nach Freiburg zurück und leitete die dortige Universitäts-Augenklinik bis zu seiner Habilitation im Jahr 2002.

Professor Witschel prägte in Freiburg den Ausbau der ambulanten Augenheilkunde maßgeblich. Als Ärztlicher Direktor führte er moderne Behandlungsverfahren ein. In der Forschung erwarb er sich national und international einen Namen als Ophthalmopathologe, insbesondere im Bereich der Hornhautdystrophien, der bösartigen Tumoren der Augen und der peripheren Netzhautdegeneration. Dank seiner hervorragenden didaktischen Fähigkeiten bewerteten die Studenten bei Evaluationen die Augenheilkunde innerhalb der Medizinischen Fakultät Freiburg über viele Jahre am besten. Bis zuletzt unterstützte er das dortige Labor für Ophthalmopathologie beratend. Daneben war er über viele Jahre Sekretär und Präsident der European Ophthalmological Society.



RECHTUS DE GRAEVE



MDCCLXX

F. HARTZER FCG G. WEIGAND SC

MDCCLXXVIII M D XX M VII A

Ehrungen und Preisträger



Am 150. Todestag des DOG-Gründers Albrecht von Graefe verlieh Prof. Dr. Hans Hoerauf, DOG-Präsident 2019/20, die Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Volker Klauß und Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach

Ehrenmitglieder 2020

DOG ehrt verdiente Ophthalmologen

Die DOG freut sich, im Jahr 2020 zwei langjährigen Mitgliedern der Gesellschaft, die sich in besonderer Weise um die Augenheilkunde und um die DOG verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Den besonderen Rahmen der Verleihung am 20. Juli 2020 bildete die Kranzniederlegung am Albrecht-von-Graefe-Denkmal am 150. Todestag des DOG-Gründers.

Die DOG ehrt **Professor Dr. Volker Klauß** mit der Ehrenmitgliedschaft für seinen langjährigen Einsatz für den Erhalt des Augenlichts von Menschen in Entwicklungsländern. Sein Berufsleben hindurch hat sich Professor Klauß in verschiedenen Organisationen für die Bekämpfung der Blindheit in Entwicklungsländern eingesetzt, unter anderem als Berater der Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder in verschiedenen Funktionen innerhalb der DOG. Als Mitglied der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie engagierte er sich in besonderem Maße für Menschen mit Augenerkrankungen, insbesondere in Afrika. So war er maßgeblich an der Gründung der Abteilung für Augenheilkunde an der Universität Nairobi beteiligt, an der er zwischen 1978 und 1985 zahlreiche afrikanische Augenärzte ausbildete. Bis heute engagiert sich Professor Klauß in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung an der Universität Nairobi und in weiteren afrikanischen und asiatischen Ländern. Spezialisiert auf Tropenophthalmologie kämpfte der Wissenschaftler, der bis 2007 an der Universitäts-Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität in München tätig war, für den Erhalt des Augenlichts von Menschen in Ländern der Dritten Welt. Für sein Wirken erhielt der Münchener Ophthalmologe im Jahr 2008 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die DOG ist Professor Volker Klauß für sein außerordentliches, nachhaltiges Engagement für die deutsche und für die internationale Ophthalmologie zu großem Dank verpflichtet.

Professor Dr. Jens Martin Rohrbach erhält die Ehrenmitgliedschaft als Auszeichnung für seine jahrzehntelange Beschäftigung mit der Geschichte der DOG. Der Leiter des Forschungsbereichs Geschichte der Augenheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen hat sich jahrzehntelang der Geschichte der Augenheilkunde gewidmet. Dabei hat er sich besonders für die Aufarbeitung der Geschichte der Augenheilkunde im Nationalsozialismus engagiert, unter anderem in einer viel beachteten Monografie. Auch die Historie der Fachgesellschaft hat der Träger des von-Graefe-Preises umfassend aufgearbeitet und anlässlich des 150. Geburtstages der DOG im Jahr 2007 in einem Festvortrag dargelegt. Zusammen mit dem Historiker Thomas Schilp hat Professor Rohrbach außerdem 2013 den Schriftwechsel „Albrecht von Graefe an Frans Cornelis Donders: Briefe 1852 bis 1870“ herausgegeben. Auch zum Gelingen des von-Graefe-Jahres 2020 hat Professor Rohrbach maßgeblich beigetragen. So verfasste er eine lesenswerte Biografie des DOG-Gründers, zahlreiche Vorträge und Beiträge für die Sonderseite vongraefe.dog.org. Neben dem beruflichen Wirken Albrecht von Graefes vermittelte Professor Rohrbach so ein lebendiges Bild auch der Persönlichkeit des DOG-Gründers. Die DOG ist Professor Rohrbach für diese wichtigen Meilensteine augenheilkundlicher Geschichte zu großem Dank verpflichtet.

Frau Professor Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt erhält von-Graefe-Preis



Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen) erhält den von-Graefe-Preis

Im Jahr des 150. Todestages Albrecht von Graefes ehrt die DOG Frau Professor Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt mit dem von-Graefe-Preis. Damit würdigt die Fachgesellschaft die wegweisenden, exzellenten Forschungsaktivitäten von Frau Professor Schlötzer-Schrehardt im Bereich der experimentellen Augenheilkunde und besonders ihre Forschungen zu Glaukomen, dem Pseudoexfoliationssyndrom (PEX) und den Limbusstammzellen. Ihre herausragenden Erkenntnisse zu diesen und weiteren augenheilkundlichen Themen hat sie in über 300 Originalarbeiten publiziert.

Nach dem Studium der Biologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg arbeitete Frau Professor Schlötzer-Schrehardt zunächst am dortigen Institut für Zoologie. 1987 wechselte sie an die Universitäts-Augenklinik unter Leitung von Professor Dr. Gottfried Naumann, wo sie 1992 promovierte. 1998 folgte die Habilitation. 2005 erhielt sie eine außerplanmäßige Professur für experimentelle Augenheilkunde und wurde zur leitenden Wissenschaftlerin an der Augenklinik der FAU ernannt. 2013 folgte die Ernennung zur Akademischen Direktorin.

Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt sind Glaukom-Erkrankungen, insbesondere das Pseudoexfoliationssyndrom (PEX), dem sich Frau Professor Schlötzer-Schrehardt unter anderem als wissenschaftliche Sekretärin des ersten DFG-Sonderforschungsbereichs in der Augenheilkunde „Glaukome einschließlich Pseudoexfoliationssyndrom“ widmete. Ihre Forschungen auf diesem Gebiet sind von höchster klinischer Relevanz, da das PEX-Syndrom gegenwärtig die häufigste identifizierbare Ursache für ein Glaukom darstellt und in zahlreichen weiteren Komplikationen am Auge resultieren kann.

Frau Professor Schlötzer-Schrehardt konnte die Auslöser der zahlreichen klinischen Komplikationen des PEX-Syndroms herausarbeiten und Frühstadien der Erkrankung definieren. Zudem hat sie mit der sogenannten PEX-Keratopathie ein neues Krankheitsbild beschrieben. Ihren Forschungen ist es zu verdanken, dass PEX heute nicht mehr als reine Augenerkrankung, sondern als Multisystemerkrankung gilt, die auch Haut, Herz, Lunge und andere Organe betreffen kann.

Ihr zweiter Forschungsschwerpunkt sind die zell- und molekularbiologischen Hintergründe der Hornhauttransplantation. Hier hat sie neue Kultivierungsmethoden für Stammzellen etabliert, alternative Quellen für Stammzellen erforscht und neue minimalinvasive Transplantationstechniken erarbeitet.

Frau Professor Schlötzer-Schrehardt ist im wissenschaftlichen Beirat verschiedener Zeitschriften und Stiftungen und erhielt für ihre Forschungen bereits zahlreiche internationale Auszeichnungen wie den ICO Ophthalmic Pathology Award oder den Forschungspreis der Glaucoma Foundation. Seit 2018 gehört sie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschland Leopoldina an. In der DOG war und ist sie unter anderem im Arbeitskreis DOG-Forschung aktiv. Auch in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in der Förderung von Clinician Scientists in der Augenheilkunde hat sich Frau Professor Schlötzer-Schrehardt stets vorbildlich engagiert.

Die DOG verleiht den von-Graefe-Preis alle zwei Jahre für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Augenheilkunde aus dem deutschsprachigen Raum. Die Preisträgerin hält bei der DOG 2021 die von-Graefe-Vorlesung.

Aurel-von-Szily-Medaille



Prof. Dr. Uwe Pleyer „überreicht“
die Medaille virtuell an
Prof. Dr. Manfred Zierhut

Professor Dr. Manfred Zierhut

Professor Dr. Manfred Zierhut erhält 2020 die Aurel-von-Szily-Medaille der Sektion DOG-Uveitis. Die Sektion ehrt Professor Zierhut damit für seine Verdienste um die Forschung und die Weiterbildung auf dem Gebiet der entzündlichen Augenerkrankungen. Professor Dr. Manfred Zierhut studierte Humanmedizin in Hannover und absolvierte anschließend seine Ausbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover und an der Universitäts-Augenklinik in Tübingen, die er 1988 abschloss. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Harvard Medical School habilitierte er 1991 in Tübingen, wo er seit 1997 als außerplanmäßiger Professor tätig ist. Seit Anfang der 1990er-Jahre forscht er zu den unterschiedlichsten entzündlichen Augenerkrankungen und engagiert sich für die Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema in Deutschland, Europa und vor allem auch in Afrika.

Professor Zierhut nahm die Medaille im Rahmen des virtuellen Symposiums der Sektion DOG-Uveitis auf der DOG 2020 *online* von Professor Dr. Uwe Pleyer, dem Sprecher der Sektion, entgegen. Anschließend hielt Professor Zierhut seine Ehrenvorlesung unter dem Titel „Uveitis außerhalb Europas – was können wir lernen?“. Darin gab er Einblicke in sein Wissen um entzündliche Augenerkrankungen, die in Indien, Afrika und anderen Regionen der Welt häufig auftreten, in Deutschland aber noch selten sind.

Die Sektion DOG-Uveitis vergibt die Medaille im Gedenken an Aurel von Szily, der im Jahr 1925 den von-Graefe-Preis von der DOG verliehen bekam. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung vertrieben ihn die Nationalsozialisten 1935 von seinem Münsteraner Lehrstuhl, woraufhin er 1939 nach Ungarn emigrierte.

Promotionspreise 2020



Dr. Kristina Heß (Bonn)

DOG-Promotionspreis – klinische Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Kristina Heß

1991 in Saarbrücken geboren, legte Dr. Kristina Heß im Jahr 2010 ihr Abitur an der Europaschule Ostendorf-Gymnasium Lippstadt ab. Von 2010 bis 2017 studierte sie Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seither ist sie als Assistenzärztin an der Universitäts-Augenklinik Bonn tätig, wo sie 2020 ihre Promotion abschloss.

Frau Dr. Heß, in Ihrer Dissertation geht es um die Auswirkungen einer Krankheit namens Pseudoxanthoma elasticum (PXE) auf das Auge. Was ist das Besondere an dieser Erkrankung und wie schränkt sie die Sehfähigkeit ein?

PXE ist eine erbliche Multisystemerkrankung, die dazu führt, dass elastische Fasern kalzifizieren. Es kommt zu Hautveränderungen und kardiovaskulären Beschwerden; das erste Symptom sind jedoch häufig Veränderungen des Sehens, insbesondere Dunkelsehbeschwerden oder Metamorphopsie durch die häufigen sekundären Neovaskularisationen. Augenärzte nehmen also eine wichtige Position bezüglich Diagnostik und interdisziplinärer Anbindung ein.

Welche Strukturen im Auge sind konkret von dieser Erkrankung beeinträchtigt und in welcher Form geschieht das?

PXE betrifft im Auge besonders die Bruch'sche Membran, eine azelluläre Schicht zwischen Choroidea und dem retinalen Pigmentepithel. Sie enthält viele elastische Fasern, die beginnend in der Nähe des Sehnervs bei PXE kalzifizieren. Wir konnten zeigen, dass PXE-Patienten bei der Anpassung von hellen an dunkle Sichtverhältnisse Schwierigkeiten haben, und führen diese auf die Kalzifizierungen in der Bruch'schen Membran zurück. Die Hypothese besteht, dass sie den Stoffaustausch zwischen der Choroidea und den Fotorezeptoren an der äußeren Netzhaut erschweren. Denn bei hellem Licht wird das Fotopigment der Netzhaut verbraucht und muss anschließend wieder über Vitamin A aus dem Blutkreislauf aufgenommen werden.

Welche Perspektiven eröffnen Ihre Erkenntnisse für die Therapie von PXE-Patienten?

PXE schränkt Betroffene trotz gut ausgeprägter Sehkraft massiv in ihrer Lebensqualität und im Alltag ein. Bei Autofahrten etwa müssen sie Strecken aufwendig planen, um Tunnel zu vermeiden. Eine Möglichkeit, die Anpassungsfähigkeit an dunkle Lichtverhältnisse zu verbessern, könnte hochdosiertes Vitamin A sein. Wir haben damit im Rahmen eines individuellen Heilversuchs in Einzelfällen bereits gute Ergebnisse erzielt, die allerdings noch in einer randomisierten, prospektiven Studie verifiziert werden müssen.



Dr. Carsten Schmelter (Mainz)

DOG-Promotionspreis – grundlagenwissenschaftliche Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Carsten Schmelter

Dr. Carsten Schmelter wurde 1986 in Ludwigshafen geboren, wo er an der dortigen Integrierten Gesamtschule Ernst Bloch 2006 das Abitur ablegte. Im Anschluss studierte er Biologie im Bachelor und Master an der Universität Würzburg. Zwischen 2014 und 2019 arbeitete er als Doktorand in der Abteilung für Translationale und Experimentelle Ophthalmologie der Universitätsmedizin Mainz.

Herr Dr. Schmelter, Sie haben sich mit Biomarkern des Offenwinkelglaukoms befasst. Welches ist die zentrale Erkenntnis Ihrer Arbeit?

In meiner Doktorarbeit konnte ich Strukturen von hochdiversen Antikörpermolekülen als potenzielle Biomarker beim primären Offenwinkelglaukom identifizieren. Antikörper stellen eine wichtige Komponente unseres Immunsystems dar und spielen eine wichtige Rolle bei der Abwehr von Krankheitserregern. Ein gestörtes Immunsystem dagegen kann die Entwicklung oder den Fortschritt zahlreicher Erkrankungen begünstigen. Daher sind Antikörper ideale Indikatoren zur Früherkennung von Erkrankungen.

Welche Möglichkeiten eröffnen Ihre Erkenntnisse für die Diagnose des Offenwinkelglaukoms? Sehen Sie die Chance, das individuelle Glaukom-Risiko eines Patienten zu bemessen?

Der große Vorteil von Antikörpern bei der Diagnostik besteht darin, dass sie in sehr hohen Mengen in jedem Menschen produziert werden und mittels einer schnellen und einfachen Blutentnahme analysiert werden können. Der Nachweis bestimmter Antikörperstrukturen im Blut könnte durchaus Aufschluss darüber geben, ob ein Patient ein erhöhtes Risiko zur Entwicklung eines Glaukoms hat. Auch wäre es denkbar, verschiedene Glaukom-Arten aufgrund der spezifischen Antikörpersignaturen voneinander unterscheiden zu können. Allerdings sind weitere Studien notwendig, um dieses Verfahren sicher in der zukünftigen Diagnostik anwenden zu können.

Ergeben sich daraus auch Möglichkeiten für die Behandlung von Patienten mit Glaukom, beispielsweise im Bereich der Neuroprotektion des Auges?

In der Tat konnte eine aktuelle Studie unserer Arbeitsgruppe zeigen, dass synthetisch hergestellte Antikörperstrukturen die Entwicklung und den Verlauf eines Glaukoms hemmen können. Diese Strukturen scheinen gezielt mit einem Protein in der Retina zu interagieren und so die Nervenzellen im Auge und insbesondere die retinalen Ganglienzellen zu schützen. Von daher könnten synthetische Komponenten des eigenen Immunsystems durchaus künftig in der Glaukom-Therapie zum Einsatz kommen.



Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt
(München, promoviert in Köln)

DOG-Promotionspreis – grundlagenwissenschaftliche Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt

Dr. Maximilian Gerhardt studierte Humanmedizin an der Universität zu Köln. 2013 absolvierte er ein Forschungsjahr an der Harvard Medical School (Boston, USA), bevor er 2017 die Facharztausbildung an der Universitäts-Augenklinik München aufnahm. Sein Promotionsprojekt wurde gemeinsam von Professor Dr. Stephan Rosenkranz vom Herzzentrum und Zentrum für Molekulare Medizin Köln und Professor Dr. Andrius Kazlauskas vom Schepens Eye Research Institute Boston betreut.

Herr Dr. Gerhardt, Ihr Forschungsthema waren die molekularen Mechanismen, die zur Entstehung der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) führen. Konkret haben Sie sich mit einem bestimmten Gen namens HTRA1 befasst. Welche Rolle spielt dieses Gen genau bei der Entstehung der AMD?

Wir wissen, dass bestimmte Genveränderungen in HTRA1 – sogenannte Polymorphismen – das Risiko, an einer AMD zu erkranken, stark erhöhen. Wie genau, ist jedoch unklar. Bisherige Untersuchungen konzentrierten sich auf eine gewisse Wachstumsfaktoren-hemmende Funktion des Proteinendprodukts HTRA1 sowie auf seine Funktion als Enzym. Bislang fehlte jedoch eine schlüssige Erklärung, wie die Veränderungen in HTRA1 konkret zur Erkrankung beitragen. Sowohl die genaue Funktion des Gens in der Netzhaut als auch die funktionellen Auswirkungen der gehäuft bei AMD-Patienten auftretenden Polymorphismen blieben größtenteils unbekannt.

Die AMD ist die häufigste Ursache für Erblindung im Alter in der westlichen Welt. Wie können Ihre Erkenntnisse dabei helfen, diese Augenerkrankung künftig besser zu verstehen und besser zu therapieren?

Mit unserer Arbeit konnten wir mehrere mögliche Ansatzpunkte für zukünftige Therapien identifizieren. Dies betrifft einmal die Rolle von HTRA1 in der sogenannten „ungefalteten Protein-Antwort“ in den Zellen des retinalen Pigmentepithels. Diese Antwort der Zelle auf Stress ist ein Qualitätskontrollsystem, ohne das der Organismus nicht überleben und gesund altern könnte. Das retinale Pigmentepithel ist unter anderem durch seine Aufgabe, den Auf- und Abbau der Photorezeptor-Außensegmente sowie hohen oxidativen Stress ständig extremen Bedingungen ausgesetzt. Wir konnten zeigen, dass HTRA1 für das Überleben der Zelle unter proteotoxischem Stress notwendig ist und dass ein Gen-Silencing unter diesem Stress zum Zelltod und einer systemweiten Dysregulation der ungefalteten Proteinantwort führt.

In weiteren Experimenten konnten wir zeigen, dass Zellen mit AMD-assoziierten Varianten von HTRA1 weniger widerstandsfähig gegenüber Stress sind und früher absterben. Eine Beobachtung, die wir auch bei der AMD – in Form einer zunehmenden Atrophie – machen und die dringend einer Therapie bedarf.

DOG-Preisträger 2020



Dr. Frederic Gunnemann
(Münster)

Best-Abstract-Preis der AG Young DOG

gestiftet von Margarete Kramer

Dr. Frederic Gunnemann

Die Arbeitsgemeinschaft Young DOG verleiht jährlich einen Preis für das beste zum Kongress eingereichte Abstract. Mit diesem Preis würdigt sie herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Augenärzte und Wissenschaftler aus dem gesamten Gebiet der Augenheilkunde. In diesem Jahr erhält Dr. Frederic Gunnemann den Preis für sein Abstract „Pigmentierte Makulopathie bei Pentosan-Polysulfat Therapie: Prävalenz, Screening-Richtlinien und Befundspektrum basierend auf prospektiver multimodaler Analyse.“



Dr. Carsten Schmelter
(Mainz)

DOG-Glaukomforschungspreis

gestiftet von Santen GmbH

Dr. Carsten Schmelter

Dr. Carsten Schmelter erhält den diesjährigen DOG-Glaukomforschungspreis für seine eingereichte experimentelle Arbeit „Synthetic Polyclonal-Derived CDR Peptides as an Innovative Strategy in Glaucoma Therapy“. Darin konnte er mittels eines Ex-vivo-Modells zeigen, dass bestimmte synthetisch hergestellte Antikörperstrukturen die Überlebensrate der Ganglienzellen der Netzhaut signifikant erhöhen können. Mit dieser Arbeit, die 2019 in der Fachzeitschrift Journal of Clinical Medicine erschienen ist, hat Dr. Schmelter auf lange Sicht neue Behandlungsmöglichkeiten bei Glaukom aufgetan.



Vanessa Beutgen (Mainz)

DOG-Glaukomforschungspreis der Sektion DOG-Glaukom

gestiftet von der Sektion DOG-Glaukom

Vanessa Beutgen

Die Sektion DOG-Glaukom würdigt mit dem diesjährigen Glaukomforschungspreis Frau Vanessa Beutgen für ihre Originalarbeit mit dem Titel „Autoantigens in the trabecular meshwork and glaucomaspecific alterations in the natural autoantibody repertoire“. In ihrer experimentellen Studie, erschienen in der Zeitschrift Clinical & Translational Immunology, identifizierte Frau Beutgen 21 Autoantigene, die bei Patienten mit primärem Offenwinkelglaukom im Trabekelmaschenwerk vorkommen. Darauf aufbauend konnte sie zeigen, dass bei Glaukompatienten die Spiegel spezifischer Autoantikörper im Blutserum erhöht sind. Dies könnte zukünftig als Biomarker dienen. Mit ihrer Arbeit hat Frau Beutgen das Verständnis der immunologischen Vorgänge beim Glaukom deutlich vorangebracht.



Prof. Dr. Dr. Clemens Lange
(Freiburg)

Helmholtz-Forschungspreis der DOG

gestiftet von der BAYER Vital GmbH

Prof. Dr. Dr. Clemens Lange

Für seine Arbeiten zum Thema „Charakterisierung des zellulären angeborenen Immunsystems bei neovaskulären entzündlichen Erkrankungen der Netzhaut“ ehrt die DOG in diesem Jahr Professor Dr. Clemens Lange mit dem Helmholtz-Forschungspreis der DOG. Professor Lange konnte in seinen Arbeiten zeigen, dass Zellen des angeborenen Immunsystems an verschiedenen entzündlichen und neovaskulären Erkrankungen der Netzhaut beteiligt sind. Die Fragestellungen, mit denen sich Professor Lange befasst hat, sind klinisch von hoher translationaler Relevanz und haben großes Potenzial für künftige Therapien der thematisierten Erkrankungen, die bislang häufig zur Erblindung führen.



PD Dr. Tobias Brockmann
(Rostock)

DOG-Patent-Preis

gestiftet von der Heidelberg Engineering GmbH

PD Dr. Tobias Brockmann

Priv.-Doz. Dr. Tobias Brockmann erhält den DOG-Patent-Preis für sein gemeinsam mit Professor Dr. Eckart Bertelmann und Professor Dr. Uwe Pleyer angemeldetes Patent mit dem Titel „Complement anaphylatoxin binders and their use in treatment of a subject having an ocular wound and/or fibrosis“. Das von Dr. Brockmann zum Patent angemeldete Peptid C5L2 soll bei entzündlichen und fibrotischen Erkrankungen am Auge und speziell der Hornhaut, aber auch anderer Organe wie der Lunge zum Einsatz kommen. Es hemmt die durch die Erkrankungen fehlgeleitete Wundheilung und Narbenbildung. Damit eröffnet diese Innovation neue Therapiemöglichkeiten für fibro-inflammatorische Hornhauterkrankungen und kann helfen, die Sehkraft Betroffener zu erhalten.



Dr. Kristina Heß (Bonn)

DOG-Promotionspreis – klinische Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Kristina Heß

Dr. Kristina Heß erhält den DOG-Promotionspreis – klinische Arbeiten 2020 für ihre Arbeit zum Thema „Dunkeladaptationsveränderungen bei Patienten mit Pseudoxanthoma elasticum“. Pseudoxanthoma elasticum (PXE) ist eine erbliche Multisystemerkrankung, die dazu führt, dass elastische Fasern verkalken. PXE äußert sich häufig zuerst in einer Veränderung des Sehens, insbesondere in Dunkelsehbeschwerden oder Metamorphopsie. Dr. Heß konnte zeigen, dass der Grund dafür in Verkalkungen in der Bruch'schen Membran zu suchen ist, die den Stoffaustausch zwischen der Choroidea und den Fotorezeptoren an der äußeren Netzhaut erschweren.



Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt (München)

DOG-Promotionspreis – grundlagenwissenschaftliche Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt

Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt befasste sich in seiner kumulativen Promotion mit molekularen Mechanismen, die zur Entstehung der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) führen. Unter Betrachtung des Gens HTRA1 konnte Dr. Gerhardt zeigen, dass Polymorphismen innerhalb dieses Gens das AMD-Risiko erhöhen. HTRA1 korrigiert normalerweise fehlerhafte Proteine, die zur AMD-Entstehung beitragen, sein Fehlen kann daher das Überleben von Makulazellen verkürzen. Dr. Gerhardt hat mit seiner Arbeit neue Aspekte der Entstehung der AMD aufgezeigt.



Dr. Carsten Schmelter
(Mainz)

Dr. Carsten Schmelter

Für seine Arbeiten zur Früherkennung und zu möglichen Therapieoptionen des Offenwinkelglaukoms erhält Dr. Carsten Schmelter den DOG-Promotionspreis – grundlagenwissenschaftliche Arbeiten. In seiner kumulativen Promotion konnte Dr. Schmelter zeigen, dass bestimmte fehlgeleitete Reaktionen des menschlichen Immunsystems die Entstehung des Glaukoms fördern können. Es bildet dabei Antikörper, von denen Dr. Schmelter bestimmte Moleküle als potenzielle Biomarker beim primären Offenwinkelglaukom identifizieren konnte.



Dr. Philipp Lothar Müller
(Bonn)

DOG-Retina Förderpreis

gestiftet von Novartis Pharma GmbH

Dr. Philipp Lothar Müller

Die DOG zeichnet Dr. Philipp Lothar Müller für seine Arbeit mit dem Titel „Evaluation von innovativen bildgebenden Verfahren und Studienendpunkten bei Netzhauterkrankungen am Beispiel einer retinalen Modellerkrankung“ mit dem DOG-Retina-Förderpreis aus. In insgesamt fünf Originalarbeiten hat er sich mit bildgebenden Verfahren bei der durch das Gen ABCA4 bedingten Retinopathie befasst. Seine Erkenntnisse verbessern die Bildgebung bei künftigen Studien zu retinalen Erkrankungen und helfen, degenerative Prozesse bei dieser und weiteren Erkrankungen des Pigmentepithels der Netzhaut früher und detaillierter darzustellen und die Belastung für den Patienten durch die Aufnahmen zu verringern.



PD Dr. Mehdi Shajari
(München)

DOG-Videopreis

gestiftet von der HAAG-STREIT Deutschland GmbH

PD Dr. Mehdi Shajari

In seinem Videobeitrag „Learning Yamane -10 tips for a better start“ gibt Priv.-Doz. Dr. Mehdi Shajari Tipps für ein schnelles Erlernen der Yamane-Technik. Mithilfe dieser Technik lassen sich Intraokularlinsen in das Auge implantieren und an der Lederhaut des Auges fixieren. Das rund siebeneinhalbminütige Tutorial kann vor allem Augenchirurgen eine Hilfestellung geben, die bislang keine Erfahrungen mit der Yamane-Technik sammeln konnten.



Prof. Dr. Gerd Auffarth
(Heidelberg)

Professor Dr. Gerd Auffarth

Das Video von Professor Dr. Gerd Auffarth mit dem Titel „DMEK with artificial implant instead of human tissue“ behandelt die Möglichkeit, statt menschlicher Hornhaut-Transplantate künstliche Lamellen in das Auge einzusetzen. Durch die artifiziellen Lamellen kann der Mangel an geeigneten menschlichen Transplantaten umgangen werden. Professor Auffarth setzte als Erster in Deutschland ein solches künstliches Implantat ein – mit bislang vielversprechenden Ergebnissen.



Prof. Dr. Richard Stodtmeister
(Dresden)

Professor Dr. Richard Stodtmeister

Das Risiko für ein Glaukom steht Studien zufolge in einem Zusammenhang mit dem retinalen Venenpuls, der bislang in der Routinediagnostik des Glaukoms allerdings nicht zum Einsatz kommt. Professor Dr. Richard Stodtmeister stellt in seinem Videobeitrag eine Methode zur „Messung des retinalen Venendruckes mit handelsüblichen Tonometern“ vor und erklärt das Vorgehen anschaulich.



PD Dr. Philip Enders (Köln)

Dr. Miltiadis Fiorentzis
(Essen)PD Dr. Simone Tzaridis
(Bonn)

PD Dr. Ulrike Hampel (Mainz)

Wissenschaftspreis der Stiftung Auge

gestiftet von der Stiftung Auge

PD Dr. Philip Enders

Priv.-Doz. Dr. Philip Enders untersuchte in seiner Arbeit ein innovatives System zur Messung des Augeninnendrucks bei Patienten mit Hornhautprothese. Die üblichen Messverfahren liefern bei Menschen mit Hornhautprothese, die vergleichsweise häufig an einem Sekundärglaukom leiden, keine zuverlässigen Ergebnisse. Bei dem von Dr. Enders untersuchten System wird den Patienten mit der Prothese ein Drucksensor in das Augeninnere implantiert, der fortan konstant den Augeninnendruck misst und die Daten drahtlos mittels Telemetrie überträgt.

Dr. Miltiadis Fiorentzis

Dr. Miltiadis Fiorentzis untersuchte, wie elektrische Impulse die Wirksamkeit von chemotherapeutischen Medikamenten gegen bösartige Hauttumoren auf der Aderhaut und der Hornhaut des Auges verbessern. Mithilfe eines 3-D-Modells einer Tumorzelle und eines Hühnerembryos konnte er zeigen, dass die Elektrochemotherapie (ECT) die Wirksamkeit der Arznei in der Tumorzelle erhöht und sowohl die Zahl als auch das Wachstum der Tumorzellen reduziert.

PD Dr. Simone Tzaridis

Priv.-Doz. Dr. Simone Tzaridis nutzte in ihrer Arbeit hochauflösende bildgebende Verfahren, um neue Charakteristika der Makulären Teleangiektasien Typ 2 (MacTel) herauszuarbeiten. Bei dieser neurodegenerativen Augenerkrankung weiten sich die Blutgefäße an der Makula, was langfristig das Sehvermögen der Betroffenen bedroht. Dr. Tzaridis konnte erstmals zeigen, wie genau sich die Gefäße an drei bestimmten Stellen der Makula im Verlauf der MacTel-Erkrankung verändern. Ihre Erkenntnisse helfen dabei, das Ausmaß der Erkrankung einzuschätzen und eine Prognose zum weiteren Verlauf abzugeben.

DOG-Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis/MGD

gestiftet von Optima Pharmazeutische GmbH

PD Dr. Ulrike Hampel

Basierend auf den Daten der seit 2017 an der Universitätsklinik Mainz durchgeführten Gutenberg Gesundheitsstudie beschreibt Priv.-Doz. Dr. Ulrike Hampel in ihrer Arbeit erstmals die Verteilung des Tränenvolumens in einer großen Kohorte der Bevölkerung. Dabei konnte sie bislang unbekannte Verbindungen aufzeigen und wie sich das Tränenvolumen bei bestimmten Erkrankungen oder durch die Einnahme bestimmter Medikamente verändert.

Weitere Preise und Förderungen

DOG-Auslands-Kurzzeitdozenturen

gestiftet von der DOG

Dr. Hans-Joachim Miertsch (Eckernförde)

Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)

PD Dr. Sebastian Siebelmann (Köln)

Dr. Sarah Barbara Zwingelberg (Köln)

DOG-Doktorandenstipendien

gestiftet von der DOG

Neele Babst (Lübeck)

Lea Decker (Oldenburg)

Linus Gabriel Jansen (Bonn)

Danai Sophia Kruse (Potsdam)

Nina Lindemann (Aachen)

Larissa Mattern (Aachen)

Juliane Plohmann (Göttingen)

Kristin Raming (Bonn)

Dennis-Dominik Rosmus (Leipzig)

Alissa Schaefer (Berlin)

Merle Sophie Schenk (München)

Chiara Seiz (Tübingen)

Lucas Stürzbecher (Berlin)

Katharina Wall (Köln)

Jasmin Weindler (Köln)

Peter Wolfrum (Tübingen)

Julien Wulf (Bochum)

Elfriede-Aulhorn-Preis

gestiftet von der Neuro-Ophthalmologischen Gesellschaft:

Mehr Forschen – Besser Sehen e.V.

PD Dr. Carina Kelbsch (Tübingen)

DOG-Forschungsförderung Tropenophthalmologie

gestiftet von der DOG

Dr. Sylvain El-Khoury (Mainz)

Dr. Martin Andreas Kotula (Münster)

Forschungspreis 2020 der Deutschen Maculastiftung

gestiftet von der Deutschen Maculastiftung

Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Grundlagenwissenschaftlicher Forschungspreis

gestiftet von der PRO RETINA Deutschland e.V. und der Retina Suisse

Josephine Jüttner M. Sc. (Basel)

Dr. Dasha Elena Nelidova (Basel)

ICO-Examenspreis

gestiftet von der Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung

Wafa Egsouda (Wolfsburg)

Mustafa Kamal Hallak (Köln)

Yana Shamma (Potsdam)

Alyaa Khalid Shehab Almkhtar (Ahlen)

Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie

gestiftet von Springer Medizin

Dr. Ameli Gabel-Pfisterer (Potsdam)

Leonhard-Klein-Preis

gestiftet von der Leonhard-Klein-Stiftung

Prof. Dr. Carsten Meyer (Aarau, CH)

Theodor-Axenfeld-Preis

gestiftet vom Georg Thieme Verlag

Prof. Dr. Norbert Schrage (Köln)

Tropenophthalmologie-Preis

gestiftet vom Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V.,

der Christoffel-Blindenmission,

der Ursapharm Arzneimittel GmbH,

der 1stQ Deutschland GmbH & Co. KG

Dr. Heiko Philippin (Freiburg)

Doktorandenstipendien der DOG 2020

Die DOG fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde. Zu diesem Zweck vergibt sie jährlich mit maximal 5.000 Euro dotierte Stipendien für Doktoranden. Die Auswahl trifft eine fünfköpfige Jury aus Mitgliedern der AG Young DOG und des Geschäftsführenden Präsidiums. Im Jahr 2020 haben folgende Stipendiaten eine Förderung erhalten:



Neele Babst (Lübeck)

Neele Babst

Untersuchung von Homing-Rezeptoren in einem Xenograft-Mausmodell für das primäre vitreoretinale Lymphom

Das primäre vitreoretinale Lymphom (PVRL) ist die häufigste Form des Lymphoms am Auge und sehr aggressiv. Das PVRL erfasst bei 80 Prozent der Patienten auch das Zentralnervensystem, weshalb die Überlebensprognose Betroffener meist schlecht ist. Ziel der Arbeit von Neele Babst ist es, mithilfe eines Mausmodells nachzuverfolgen, welche Rezeptoren der Netzhaut das Einwandern von B-Lymphozyten ermöglichen. Denn im Auge sowie im Gehirn kommen Lymphozyten normalerweise nicht vor.



Lea Decker (Oldenburg)

Lea Decker

Evaluation von Regenerationsassoziierten Faktoren der Kornealen Nervenregeneration

Erkrankungen wie das Syndrom des trockenen Auges oder operative Eingriffe am Auge können die Nerven auf der Hornhaut schädigen und eine neurotrophe Keratopathie verursachen. In ihrer Arbeit untersucht Lea Decker mithilfe eines neuartigen „Voll-Kornea-Modells“ drei Substanzen, die die Regeneration geschädigter kornealer Nerven möglicherweise stimulieren. Zusätzlich untersucht sie die Signalwege, die die regenerativen Mechanismen an der Augenhornhaut steuern.



Linus Gabriel Jansen (Bonn)

Linus Gabriel Jansen

Tele-ophthalmologisches diabetische Retinopathie Screening mittels Smartphone-basierter Funduskopie in Süd-Indien

Ziel des Projektes, das in Kooperation mit dem Sankara Eye Hospital in Bengaluru (IN) durchgeführt wird, ist es, eine Smartphone-basierte Funduskopie zu etablieren, um Netzhautschäden bei diabetischer Retinopathie telemedizinisch beurteilen zu können. In der Handhabung mit Smartphone-Funduskopie geschulte Optometristen führen dazu Aufnahmen bei Betroffenen durch, die an das Reading Centre des Sankara Eye Hospitals gesendet und dort live von Assistenzärzten befundet werden. Anschließend wertet ein Team der Universitäts-Augenklinik Bonn die Ergebnisse der Untersuchung hinsichtlich Bildqualität und zeitlichem und finanziellem Untersuchungsaufwand aus.



Danaï Kruse (Göttingen)

Danaï Kruse

Einfluss topographischer Führungsstrukturen auf die Dynamik des axonalen Wachstumskegels retinaler Ganglienzellen der Ratte

Degenerative Erkrankungen des Sehnervs gehen mit einem irreversiblen Verlust retinaler Ganglienzellen einher. Im Rahmen ihres Promotionsprojektes untersucht Danaï Kruse, ob sich das Wachstum bestimmter Teile degenerierter retinaler Ganglienzellen, der sogenannten Neuriten oder Axone, mit bestimmten Methoden wieder anregen lässt. Anhand von Netzhautzellen von Ratten beobachtet sie dazu das Wachstum der Neuriten, die im intakten Zustand elektrische Nervenimpulse leiten.



Nina Lindemann (Aachen)

Nina Lindemann

Fetal bovine serum versus Human platelet lysate in cell culture of corneal stromal keratocytes

Bei fortgeschrittenen Erkrankungen der Augenhornhaut ist die Transplantation bislang die gängigste Therapieform, doch kann auch eine Zelltherapie zur Regeneration von Epithel und Endothel der Hornhaut beitragen. Bislang kommt dabei Serum aus dem Blut von Kuhfeten (FBS) zum Einsatz, das allerdings mit dem Risiko von Immunreaktionen und Krankheitsübertragung behaftet ist. Nina Lindemann geht in ihrer Untersuchung der Frage nach, ob humanes Lysat von Blutplättchen (HPL) sich ebenso eignet, die Regeneration der Zellen der Bindegewebsschicht an der Augenhornhaut anzuregen.



Larissa Mattern (Aachen)

Larissa Mattern

Anatomische und zellbiologische Analysen von Ko-Kulturmodellen zum Nachweis der neuroprotektiven Wirksamkeit einer zellbasierten Gentherapie retinaler Pigmentepithelzellen (RPE-Zellen)

Bei der altersbedingten Makuladegeneration (AMD), der häufigsten Ursache für Erblindung in der westlichen Welt, führen Alterungsprozesse zu Ablagerungen und Veränderungen des Pigmentepithels an der Makula. In den zellulären Prozessen der AMD spielt das Gleichgewicht zwischen den Wachstumsfaktoren Pigment Epithelium-Derived Factor (PEDF) und Vascular Endothelial Growth Factor (VEGF) eine wichtige Rolle. Im Rahmen ihrer Arbeit geht Larissa Mattern der Frage nach, ob die Netzhautzellen vor Degeneration geschützt werden können, wenn die Zellen des Pigmentepithels zur vermehrten Ausschüttung von PEDF angeregt werden.



Juliane Plohmann (Göttingen/Tübingen)

Juliane Plohmann

Impact of Complement Factor H Y402H polymorphism on the disruption of RPE cell- and retinal homeostasis

In ihrer experimentellen Arbeit untersucht Juliane Plohmann, wie sich gezielt gesetzte AMD-typische pathologische Veränderungen im retinalen Pigmentepithel auf die Neuroretina auswirken. Dabei kommt ein neu etabliertes organotypisches Co-Kulturmodell zum Einsatz. Die Arbeit verspricht praxisrelevante Einsichten in die pathologischen Vorgänge, die bei einer AMD an der geschädigten Netzhaut auftreten.



Kristin Raming (Bonn)

Kristin Raming**Erkrankungscharakterisierung und Struktur-Funktions-Korrelation bei Patienten mit Sorsby Fundusdystrophie**

Die Sorsby-Fundusdystrophie (SFD) ist eine seltene degenerative Netzhauterkrankung, die meist um das 40. Lebensjahr auftritt. Narben- und Gefäßneubildung sowie Protein- und Lipidablagerungen auf der Netzhaut verursachen bei Betroffenen Schwierigkeiten beim Sehen im Dunkeln und zunehmende Sehstörungen. Kristin Raming untersucht in ihrer Arbeit die molekularbiologischen Vorgänge der SFD und insbesondere die Frühstadien der Krankheit und möchte diese näher beschreiben, um die Früherkennung der SFD zu erleichtern.

Dennis-Dominik Rosmus
(Leipzig)**Dennis-Dominik Rosmus****Spatial and temporal heterogeneity of human retinal microglia during homeostasis and disease**

Mikroglia nehmen als Immuneffektorzellen des zentralen Nervensystems eine wichtige Rolle bei der körpereigenen Immunabwehr ein. Auch in der Netzhaut des Auges kommen Mikroglia vor und tragen dort zur Homöostase bei, sind aber auch an der Entstehung von Erkrankungen wie der AMD oder der Retinitis pigmentosa beteiligt. Durch eine nähere Charakterisierung der bislang immer noch recht unbekannteren retinalen Mikroglia möchte Dennis-Dominik Rosmus mit seiner Arbeit den Weg für mögliche künftige Therapieoptionen bei Netzhauterkrankungen bereiten.



Alissa Schaefer (Berlin)

Alissa Schaefer**Anoctamin-1 als Calcium-abhängiger Chlorid-Kanal der Müller-Zellen in physiologischen und pathologischen Bedingungen**

Viele Menschen mit Diabetes mellitus erkranken im Verlauf ihres Lebens an einer diabetischen Retinopathie. Zelluläre Veränderungsprozesse führen dabei zu Flüssigkeitsansammlungen an der Makula, die das Sehvermögen und damit die Lebensqualität Betroffener beeinträchtigen. Die zentrale Frage des Promotionsprojekts von Alissa Schaefer betrifft die Einflüsse bestimmter Proteine, die die Wasser- und Kaliumhomöostase der Netzhaut beeinflussen und damit einen möglichen Therapieansatz zur Behandlung der diabetischen Retinopathie bieten.

Merle Sophie Schenk
(München)**Merle Sophie Schenk****Aktivierung des Wnt/ β -Catenin-Signalwegs durch GSK-3 β -Inhibition zur Förderung der Hornhautendothelzellregeneration**

Bei der Fuchs'schen Endotheldystrophie führt der Verlust der Endothelzellen der Hornhaut, die im gesunden Zustand für den Abtransport von Wasser aus der Kornea verantwortlich sind, zur Bildung von Ödemen im Stroma der Hornhaut. Um neben der bislang üblichen operativen Behandlungsmöglichkeit durch Transplantation eine weitere Therapieoption zu bieten, untersucht Merle Schenk Wirkstoffe, die die Regeneration der Endothelzellen fördern und damit zur Wiedererlangung der Sehschärfe beitragen können.



Chiara Seiz (Tübingen)

Chiara Seiz

Evaluation zwei verschiedener Nanopartikelformulierungen als periokuläre Medikamententräger

Augentropfen sind die häufigste Form der Behandlung von Augenerkrankungen, obwohl diese Therapieform nur eingeschränkt wirksam ist. Denn zum einen waschen der Lidschlag oder die Tränenflüssigkeit 95–99 Prozent des Wirkstoffs aus, zum anderen führen die Medikamente aufgrund ihrer hohen Konzentration oft zu Nebenwirkungen und Sehstörungen. Chiara Seiz möchte daher erforschen, ob sich mithilfe bestimmter DNA-Nanopartikel die Verweildauer der Medikamente im Auge und damit ihre Wirksamkeit erhöhen lässt.



Lucas Stürzbecher (Berlin)

Lucas Stürzbecher

Beteiligung und Charakterisierung spezifischer T-Zell-Populationen an der Pathogenese der altersbedingten Makuladegeneration im Tiermodell

Das experimentelle Promotionsprojekt befasst sich mit den pathophysiologischen Vorgängen, die zur Entstehung der altersbedingten Makuladegeneration (AMD) führen. Daran scheinen auch T-Zellen beteiligt zu sein, die eigentlich einen wichtigen Teil des Immunsystems darstellen, bei einer AMD jedoch offenbar im Rahmen einer chronischen Low-Grade-Entzündung auftreten. Welche T-Zell-Populationen daran beteiligt sind und wie sie sich dabei verhalten, untersucht Lucas Stürzbecher anhand eines Tiermodells.



Katharina Wall (Köln)

Katharina Wall

Dry Anophthalmic Socket Syndrome – Inflammatory Response and Alterations in Tear Film Osmolarity

Patienten mit einer Augenprothese leiden gelegentlich an ausgeprägter Trockenheit des Sockets, dem sogenannten Dry Anophthalmic Socket Syndrome (DASS). Hintergrund dieses erst kürzlich beschriebenen Krankheitsbildes ist ein Verlust der Tränenfilmhomöostase. Die pathophysiologischen Vorgänge, die zur Entstehung des DASS beitragen, sind bislang noch unerforscht. Katharina Wall erforscht daher, wie sich bei DASS-Patienten der pH-Wert und die Osmolarität des Tränenfilms verändern und der beim „normalen“ Syndrom des trockenen Auges erhöhte Entzündungsmarker MMP-9 sich entwickelt.



Jasmin Weindler (Köln)

Jasmin Weindler

Immunmodulatorische Effekte von Aflibercept (Eylea) auf dendritische Zellen

Bei der Annahme einer transplantierten Augenhornhaut spielt das sogenannte Immunprivileg der Kornea eine wichtige Rolle. Eine Störung kann das Risiko erhöhen, dass das Immunsystem das Transplantat abstößt. An der Identifikation von Fremdantigenen und der folgenden Aktivierung der Immunantwort sind dendritische Zellen wesentlich beteiligt. Jasmin Weindler untersucht daher, ob sich dendritische Zellen durch eine Therapie mit bestimmten Medikamenten in ihrer Funktion beeinflussen lassen.



Peter Wolfrum (Tübingen)

Peter Wolfrum**Die Rolle von p53 in primären retinalen RPE Zellen**

Bei der altersbedingten Makuladegeneration (AMD) kommt es unter anderem durch oxidativen Stress zum Zelltod von Pigmentepithel auf der Netzhaut des Auges. Das Absterben der Zellen, die Apoptose, wird unter anderem durch das Tumorsuppressorprotein p53 reguliert. Peter Wolfrum erforscht die bislang noch nicht geklärte Rolle von p53 bei der Entstehung der AMD und geht dabei der Frage nach, ob Medikamente, die p53 hemmen, das Absterben von Sehzellen verhindern können.



Julien Wulf (Bochum)

Julien Wulf**Untersuchung und Zusammenhang von Komplementsystemaktivierung und synaptischen Veränderungen in einem kombinierten Glaukommodell**

Das Glaukom wird üblicherweise als Druckschädigung des Sehnervs beschrieben, doch weisen bis zu einem Drittel der Betroffenen glaukomtypische Schäden bei normalem Augeninnendruck auf. Ein Faktor bei der Entstehung des sogenannten Normaldruckglaukoms könnte das Komplementsystem sein, ein Teil des angeborenen Immunsystems. Mithilfe von Tiermodellen wird Julien Wulf versuchen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Pathologie von hochdruck- und autoimmunvermitteltem Glaukom zu erforschen.

Ehrung langjähriger DOG-Mitglieder

Jubiläum 60 Jahre

Dr. Heribert Kochs (Weinheim)
Prof. em., Ph.D. Björn Tengroth (Stockholm, S)
Dr. Gertrude Walser-Körner (Winterthur, CH)

Jubiläum 50 Jahre

Prim. Dr. Leopold Öhlknecht (Horn)
Prof. Dr. Lutz Welge-Lüßen (Marburg)

Jubiläum 40 Jahre

Dr. Erwin Abels (Weil am Rhein)
Dr. Karl Alpers (Waldkirch)
Prof. Dr. Wolfgang Behrens-Baumann (Göttingen)
Dr. Gudrun Bischoff (Hamburg)
Prof. Dr. Norbert Bornfeld (Essen)
Dr. Egon Braunsburger (Rotenburg)
Dr. Horst Brunner (Nürnberg)
Dr. Dr. Rainer Burger (Regensburg)
Prof. Dr. Said Chibane (Algier, DZA)
Dr. Thomas Christmann (München)
Dr. Karl Dannenberg (Kiel)
Prof. Dr. Dieter Dausch (Hirschau)
Dr. Hansjörg Dietrich (Hannover)
Dr. Johann Dillinger (Traunstein)
Prof. Dr. Gernot I. W. Duncker (Halle/Saale)
Dr. Ingrid Eder-Stoewer (München)
Prof. Dr. Carlos Eggers (Santiago)
Dr. Cord Feuerhake (Lehrte)
Prof. Dr. Michael Foerster (Berlin)
Dr. Melvin Fried (Gladbeck)
Priv.-Doz. Dr. Dietlind Friedrich (Kronberg-Oberhöchstadt)
Dr. Wido Goebels (Fulda)
Dr. Olaf Grajewski (Berlin)
Dr. Rolf Grewe (Münster)
Prof. Dr. Uwe Gronemeyer (Bochum)
Prof. Dr. Hans Eberhard Völcker (Heidelberg)
Dr. Wolfgang Hagenau (Düren)
Doz. Dr. Stefan Harrer (Wien, A)
Prof. Dr. Gerhard Hasenfratz (Regensburg)
Dr. Helgard Heidemann (Heikendorf)
Dr. Inge Groth-Fromm (Berlin)
Dr. Wolfgang Georg Herbolzheimer (Johannesberg)
Dr. Bernhard Heydenreich (Hamburg)
Dr. Cordula Hörster (Wegberg)
Dr. Ernst-Konrad Holscher (Soest)
Prof. Dr. Wilfried Hunold (Aachen)
Dr. Sabine Kasperski (Oberhausen)
Dr. Michael Klein (Essen)
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)
Dr. Richard A.J. Koether (Bad Oldesloe)
Prof. Dr. Walter Konen (Bonn)
Dr. Uta Korte (Münster)
Dr. Volker Korte (Hamm)
Dr. Jens Christian Krarup (Kolding, DK)

**Berichte aus den
Sektionen,
Arbeitsgemeinschaften,
Kommissionen und
Arbeitskreisen der DOG**

**Berichte
der Delegierten der DOG**

Die AG Young DOG



DOG-Doktorandenstipendien

Stifterin:	Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Förderlaufzeit:	10 Monate
Ausschreibung:	Öffentlich, durch die Medien der DOG (Newsletter, Webseite)
Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> – nicht älter als 30 Jahre – an einer medizinischen Fakultät in Deutschland als Medizinstudent oder Promotionsstudent der Medizin eingeschrieben – idealerweise wurde mit der Dissertation bereits begonnen – Freisemester ist wünschenswert – Förderung nur möglich, falls noch keine Förderung von anderer Seite erfolgt
Bewerbungsfristen:	31.12. bzw. 30.6. Entscheidung erfolgt innerhalb von 6 bis 8 Wochen
Beginn der Förderung:	1.4 oder 1.10.
Mehr:	www.dog.org/?cat=171

Die Verantwortlichen der AG Young DOG

PD Dr. Mehdi Shajari	Erster Sprecher
Dr. Dr. Bettina Hohberger	Zweite Sprecherin
Dr. Sven Schnichels	Vertreter im Gesamtpräsidium sowie in der Programmkommission der DOG
PD Dr. Deniz Hos	Vertreter für die Rubrik yDOG in der Zeitschrift „Der Ophthalmologe“
Dr. Jost Laueremann	Vertreter im AK DOG-Lehre
Dr. Anna Schuh und PD Dr. Johannes Birtel	Vertreter im Bündnis Junge Ärzte
Dr. Caroline Gassel	Vertreterin im BVMD
Dr. Michael Oeverhaus und Dr. Jost Laueremann	Vertreter in der AG DOG-Informationstechnologie der Augenheilkunde
PD Dr. Sebastian Siebelmann	Vertreter in der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie
Dr. Laura Petrikowski	Social-Media-Beauftragte



Dr. Sven Schnichels (Tübingen)
Berichterstatler
der AG Young DOG



PD Dr. Mehdi Shajari (München)
Erster Sprecher
der AG Young DOG



Dr. Bettina Hohberger
(Erlangen)
Zweite Sprecherin
der AG Young DOG

Auch für die AG Young DOG war 2020 ein sehr außergewöhnliches Jahr, in dem zwar einige Initiativen coronabedingt ausfallen mussten, aber auch neue Formate hinzukamen. Den Höhepunkt bildete die DOG 2020 *online* mit vielen neuen Angeboten. Wie schon in den letzten Jahren war die AG mit sechs Beiträgen im Ophthalmologen vertreten. Neu hinzugekommen ist unser Instagram-Auftritt *youngdog_official*, auf dem wir aktuelle und relevante Infos für den ophthalmologischen Nachwuchs posten.

Gastzugang für Studierende

Seit Langem hegt die AG Young DOG den Wunsch, dass auch Studierende in die DOG aufgenommen werden können. Dieses Thema wurde vor dem Hintergrund der Nachwuchsgewinnung und -sicherung immer aktueller. Nach Klärung vieler rechtlicher Fragen – herzlichen Dank an die Geschäftsstelle und das Geschäftsführende Präsidium – bietet die DOG nun eine attraktive Möglichkeit für einen kostenlosen Gastzugang an. Sie steht Studierenden ab dem 6. Semester offen und enthält einen Zugang zur Fachzeitschrift „Der Ophthalmologe“, freien Eintritt zum jährlichen DOG-Kongress, den Newsletter der AG Young DOG, die DOG news und die Möglichkeit zur Mitarbeit in der AG Young DOG. Wir hoffen, dass viele Studierende hiervon Gebrauch machen werden und wir sie so frühzeitig für die attraktive Karriere in der Augenheilkunde gewinnen können. Eine Vollmitgliedschaft ist weiterhin erst mit Abschluss des Studiums möglich.

Förderung des ophthalmologischen Nachwuchses – DOG-Doktorandenstipendien

Die 2017 eingeführten und mit maximal 5.000 Euro dotierten Doktorandenstipendien erfreuen sich steigender Beliebtheit. Nachdem es 2019 mehr Bewerber als je zuvor gab, wurde die Zahl der Förderungen auf 17 Stipendien erhöht. Eine Fachjury aus drei Mitgliedern der AG Young DOG sowie zwei Universitäts-Klinikdirektoren bewertete die Anträge. Die geförderten Projekte decken ein weites Feld der experimentellen und klinischen Forschung in der Augenheilkunde ab. Leider musste das Doktorandensymposium, auf dem die Geförderten ihre Projekte vorstellen, 2020 ausfallen. Dafür fand während des Kongresses ein Online-Treffen mit den Stipendiaten statt.

Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit des klinischen und grundlagenwissenschaftlichen Nachwuchses

Die komplexer werdenden Fragestellungen und Herausforderungen der Ophthalmologie erfordern eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschern und Klinikern. Um diese Zusammenarbeit frühzeitig zu fördern, kooperiert die AG seit 2019 mit dem Young Researcher Vision Camp des European Vision Institute. Die etablierte Sitzung wurde sehr positiv aufgenommen, leider musste das Vision Camp 2020 coronabedingt abgesagt werden. Wir hoffen aber, die Kooperation 2021 fortzusetzen.

Veranstaltungen auf der DOG 2020 *online*

Die AG Young DOG veranstaltete ein eigenes Symposium mit dem Titel „Auf dem Weg ins Ausland – Optionen und erfolgreiche Planung“. Darüber hinaus hat die AG die Begrüßung und Einführung der Studierenden von Professor Dr. Thomas Reinhard übernommen. Im Rahmen des Kongresses vergab die AG außerdem den Margarete-Kramer-Best-Abstract-Award an Dr. Frederic Gunnemann (Münster). Professor Dr. Ulrich Schiefer bot zudem eine sehr spannende Führung durch die Industrieausstellung für Studierende an, für die wir uns herzlich bedanken. Ebenso gilt unser Dank dem Präsidenten und der Geschäftsstelle, die uns bei all unseren Aktivitäten sehr unterstützt haben.

Berichte aus den Sektionen der DOG

Sektion DOG-Genetik



Prof. Dr. Katarina Stingl
Sprecherin

Seit Gründung der Sektion im Jahr 2011 ist ihre Mitgliederzahl stetig gestiegen auf jetzt 42 Mitglieder. Die Aktivitäten der Sektion waren durch die Einschränkungen im Rahmen von COVID-19 beeinträchtigt, insbesondere durch den Wegfall aller Präsenztreffen der Sektionsmitglieder.

Die Sektion organisierte für die DOG 2020 *online* erneut ein englischsprachiges Symposium, das 146 Teilnehmer virtuell besuchten. Die anschließende Fragerunde reflektierte das große Interesse an dem gewählten Thema „Molecular Therapies-Neuroprotection“.



Prof. Dr. Birgit Lorenz
Stellv. Sprecherin

Geplant war auch, den Workshop von 2019 „Neue Anforderungen an den Augenarzt bei der Diagnostik erblicher Netzhauterkrankungen im Zeitalter der Gentherapie“ mit denselben Referenten wie im Vorjahr als DOG-Kurs anzubieten. Da das virtuelle Format der DOG 2020 keine Kurse ermöglichte, wird der Kurs stattdessen künftig auf dem E-Campus der DOG mit CME-Fragen angeboten und daher zertifiziert sein.

2020 standen Neuwahlen in der Sektion DOG-Genetik an. Professor Dr. Birgit Lorenz stand für eine erneute Wahl nicht mehr zur Verfügung. Zu ihrer Nachfolgerin wählte die Mitgliederversammlung einstimmig Frau Professor Dr. Katarina Stingl. Die offizielle Amtsübergabe erfolgte in der virtuellen Arbeitssitzung der Sektion am Folgetag. Diese bestätigte zudem den bisherigen stellvertretenden Sprecher Professor Dr. Matthias Seeliger und neu Professor Dr. Stylianos Michalakis und Frau Professor Dr. Birgit Lorenz.



Prof. Dr. Stylianos Michalakis

Für 2021 plant die Sektion erneut ein englischsprachiges Symposium unter Leitung von Frau Professor Stingl zum Thema „Genetic therapies of the retina in clinical application“.



Prof. Dr. Mathias Seeliger

Sprecherinnen:
Prof. Dr. Katarina Stingl (Tübingen, ab Oktober 2020)
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Bonn, bis Oktober 2020)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Dr. Stefanie Hauck (München, bis Oktober 2020)
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Bonn, ab Oktober 2020)
Prof. Dr. Stylianos Michalakis (München, ab Oktober 2020)
Prof. Dr. Mathias Seeliger (Tübingen)

Sekretär:
Prof. Dr. Knut Stieger (Gießen, bis Oktober 2020)

Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie



Prof. Dr. Philip
Maier
Sprecher

Im Jahr 2019 hatte die Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie 94 Mitglieder aus insgesamt 27 Hornhautbanken. Die jährliche Erhebung der Leistungszahlen der deutschen Hornhautbanken (Angaben von 26 der 27 Hornhautbanken) ergab 2019 folgendes Bild: Die Zahl an in Kultur gebrachten Hornhäuten stieg auf 10.994 im Vergleich zu 10.841 im Jahr 2018. Ebenso konnte die Zahl der zur Transplantation zur Verfügung gestellten Hornhäute von 7.626 im Jahr 2018 auf 8.036 gesteigert werden. Die Zahl an zur Verfügung gestellten Amnionmembrantransplantaten für den klinischen Einsatz ist im Vergleich zu 2018 mit 4.682 nahezu konstant geblieben.



Prof. Dr. Berthold
Seitz

Der Leistungsbericht der Sektion für 2018 wurde wie in den vergangenen Jahren in den Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde veröffentlicht. Das Problem im Hinblick auf den Ersatz der Kulturmedien scheint aktuell gelöst, alle Hornhautbanken haben geeignete Medien zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Hornhautbank Aachen zu erwähnen, von der zahlreiche Hornhautbanken kurz- und mittelfristig mit Medium versorgt werden konnten. Im Hinblick auf die Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Arbeiten in den Hornhautbanken wurde unter der Federführung der Hornhautbank NRW in Düsseldorf eine Umfrage unter den deutschen Hornhautbanken durchgeführt. Diese zeigte, dass in Deutschland die Spenderzahlen im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern nur gering zurückgingen. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in Current Eye Research publiziert.



Dr. Helga
Reinshagen

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Dr. Helga Reinshagen (Olten, CH)

Sektion DOG-Glaukom



Prof. Dr. Esther
Hoffmann
Sprecherin

Die Sektion DOG-Glaukom hat derzeit 125 Mitglieder (Stand: Oktober 2020). Sie befasst sich vor allem mit den folgenden Projekten:

Seit 2017 verleiht die Sektion DOG-Glaukom den Glaukomforschungspreis zur Anerkennung wissenschaftlich herausragender Originalveröffentlichungen auf dem Gebiet der Glaukomforschung. Auch 2021 wird der mit 2.000 Euro dotierte Preis für eine experimentelle Arbeit ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 01. Mai 2021. Weitere Informationen hierzu werden frühzeitig auf der DOG-Homepage und in den DOG news bekannt gegeben.



Prof. Dr. Carl Erb
Sprecher

Mehrere Mitglieder der Sektion haben im Jahr 2020 an der S2e-Leitlinie zur Bewertung von Risikofaktoren für das Auftreten des Offenwinkelglaukoms mitgewirkt. Die Leitlinie ist bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) erschienen. Sie fasst die Evidenz zu Häufigkeiten und Risikofaktoren des Offenwinkelglaukoms zusammen und enthält daraus abgeleitete Empfehlungen zur Glaukomfrüherkennung.



Prof. Dr. Thomas
Dietlein
Sprecher

Die Sektion bemüht sich weiterhin um den Aufbau eines deutschlandweiten Kinderglaukomregisters, das in das aregis Register eingegliedert werden soll. Dafür sammelt sie weiterhin Untersuchungsdaten zu Kindern mit angeborenem Glaukom. Die Machbarkeitsstudie für dieses Projekt (mit humangenetischer Untersuchung) ist gerade in der Vorbereitung zur Publikation.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Esther Hoffmann (Mainz)
Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
Prof. Dr. Thomas Dietlein (Köln)

Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie



Prof. Dr. Rudolf
Guthoff
Sprecher

Die Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie führte auf dem virtuell durchgeführten World Ophthalmology Congress zusammen mit der Kongole-sischen Ophthalmologischen Gesellschaft am 29. Juni ein Symposium mit dem Titel „Causes of Childhood Blindness and Low Vision in Africa. Data from Different Studies Should Lead to Different Control Strategies“ durch. In der mit Ausnahmegenehmigung in französischer Sprache abgehaltenen Sitzung thematisierten kongole-sische Wissenschaftler die Ursachen und Entwicklungen von Erblindung und Sehbehinderung und diskutierten mit den Zuschauern verschiedene Strategien zu deren Bekämpfung. Dr. Janvier Kilangalanga, Mitglied der DOG sowie der Sektion, organisierte und moderierte die Sitzung, Co-Moderatoren waren Dr. Adrian Hopkins (London, GB) und Professor Dr. Rudolf Guthoff.

Prof. Dr. Robert
Finger



Auch die virtuell abgehaltene Sektions-sitzung im Rahmen der DOG 2020 *online* bot einige inhaltliche Höhepunkte, etwa die Beiträge der Führungsspitze der Christoffel-Blindenmission um das Vorstandsmitglied Dr. Rainer Brockhaus und Dr. Babar Qureshi, CBM-Direktor für vernachlässigte Tropenkrankheiten, oder die Vorträge von Dr. Karsten Paust und Ryner Linuma zu Möglichkeiten der Private Public Partnership.

Dr. Heiko
Philippin



Während der Arbeitssitzung der Sektion fand zudem die Preisverleihung des Tropenophthalmologie-Preises der DOG an Dr. Heiko Philippin statt. Zudem finanziert die Sektion auch 2020 Kurzzeitstipendien, deren Umsetzung allerdings unter Coronavorbehalt steht.

Die Sektion freut sich zudem über die Ehrenmitgliedschaft von Professor Dr. Volker Klauß und darüber, dass Aktivitäten der Sektion auch in dieser Weise gewürdigt werden.

Der Sektion gehören derzeit 128 Mitglieder an.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Volker Klauß (München, bis Oktober 2020)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn, ab Oktober 2020)
Dr. Heiko Philippin (Freiburg, ab Oktober 2020)
Dr. Sebastian Briesen (Siegen)

Sektion DOG-Kornea



Prof. Dr. Berthold
Seitz
Sprecher

Der G-BA-Beschluss zur Aufnahme des Riboflavin-UVA-Crosslinking in den GKV-Leistungskatalog liegt seit Oktober 2018 vor. Er definiert, unter welchen Bedingungen Ärzte die Hornhautvernetzung bei Patienten mit Keratokonus und subjektiver Sehverschlechterung durchführen dürfen. Kliniken können diese ambulante EBM-Leistung nicht abrechnen, es sei denn, sie sind durch den Zulassungsausschuss persönlich ermächtigt oder führen den Eingriff als „Oberflächliche Keratektomie mit UV-Bestrahlung“ stationär durch.



Prof. Dr. Thomas
Reinhard

Das Deutsche Keratoplastik-Register erhebt seit mehr als 18 Jahren alle perforierenden, vorderen und hinteren lamellären Keratoplastiken in Deutschland. 2019 wurden in Deutschland 9.197 Keratoplastiken durchgeführt. Dabei nahm vor allem die Zahl der hinteren lamellären Keratoplastiken zu (64,4 Prozent, davon 97,5 Prozent als DMEK). Der Anteil der vorderen lamellären Keratoplastiken lag bei 2,5 Prozent. Ende 2019 standen 4807 Patienten auf den deutschen Keratoplastik-Wartelisten.



Prof. Dr. Claus
Cursiefen

Bisher sind mehr als 200 Patienten in das Deutsche Akanthamöbenkeratitis-Register aufgenommen worden. Unter www.amoeben-keratitis.de können gegen eine Aufwandsentschädigung von 150 Euro weiterhin Neuerkrankungen gemeldet werden. Das bereits 2015 von der Universitäts-Augenklinik Düsseldorf und der Sektion DOG-Kornea etablierte Deutsche Pilzkeratitis-Register verzeichnete bis September 2020 210 Fallmeldungen von 27 Zentren. Die Universitäts-Augenklinik Köln hat ein Register für akuten Keratokonus

gegründet, an dem sich bereits neun Zentren beteiligen. Zusätzlich erhebt die Universitäts-Augenklinik Köln in einem Register die Zahl der in Deutschland implantierten Keratoprothesen (2015–2017: 105 Keratoprothesen an sechs Zentren).

Unter Beteiligung der Sektion DOG-Kornea werden AWMF-Leitlinien zur „Verätzung“ sowie zu „Graft versus Host Disease“ finalisiert.

Der Sektion gehörten 2020 213 Mitglieder an.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)

Sektion DOG-Neuro-Ophthalmologie



Prof. Dr. Helmut
Wilhelm
Sprecher

Wie in den Vorjahren stießen die von der Sektion DOG-Neuroophthalmologie initiierten Veranstaltungen bei der DOG 2020 auf großes Interesse, nicht zuletzt auch die Elfriede-Aulhorn-Vorlesung, die Professor Dr. Klara Landau (Zürich, CH) hielt. Auch das Interesse an Fortbildungen im Bereich Neuroophthalmologie ist sehr groß, was möglicherweise auf ein entsprechendes Weiterbildungsdefizit in diesem Bereich hinweist. Es ist ein Anliegen der Sektion, auf diesem Gebiet Fortschritte zu erzielen. Gut etabliert ist die Update-Fortbildung während des Jahreskongresses der DOG. Nachholbedarf besteht in der praktischen klinischen Ausbildung.



Prof. Dr. Klaus
Rüter
Sprecher

Um dies zu bessern, möchte die Sektion die Möglichkeit von Hospitationen an neuroophthalmologischen Abteilungen während der Weiterbildungszeit verstärkt propagieren und aus eigenen Mitteln durch Reisekostenzuschüsse unterstützen. Insbesondere sollen Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten an nicht-universitären Häusern angesprochen werden, da dort oftmals keine Abteilungen für Strabologie und Neuroophthalmologie existieren.

Aus der Notwendigkeit digitaler Kommunikation während der Coronakrise entstand die Anregung, zunächst innerhalb der Sektion eine Fallkonferenz an einem fest vereinbarten Zeitpunkt einzurichten. Hinsichtlich der Beteiligung an Registern hat die Sektion die Etablierung eines Registers zur Leberschen hereditären Optikus-Neuropathie bei der PRO RETINA Deutschland e.V. begleitet. Darüber hinaus ist beabsichtigt, Register für Sehbahntumoren und die autosomal dominante Optikusatrophie zu etablieren.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)
Stellv. Sprecher:
Prof. Dr. Klaus Rüter (Berlin)

Die Teilnehmer der
Jahrestagung der Sektion
in Tübingen

Sektion DOG-Ophthalmopathologie



Prof. Dr. Karin
Löffler
Sprecherin

Die Sektion Ophthalmopathologie ist im Jahr 2020 auf mittlerweile 95 Mitglieder angewachsen. Davon haben 20 Fachärzte das Zusatzzertifikat „Ophthalmopathologie“ erworben. Die wissenschaftlichen Aktivitäten der Sektion umfassen mehrere Multicenter-Studien: Dazu zählen Studien zu Hornhautbefunden nach Crosslinking unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. Martina Herwig-Carl, dem Bindehautmelanom und seinen Vorstufen unter Leitung von Professor Dr. Claudia Auw-Hädrich und der neurotrophen Keratopathie, die Professor Dr. Elisabeth Messmer derzeit plant.



Prof. Dr. Claudia
Auw-Hädrich

Erfreulicherweise konnte die Jahrestagung 2020 in Tübingen trotz Corona als Präsenz-Veranstaltung stattfinden. Es waren Ärzte aus ganz Deutschland, darunter auch etliche niedergelassene Kollegen, vertreten. Auf der DOG 2020 *online* bot die Sektion ein spannendes Symposium zum Thema „Aktuelle Hornhaut-Chirurgie – der Blick durch's „andere“ Mikroskop“ sowie das beliebte Consilium ophthalmopathologicum an.



Prof. Dr. Elisabeth
Messmer

Den coronabedingten Anstoß zur vermehrten Digitalisierung wird die Sektion für neue Formate nutzen, mit denen sie dem großen Interesse an der Ophthalmopathologie auch seitens des Nachwuchses gerecht zu werden hofft. Unter Leitung von Frau Professor Auw-Hädrich wird ein dreimonatliches Online-Meeting mit dem Titel „Witschel-Runde national“ implementiert. Dort werden interessante und schwierige Fälle digital mikroskopiert und zeitgleich diskutiert. Außerdem bietet die Sektion das Zoom-Meeting „Ophthalmopathologie live“ an, das sich vor allem an Assistenzärzte

richtet. Darin wird jeden Mittwoch von 7:45 bis 8:00 Uhr Grundlagenwissen zu klinisch-histologischen Korrelationen verschiedenster Krankheitsbilder live vermittelt. Interessierte können sich per Mail bei martina.herwig-carl@ukbonn.de anmelden.

Sprecherin der Sektion:
Prof. Dr. Karin U. Löffler (Bonn)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich (Freiburg)
Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München)



Sektion DOG-Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie (SORC)



Prof. Dr. Frank H.
W. Tost
Sprecher

In der Sektion DOG-Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie (SORC) wird die interdisziplinäre Erfahrungskompetenz der Augenheilkunde auf dem Spezialgebiet der okulären Umgebungsstrukturen mitsamt dem Auge erhalten und regelmäßig um neueste klinisch-wissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt.

So wurde die AWMF-Leitlinie 007/099, Klasse: S2e, Rekonstruktion von Orbita-defekten verbessert und mit Unterstützung der Sektion ein fächerübergreifendes webbasiertes Register zu Nebenwirkungen nach Filleranwendung implementiert.



PD Dr. Ulrich
Schaudig
Sprecher

In den vergangenen Berichtsperioden fanden die durch SORC-Mitglieder vermittelten Hospitationen und Gastarzt-tätigkeiten für interessierte junge Kolleginnen und Kollegen immer mehr Zuspruch. Zwar ist durch die Corona-Pandemie ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, doch wird die Sektion diese Aktivität alsbald wieder intensiv aufnehmen.

Zudem freut es die Sektionsleitung, dass in der Gruppe der SORC-Fortbildungsleiter ein generationsübergreifender Dialog und personeller Wechsel stets gut gelingt und jüngere Kolleginnen und Kollegen ihre aktive Mitarbeit signalisieren.

Die Sektionsleitung möchte künftig auch das Angebot an Online-Fortbildungen ausbauen. Die beiden diesjährigen von Priv.-Doz. Dr. Ulrich Schaudig und Naresh Joshi organisierten Webinare zum Thema Ober- und Unterlidblepharoplastik waren mit rund 350 Teilnehmern äußerst vielversprechend. Priv.-Doz. Dr. Schaudig hat zudem ein Webinar der European Society of Plastic and Reconstructive Surgery (ESOPRS) moderiert. Die SORC ist durch ihre aktive Teilnahme indirekt auch in der ESOPRS vertreten.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
PD Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg)

Sektion DOG-Uveitis



Prof. Dr. Uwe Pleyer
Sprecher

So vielfältig wie der Bereich intraokularer Entzündungen sich darstellt, waren auch die Aktivitäten der Sektion in den vergangenen Jahren. Im Vordergrund standen:

a) die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Uveitis, des internationalen Austauschs und junger an der Thematik interessierter Kolleginnen und Kollegen: Hierzu veranstaltete die Sektion am 27. Juni 2020 ein Symposium auf dem World Ophthalmology Congress. Unter dem Titel „Infectious Uveitis: Diagnoses you cannot afford to miss“ behandelte das von mehr als 300 internationalen Teilnehmern besuchte Symposium alle relevanten Erreger, die intraokular einer zuverlässigen und raschen Diagnostik bedürfen. Daneben hat die Sektion das TOFU-Projekt (Treatment Exit Options for Uveitis) initiiert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert diese nationale Registerstudie über fünf Jahre mit 2,6 Millionen Euro.



Prof. Dr. Arnd
Heiligenhaus

b) die Vereinheitlichung von Diagnostik und medikamentöser sowie operativer Therapie: Hierzu haben Sektionsmitglieder im vergangenen Jahr Leitlinien zur Uveitis bei juveniler idiopathischer Arthritis (JIA; S2a), zur Zoster-Infektion, zur Riesenzellarteritis (europäische S2a) oder zur intermediären und posterioren Uveitis (S1) erarbeitet und publiziert. Weitere Leitlinien zur viralen anterioren Uveitis werden aktuell erstellt oder überarbeitet.



Prof. Dr. Christoph
Deuter

c) die Verbesserung der Versorgungsqualität im deutschsprachigen Raum: Unterstützt durch DOG und BVA richtete

die Sektion im Oktober 2019 in Berlin den ersten Qualifikations-/Zertifizierungskurs Uveitis aus. Der für 2020 geplante zweite Trainingskurs wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verlegt. Er richtet sich an alle Interessierten in Klinik und Praxis. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.bis-augen.info

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)
Prof. Dr. Christoph Deuter (Tübingen)

Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften der DOG

Arbeitsgemeinschaft DOG-Funktionsprüfung



Prof. Dr. Jens
Bühren
Sprecher

Die im Jahr 2018 gegründete Arbeitsgemeinschaft DOG-Funktionsprüfung hat im Rahmen des virtuellen Jahreskongresses DOG 2020 *online* das Symposium „Funktionsprüfungen 4.0“ ausgerichtet. Die gut besuchte Veranstaltung gab einen Überblick über die Weiterentwicklungen im Bereich der psychophysischen Testungen in der klinischen und wissenschaftlichen Augenheilkunde.

Als nächstes Projekt ist die Betreuung einer Artikelserie unter dem Leitthema „Funktionsprüfungen 4.0“ in der Zeitschrift *Der Ophthalmologe* geplant.



Prof. Dr. Achim
Langenbacher
Sprecher

Sprecher der AG:
Prof. Dr. Jens Bühren (Frankfurt)
Prof. Dr. Achim Langenbacher
(Homburg/Saar)
PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)



PD Dr. Sven
Heinrich
Sprecher

Arbeitsgemeinschaft DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde



Prof. Dr. Nicole Eter
Sprecherin

2020 war ein wichtiges Jahr für die Arbeitsgemeinschaft DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde. Denn oregis, das ophthalmologische Register, dessen Idee ursprünglich aus der AG entstanden ist, konnte 2020 in die Pilotphase übergehen: Sechs große Augenkliniken wurden angeschlossen; mittlerweile sind Daten von über 150.000 Patienten und 600.000 Behandlungen in oregis verfügbar. Darunter finden sich Messungen des Visus und des Augeninnendrucks, Diagnosen, Prozeduren und Medikationen. Anfrageberechtigt sind alle Datengeber, sowie alle fördernden Institutionen. Für weitere Informationen zu oregis empfiehlt sich der separate Artikel in diesem Jahresbericht (siehe S. 24) oder die Projektwebsite www.oregis.de.



Prof. Dr. Anselm
Kampik
Sprecher

Auf der letzten Sitzung der AG wurde die elektronische Patienten- und Fallakte diskutiert. Die AG kam zu dem Schluss, dass Augenärzte diese mitgestalten müssen, um in Zukunft die kollegiale Vernetzung möglichst gut zu gestalten und Fehler in der Gestaltung der Akte durch fehlende ophthalmologische Expertise zu vermeiden. Die AG wird Schritte unternehmen, um die Mitarbeit hieran umzusetzen.



PD Dr. Karsten
Kortüm
Sprecher

Zuletzt ist Professor Dr. Anselm Kampik von seinem Posten als Sprecher der AG zurückgetreten. Die AG dankt Professor Kampik für sein Mitwirken, insbesondere in der Gestaltung in den Anfängen der AG.

Sprecher der AG:
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Anselm Kampik (München, bis Oktober 2020)
PD Dr. Karsten Kortüm (Ludwigsburg)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Klinische Studienzentren



Prof. Dr. Barbara
Wilhelm
Sprecherin

Die AG DOG-Klinische Studienzentren engagiert sich für die qualifizierte Teilnahme deutscher Augenkliniken an klinischen Studien und vertritt die Interessen deutscher ophthalmologischer Studienzentren, Kliniken und Ärzte in multizentrischen Studien. Wir möchten die konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Studienzentren und Industriepartnern fördern, zu guten Studiendesigns und -protokollen beitragen und faire Bedingungen für die Studiendurchführung erwirken. Die Optimierung der Patientenrekrutierung und eine hohe Studienqualität in Deutschland sind wichtige Anliegen.



PD Dr. Katrin
Lorenz
Sprecherin

Im Jahr 2020 war die Studienarbeit und auch die Arbeit der AG stark durch die Pandemie beeinträchtigt und geprägt. Sponsoren stoppten bei einer Vielzahl von Studien die Rekrutierung. Vorgaben der Bundesoberbehörde und des Arbeitskreises deutscher Ethikkommissionen untersagten das Fortführen der Rekrutierung und teilweise auch die Durchführung von Studienvisiten. Dies wurde durch Vorschriften der Universitätsklinik flankiert.

Zu den aktuellen Aktivitäten der AG zählt ein Aufklärungsvideo über klinische Studien für Patienten, dessen Erstellung die DOG finanziell unterstützt. Es soll allen interessierten Augenkliniken zur Verfügung stehen, falsche Vorstellungen über klinische Studien beseitigen, die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Studien verdeutlichen und die Rekrutierung von Probanden erleichtern. Zudem befasst sich die AG aktuell mit der Durchsetzung der DOG-Empfehlungen zu Publikationsregelungen in Multizenterstudien.

Am 9. Oktober 2020 fand im Rahmen der Jahrestagung der DOG ein virtuelles AG-Treffen mit über 40 Teilnehmern statt, die sich über die aktuellen Themen der AG und die Erfahrungen der Zentren während der Pandemie intensiv austauschten.

Sprecherinnen:
Prof. Dr. Barbara Wilhelm (Tübingen)
PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Ophthalmologische Epidemio- logie und Versorgungsforschung



Prof. Dr. Alexander
Schuster
Sprecher

Augenerkrankungen sind häufig und fast jeder erkrankt im Laufe des Lebens an den Augen. Insbesondere im hohen Alter zeigt sich eine deutliche Zunahme an Personen mit altersbedingter Makuladegeneration, Glaukom, Katarakt und diabetischer Retinopathie. In den letzten 15 Jahren hat, vor allem durch die Alterung der Bevölkerung, die Zahl der von diesen Erkrankungen Betroffenen in Deutschland um 15 bis 34 Prozent zugenommen. Nach aktuellen Hochrechnungen wird diese Entwicklung in den nächsten Jahren anhalten. Im Gegensatz hierzu nahm die augenärztliche Versorgungskapazität nur um ein Prozent zu. Zwar ist die Zahl der Augenärztinnen und Augenärzte in den letzten 15 Jahren um 19 Prozent gestiegen, doch hat auch der Anteil der Augenärzte in Teilzeit zugenommen.



Prof. Dr. Robert
Finger
Sprecher

Dies ist bei der zukünftigen ophthalmologischen Versorgungsplanung zu berücksichtigen, denn auch wirksame Therapien nützen nicht, wenn sie in der Versorgung nicht umgesetzt werden können. Daher ist die Erforschung von versorgungsrelevanten Themen wie dem steigenden Bedarf, den Versor-

gungsressourcen, der Umsetzung von Evidenz und Leitlinien wie auch der Therapieadhärenz und Therapieabbrüchen zunehmend wichtiger.

Um die Bedeutung dieses Spannungsfeldes der Politik und anderen Entscheidungsträgern zu verdeutlichen, hat die AG in Zusammenarbeit mit Vision 2020 Deutschland die Broschüre „Sehen und Sehverlust in Deutschland“ entworfen und zur „Woche des Sehens“ im Oktober 2020 veröffentlicht.

Sprecher der AG:

Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Traumatologie



Prof. Dr. Wolfgang
Schrader
Sprecher

Im Mittelpunkt der 2017 eingerichteten AG DOG-Traumatologie stand im vergangenen Jahr die gemeinsame Tagung von DOG und International Society of Ocular Trauma (ISOT). Pandemiebedingt musste das ursprüngliche Format deutlich gekürzt werden. Drei Themen standen im Vordergrund:

Bei der Prävention von Verletzungen fokussierten wir uns auf die Feuerwerksverletzungen, zu denen bereits Ende 2019 ein Heft des „Ophthalmologen“ erschien. Dr. Ameli Gabel-Pfisterer erhielt für ihre Arbeit in diesem Zusammenhang den Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie. Die AG betreibt mit Pressemitteilungen und einem Poster, das über die DOG bezogen werden kann, Aufklärungsarbeit zu diesem Thema. Zudem setzt sich die AG zusammen mit Fachkollegen aus der Unfallchirurgie, Kinderchirurgie und Dermatologie politisch für eine Einschränkung der Nutzung privaten Feuerwerks ein.



Prof. Dr. Arne
Viestenz
Sprecher

Schwerpunkt der DOG 2020 war der Konflikt zwischen einer guten ärztlichen Betreuung und den ökonomischen und bürokratischen Zwängen. Dies war auch

Gegenstand der Keynote Lecture von ISOT-Präsident Professor Dr. Ferenc Kuhn zum Thema Counseling.

Das dritte Thema war die optimale Behandlung schwerer Verletzungen. Im Spätsommer hielt die AG begleitend zur virtuellen Tagung einen physischen Trauma-Kurs am Universitätsklinikum Halle ab, in dem die Teilnehmer schwierige OP-Situationen bei der Verletzungsversorgung üben konnten. Der zweitägige Kurs wird künftig jährlich das Angebot des „hands on“ Trainings auf diesem Gebiet ergänzen. Es ist ein Anliegen der AG, die operative Erfahrung auf dem Gebiet der Verletzungsversorgung in den Kliniken und das Niveau in der Versorgung durch praktische und theoretische Weiterbildungsmaßnahmen zu erhalten.

Sprecher der AG:

Prof. Dr. Wolfgang Schrader (Würzburg)
Prof. Dr. Arne Viestenz (Halle/Saale)

Berichte aus den Kommissionen

Kommission Weiter- und Fortbildung (DOG & BVA)



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Sprecher DOG



Prof. Dr. Bernd Bertram
Sprecher BVA

Die Kommission „Weiter- und Fortbildung“ von DOG und BVA hat sich 2020 vor allen Dingen mit dem Thema der Musterweiterbildungsordnung im Rahmen der Facharztweiterbildung Augenheilkunde beschäftigt. In einem intensiven und sehr detaillierten Abstimmungsprozess unter anderem mit allen Subspezialitäten gelang es, einen fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan für die Augenheilkunde zur neuen Musterweiterbildungsordnung zu erstellen und der Bundesärztekammer vorzulegen. Mit ihrer Beteiligung an der Entwicklung dieses Weiterbildungsplans will die DOG einen Beitrag dazu leisten, die Qualität, die Strukturiertheit und auch die Nachvollziehbarkeit der ophthalmologischen Weiterbildung weiter zu verbessern.

Im Jahr 2020 gab es einen Wechsel in der Leitung der Kommission. Auf Professor Dr. Thomas Reinhard, Universitäts-Augenklinik Freiburg, folgte ab Oktober 2020 Professor Dr. Claus Cursiefen, Universitäts-Augenklinik Köln. Sprecher seitens des BVA ist weiterhin Professor Dr. Bernd Bertram (Aachen).

Die Kommission setzt sich zusammen aus:
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher bis Okt. 2020)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher seit Okt. 2020)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
 Dr. Peter Heinz (Schlüssselfeld)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)
 Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Kommission Ophthalmologische Rehabilitation (DOG & BVA)



Prof. Dr. Klaus
Rohrschneider
Sprecher DOG

Anlässlich der letzten Sitzung hatte die Kommission den Themenschwerpunkt ophthalmologische Rehabilitationsmaßnahmen diskutiert und aktuelle Projekte vorgestellt. Außerdem hat die Kommission beratend an einem Ad-hoc-Ausschuss zur „Teilhabe bei Sehverlust“ teilgenommen. In diesem sollen auf Anregung des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) Ziele und Möglichkeiten einer medizinischen Rehabilitation bei Sehverlust, vor allem bei älteren Menschen, erarbeitet und mit den Kostenträgern abgeklärt werden.



Prof. Dr. Bernd
Bertram
Sprecher BVA

Daneben hat die Kommission über das Organ des Berufsverbandes eine Aufklärung und Information der Augenärzte in Angriff genommen. Im Fokus steht die Frage, wie sehbehinderte Patienten umfassend beraten und betreut sowie mit Hilfsmitteln versorgt werden können.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)

Kommission Refraktive Chirurgie (DOG & BVA)



Prof. Dr. Thomas
Kohnen
Sprecher DOG

Die Kommission Refraktive Chirurgie von BVA und DOG (KRC) wurde 1995 gegründet und fokussiert sich auf drei Bereiche:

Die wissenschaftliche Bewertung von Methoden der refraktiven Chirurgie: Dabei beurteilt die KRC die Methoden in Bezug auf den Anwendungs- und Grenzbereich.

Qualitätssicherheitsempfehlung für die Prozess- und Ergebnisqualität: Die KRC erarbeitet Anwenderlisten, getrennt für refraktive Hornhautchirurgie (291 Anwender) und intraokulare refraktive Chirurgie (96 Anwender).

Die Weiterbildung der anwendenden Augenärztinnen und Augenärzte in Kursen auf großen und kleinen augenärztlichen Kongressen.



Prof. Dr. Ekkehard
Fabian
Sprecher BVA

Die KRC-Empfehlungen wurden aktualisiert und in *Der Ophthalmologe* 2019 116, 735–745 veröffentlicht. Folgende refraktiv-chirurgische Maßnahmen wurden angepasst:

Abs. 2: Der Anwendungsbereich für die refraktive Lentikalextraktion (RELEX) mittels Femtosekundenlaser (SMILE) wurde von -3,0 auf -1,0 dpt gesenkt.

Abs. 6: Der Anwendungsbereich für die Implantation von IOL in phaken Augen (phake IOL) wurde von -6,00 auf -3,00 dpt, der Grenzbereich von -3,0 auf -1,0 dpt und von +2,0 auf +1,0 dpt angepasst. Die Kontraindikationen in Bezug auf die Vorderkammertiefe wurden differenziert in: unter 2,8 mm bei Myopie bzw. 3,0 mm bei Hyperopie.
Abs. 7: Der Überbegriff multifokal wurde in mehrfokal geändert; quadrofokale sowie EDOF-IOL Typen sind aufgenommen worden.

Der besondere Wert der KRC für die Anwender liegt in der Bewertung der Methoden und der Darstellung der Anwender in öffentlich zugänglichen Listen, die auf der KRC-Webseite einzusehen sind: www.aad.to/krc. Die Webseite will Interessierte sachlich über die moderne refraktive Chirurgie informieren.

Die Kommission setzt sich zusammen aus:
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt, Sprecher)
Prof. Dr. Ekkehard Fabian (Rosenheim, Sprecher)
Prof. Dr. Gerd Auffarth (Heidelberg)
Prof. Dr. Gernot I. W. Duncker (Halle/Saale)
Prof. Dr. Michael C. Knorz (Mannheim)
Prof. Dr. Markus Kohlhaas (Dortmund)
Prof. Dr. Daniel Kook (München)
Dr. Kaweh Schayan-Araghi (Dillenburg)

Kommission der DOG für die Qualitätssicherung sinnnesphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte



Prof. Dr. Herbert Jäggle
Sprecher

Das außergewöhnliche Jahr 2020 hat eine Welle der Digitalisierung in vielen Bereichen des Lebens und so auch in der Ophthalmologie gebracht. Bereits im Vorjahr wurde begonnen, die QSS-Geräteliste den neuen Bedürfnissen anzupassen und in ein Wiki zu überführen. Gleichzeitig bringen die neuen Untersuchungsgeräte mit Programmsteuerungen und flexiblen Updates sowie Tablet-Computer neue Herausforderungen an die Qualitätssicherung. Schwerpunkte der QSS-Kommissionsarbeit im Jahr 2020 waren daher die Revision der QSS-Geräteliste, die Überarbeitung des Bereichs „Nahsehstärke und Lesevermögen“ mit dem Ziel einer Qualitätssicherung der Nahsehprobentafeln sowie eine Aktualisierung zur Qualitätssicherung bei der „Prüfung des Stereosehens“.



Prof. Dr. Michael Bach
Stellv. Sprecher

Die Kommission setzt sich zusammen aus:

- Prof. Dr. Herbert Jäggle (Regensburg, Sprecher)
- Prof. Dr. Michael Bach (Freiburg, stellv. Sprecher)
- Prof. Dr. Fritz Dannheim (Seevetal, bis Oktober 2020)
- Prof. Dr. Michael Foerster (Berlin)
- Dr. Christoph Friedburg (Gießen)
- PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
- Prof. Dr. Michael Hoffmann (Marburg)
- Prof. Dr. Hermann Krastel (Neckargemünd)
- PD Dr. Agnes Renner (Berlin)
- Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen/Tübingen)
- PD Dr. Wolfgang Wesemann (Köln)
- Prof. Dr. Eberhart Zrenner (Tübingen)

Leitlinienkommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Sprecher DOG

DOG und BVA haben sich auch 2020 intensiv mit der Leitlinienarbeit befasst, um das gesamte Spektrum der augenheilkundlichen Versorgung abzubilden. Zahlreiche Fachkolleginnen und -kollegen aus Klinik und Praxis wirken an der Bearbeitung der Leitlinien und Stellungnahmen mit.

Fertiggestellt wurden folgende DOG-BVA-Leitlinien:

- Leitlinie Uveitis intermedia (federführend Prof. Heiligenhaus)
- S1-Leitlinie Akute Verätzungen am Auge (federführend Prof. Fuchsluger)
- S1-Leitlinie Okuläre Graft-versus-Host-Erkrankung (federführend Prof. Steven)



Prof. Dr. Bernd Bertram
Sprecher BVA

Interdisziplinäre AWMF-Leitlinien und Nationale Versorgungsleitlinie unter Beteiligung von Delegierten von DOG und BVA:

- Augenärztliche Screening-Untersuchung bei Frühgeborenen
- Opioide. Langzeitanwendung zur Behandlung bei nicht tumorbedingten Schmerzen
- Nasaler und konjunktivaler Provokationstest bei allergischen Erkrankungen der oberen Atemwege
- Diagnostik und Behandlung des Depersonalisations-Derealisationssyndroms
- Diagnostik und Therapie von Patienten mit Kraniosynostosen
- Nationale Versorgungsleitlinie Typ-2-Diabetes

Als Stellungnahmen wurden fertiggestellt bzw. überarbeitet:

- Empfehlung für planbare Augen-Operationen während der SARS-CoV-2-Pandemie
- Ergänzende Stellungnahme zur Therapie der proliferativen diabetischen Retinopathie
- Anti-VEGF-Therapie bei der neovaskulären altersabhängigen Makuladegeneration
- Anti-VEGF-Therapie der Frühgeborenenretinopathie
- Behandlung von störenden degenerativen Glaskörpertrübungen
- Novellierung der Weiterbildungsordnung am Beispiel der Notfallversorgung: Sektoren vernetzen, um Qualität in der Weiterbildung zu sichern
- Entwicklung, Diagnostik und Behandlung der epiretinalen Gliose
- Zeitliche Planung der Versorgung einer rhegmatogenen Amotio retinae

Die Kommission setzt sich zusammen aus:

- Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher bis Okt. 2020)
- Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher ab Okt. 2020)
- Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
- Dr. Daniela Claessens (Köln)

Makulakommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Daniel
Pauleikhoff
Sprecher DOG

Aufgrund des raschen medizinischen Fortschrittes bei der Diagnostik und Therapie von Makulaerkrankungen haben DOG und BVA die Makulakommission ins Leben gerufen. Ihr gehören zehn Mitglieder von beiden Organisationen an. Um die fachliche Expertise zu bündeln, arbeitet die Kommission sehr intensiv mit dem Vorstand der Retinologischen Gesellschaft (RG) zusammen.

Die Makulakommission zielt in ihrer Arbeit darauf ab, bei allen relevanten makulären Krankheitsbildern auf Basis evidenzbasierter publizierter Studienergebnisse Leitlinien oder Stellungnahmen zur konkreten medizinischen Umsetzung für die Behandler zu erarbeiten. Das hochakzeptierte Leitlinienverfahren wählt die Kommission bei längerfristigen und etablierten Behandlungsstrategien. Das Format „Stellungnahme der Fachgesellschaften“ wendet sie dagegen an, wenn die Behandlungsstrategie zu einem Krankheitsbild noch in der Entwicklung begriffen ist oder sich sehr dynamisch entwickelt.



Prof. Dr. Bernd
Bertram
Sprecher BVA

Die von der Kommission erarbeiteten Entwürfe der Leitlinien und Stellungnahmen werden anschließend von DOG, BVA und RG konsentiert und verabschiedet. Nach ihrer Publikation im Ophthalmologen und den Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde bilden sie die Grundlage für das medizinische Handeln innerhalb der deutschen Augenheilkunde. Alle Leitlinien und Stellungnahmen sind zusätzlich auf den Homepages von DOG, BVA und RG veröffentlicht.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:

Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster, Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)
Prof. Dr. Norbert Bornfeld (Essen)
Dr. Martin Bresgen (Köln)
Prof. Dr. Nikolaus Feltgen (Göttingen)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

Rechtskommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Frank H.
W. Tost
Sprecher DOG

Die Rechtskommission setzt sich aus im Gutachterwesen erfahrenen augenärztlichen Experten und Juristen zusammen. Damit jeder Augenarzt die augenärztliche Begutachtung möglichst objektiv, reliabel und valide vornehmen kann, vermitteln Mitglieder der Kommission regelmäßig interdisziplinäre fachmedizinische und juristische Kenntnisse. Pandemiebedingt mussten die „Treffen der Beauftragten für Fragen der ophthalmologischen Begutachtung“ zwischen den delegierten augenärztlichen Sachverständigen der Kliniken und der Kommission abgesagt werden. Daher wurde über „Rechtsverfahren in der Augenheilkunde“ dieses Jahr erstmals in augenärztlichen Online-Fortbildungen informiert.



Prof. Dr. Klaus
Rohrschneider
Sprecher BVA

Im Berichtszeitraum hat sich die Kommission zudem mit der Problematik der Visusangabe in Prozent befasst. Gegenüber der Angabe der Sehschärfe entsprechend den Vorgaben der DIN 58220 bzw. DIN EN ISO 8596 als dezimaler Wert verlangen besonders augenärztliche Laien immer öfter eine Angabe der Sehschärfenminderung in Prozent.

Eine solche Angabe setzt aber immer eine festgelegte obere und untere Bezugsgröße voraus. Allerdings unterliegt die Sehschärfe eines Auges wie andere körperliche Leistungsfunktionen gesunder Personen individuellen Schwankungen. Grundlegende Aspekte hierzu haben Kommissionsmitglieder anhand naturwissenschaftlich-medizinischer Kriterien in einer Fachpublikation zusammengefasst. Danach ist die Angabe eines Dezimalvisus von 0,5 als 50 Prozent fachmedizinisch in der Regel nicht zutreffend. Die Kommission bereitet aus diesen Ergebnissen eine Stellungnahme für die Fachgesellschaften vor.

Literaturverweis:

Tost F, Rohrschneider K. Wie kann die Prozentangabe des Sehvermögens im Strafrecht durch den medizinischen Sachverständigen nach dem aktuellen Stand der Medizin gehandhabt werden? Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 2020, DOI: 10.1055/a-1288-1027.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:

Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald, Sprecher)
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher)
Dr. Gernot Freißler (Bamberg)
Prof. Dr. Marcus Knorr (Krefeld)
Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen)
Dr. Klaus-Dieter Schnarr (Vilshofen)
Prof. Dr. Günther Schneider (Grünhainichen/Erzgebirge)

Kommission sektorenübergreifende Augenheilkunde (DOG & BVA)



Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach
Sprecher DOG

Auch in dem besonderen, von der Pandemie geprägten Jahr 2020 setzte die 2018 gegründete Kommission sektorenübergreifende Augenheilkunde ihre erfolgreiche Arbeit fort.

Anfang 2020 veröffentlichte die Kommission eine Stellungnahme zur Novellierung der Weiterbildungsordnung, in der sie die Schaffung sektorenübergreifender Weiterbildungsstrukturen empfahl. Diese Empfehlung ergänzt das von DOG und BVA erarbeitete Konzept für eine durch Kooperation von niedergelassenen Augenärzten und Augenkliniken getragene Notfallversorgung. Die neuen Strukturen sollen gewährleisten, dass die Weiterzubildenden Kompetenzen im Hinblick auf den direkten Zusammenhang weiterführender Behandlungsmaßnahmen verinnerlichen können.



Dr. Peter Heinz
Sprecher BVA

Begleitet durch eine Pressemitteilung der DOG veröffentlichte die Kommission die Ergebnisse ihrer Online-Umfrage unter den Mitgliedern von DOG und BVA zu den Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie auf die augenärztliche Versorgung in Deutschland. Die mit 1.190

ausgefüllten Fragebögen bisher größte Analyse dieser Art zeigte, dass es in allen Bereichen der Augenheilkunde während der Pandemie initial zu einer erheblichen Reduzierung nicht dringlicher Behandlungen kam. Gleichwohl konnte die Versorgung ophthalmologischer Notfallpatienten und dringlicher Fälle sektorenübergreifend aufrechterhalten werden.

Aktuell stehen die Erarbeitung weiterer Empfehlungen zur sektorenübergreifenden Weiterbildung sowie die Vertiefung von Erkenntnissen zu den Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie auf die augenärztliche Versorgung an.

Die Kommission dankt Professor Dr. Thomas Reinhard für seinen richtungsweisenden Beitrag zur Gründung und Arbeit der Kommission und begrüßt Professor Dr. Claus Cursiefen mit seinem Amtsantritt als neuer Generalsekretär der DOG als neues Mitglied der Kommission.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Sprecher, Ludwigshafen)
Dr. Peter Heinz (Sprecher, Schlüsselfeld)
Dr. Werner Bachmann (Aschaffenburg)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, ab Oktober 2020)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt/Main)
Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, bis Oktober 2020)
Dr. Johannes Rieks (Aurich)

Verkehrskommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr
Sprecher DOG

Die gemeinsame Verkehrskommission von DOG und BVA hatte für die Jahrestagung 2020 ein Symposium zum Thema „Schiffahrt und Sehvermögen“ geplant, das wegen der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden konnte. Anlass des Symposiums war unter anderem die Verabschiedung des seit Jahrzehnten in der Verkehrskommission tätigen Dr. Karl-Ludwig Elze (Hamburg). Dr. Elze war und ist ein anerkannter Experte für alle Fragen der Eignungsbegutachtung von augenärztlicher Seite für den Schiffsbereich in allen Facetten. Die Verkehrskommission bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen Jahrzehnte der äußerst konstruktiven Zusammenarbeit, durch die viele Unklarheiten aus dem Wege geräumt werden konnten, nicht zuletzt auch durch das immer sehr besonnene Vorgehen von Dr. Elze.



Dr. Gernot Freißler
Sprecher BVA

Zu erwähnen ist außerdem, dass die Empfehlungsschrift der Verkehrskommission, die in 7. Auflage verteilt wurde, auf eine sehr positive Resonanz gestoßen ist und weiterhin allen Kolleginnen und Kollegen in Praxis und Klinik als Handreichung dienen wird.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr (München, Sprecher)
Dr. Gernot Freißler (Bamberg, Sprecher)
Dr. Siegfried Drosch (Berlin)
Dr. Jörg Frischmuth (Fürstfeldbruck)
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg)
Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)
Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)

Berichte aus den Arbeitskreisen der DOG

Arbeitskreis DOG-DRG



Dr. Philip Gass
Sprecher

Seit Einführung des German Diagnosis related Groups-Systems (G-DRG) beteiligt sich die DOG unter Federführung des Arbeitskreises DOG-DRG an dem Vorschlagsverfahren zur Weiterentwicklung der Kataloge OPS und DRG. Dazu sammelt der Arbeitskreis systematisch Vorschläge, sichtet sie, bereitet sie auf und kommentiert sie. Zudem erarbeitet er eigene Vorschläge. Der Arbeitskreis koordiniert außerdem Anfragen des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) und des Deutschen

Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) an die DOG. Alle Vorschläge und Empfehlungen stimmt der Arbeitskreis mit den Vorständen von DOG und BVA ab.

In diesem Jahr hat der Arbeitskreis unter anderem Vorschläge zur Präzisierung der Legendierung und zur Einführung einer OPS-Ziffer für das Anfärben von Glaskörpern, epiretinaler Membranen oder der Membrana limitans interna gemacht. Ferner hat er eine Zusatzziffer für den Einsatz von Einmal-Endolasersonden bei Vitrektomien angeregt.

Vorschläge für das DRG-System betrafen die Streichung des Codes 5-166.1 aus der Co1, da beide in der Praxis zu Unstimmigkeiten führten und sich Eingriffe mit anderen Codes präziser verschlüsseln lassen. Ferner wurde für die Co3 ein Split angeregt, um Eingriffe an der Retina mit PPV in Kombination mit Hornhauttransplantation gesondert zu gruppieren. Ein ähnlicher Vorschlag betraf die Differenzierung der Co6Z (Komplexe Eingriffe bei Glaukom) nach Eingriff mit oder ohne Linsenextraktion. Wieder eingereicht wurde die Forderung nach der Rücknahme der Änderungen der DRG Co3 und der Schlechterstellung der Pars-plana-Vitrektomie mit Entfernung epiretinaler oder netzhautabhebender Membranen.

Die für dieses Jahr vorgesehenen Workshops des Arbeitskreises auf den ophthalmologischen Kongressen konnten aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden.

Mitglieder des Arbeitskreises:

Dr. Philip Gass (München, Sprecher)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Aljoscha S. Neubauer (München)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)

Arbeitskreis DOG-Forschung



Prof. Dr. Claus
Cursiefen
Sprecher

Der Arbeitskreis DOG-Forschung verfolgt das Ziel, Wissenschaft und Forschung in der Augenheilkunde in Deutschland und die finanzielle Unterstützung dafür voranzutreiben. Dazu hat der Arbeitskreis im Jahr 2020 verschiedene Ansätze verfolgt: Unterstützung für das neue Kongressformat „Highlights in Translational Sciences“: Auch auf der DOG 2020 *online* gab es mehrere Symposien dieses Formats, die den Austausch zwischen Grundlagenforschern und Klinikern stärken und translationale Grundlagenforschung und klinische Forschung fördern.

Im Bereich der DFG: Die Fachkollegiaten Professor Dr. Marius Ader und Professor Dr. Claus Cursiefen unterstützen Forschungsprojekte in der Augenheilkunde. Im vergangenen Jahr haben sich sowohl die Gesamtzahl und das Fördervolumen von Einzelanträgen als auch die Gruppenförderinstrumente positiv entwickelt (mehr dazu auf Seite 22/23). Forschungslandkarte der DOG: Die dritte Ausgabe ist Ende 2019 erschienen. Sie vermittelt eine gute Übersicht zur Struktur und zu den Stärken der augenheilkundlichen Forschung in Deutschland.

Der Arbeitskreis unterstützt ophthalmologische Projekte an mehreren Standorten bei Förderanträgen für die Zukunftcluster des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, über deren Vergabe Anfang 2021 entschieden wird.

In Zusammenarbeit mit dem European Vision Institute hat der Arbeitskreis erneut ein Endpunktsymposium für translationale Forschung zu neuen Technologien für klinische Studien zu Hornhauterkrankungen und Stammzellinsuffizienz an der Universitäts-Augenklinik Köln durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Juli 2020 online in *Ophthalmic Research* erschienen.

Mit Unterstützung des Gesamtpräsidiums setzt sich der Arbeitskreis für die Errichtung eines Nationalen Zentrums für augenheilkundliche Forschung analog zu anderen Gesundheitszentren des BMBF ein.

Cursiefen C, Cordeiro F, Cunha-Vaz J, Wheeler-Schilling T, Scholl HPN, EVI Steering Board. Unmet Needs in Ophthalmology: A European Vision Institute-Consensus Roadmap 2019–2025 *Ophthalmic Res.* 2019; 62(3): 123–133.
Cursiefen C. Ophthalmology: our discipline with a future. *Ophthalmologie.* 2019 Sep; 116(9): 815–816.

Mitglieder des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher)
Prof. Dr. Marius Ader (Dresden, seit Oktober 2020)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg)
Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen)
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen)

Arbeitskreis DOG-Lehre



Prof. Dr. Nicolas
Feltgen
Sprecher

Im vergangenen Jahr hat der Arbeitskreis DOG-Lehre die Umfrage der Gruppe der ophthalmologischen Lehrbeauftragten und die Ergebnisse eines nationalen Lernzielkatalogs im Ophthalmologen publiziert [1, 2]. Beide Veröffentlichungen dienen dem Ziel des Arbeitskreises, die Lehre innerhalb Deutschlands vergleichbarer zu gestalten, ohne dabei die lokalen und persönlichen Schwerpunkte der Lehrenden einzuschränken. Wie groß das Interesse an der Thematik ist, zeigte die große Beteiligung an der Umfrage: Lehrende von 30 der 36 Universitäts-Augenkliniken beantworteten den Fragebogen.



Prof. Dr. Karl Ulrich
Bartz-Schmidt
Stellv. Sprecher

Die besondere Herausforderung im Jahr 2020 war der Umgang mit virtuellen Lehrformaten. Die jeweilige Umsetzung hatte sich an den Vorgaben der Studiendekanate an den einzelnen Universitäten zu orientieren, sodass keine einheitliche deutschlandweite Vorgabe möglich war. Trotzdem konnten die Universitäts-Augenkliniken innerhalb kurzer Zeit auf virtuelle Lehrformate umstellen und so die ophthalmologische Lehre sicherstellen.

An dieser Stelle sei nochmals allen Lehrenden für ihr großes Engagement für den ophthalmologischen Nachwuchs gedankt.

Literatur:

DOG-Arbeitskreis Lehre, Gruppe der ophthalmologischen Lehrbeauftragten Deutschland, Feltgen N (2020) [Ophthalmological student teaching-results of a survey at German universities]. *Ophthalmologie* 117:253–259. <https://doi.org/10.1007/s00347-019-00984-8>
Plange N, Feltgen N, DOG-Arbeitskreis Lehre (2020) [Development of a learning target index for ophthalmology]. *Ophthalmologie* 117:343–358. <https://doi.org/10.1007/s00347-019-01027-y>

Mitglieder des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen, Sprecher)
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen, stellv. Sprecher)
Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg/Mainz)
Prof. Dr. Barbara Käsmann-Kellner (Homburg/Saar)
Dr. Jost Lennart Lauer (Münster)
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Dr. Ralf Merté (Münster)
Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt)
Prof. Dr. Niklas Plange (Alsdorf)
PD Dr. Ingo Schmack (Frankfurt)
Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald)

Arbeitskreis DOG-Personalvorgaben



Prof. Dr. Gerd Geerling
Sprecher

Die DOG hat im März 2020 einen Arbeitskreis zum Thema Personalvorgaben im Krankenhaus gegründet. Anlass war die Aufforderung der Bundesärztekammer, die bisherigen Erfahrungen der Ärzte in Krankenhäusern mit der Personalbemessung mitzuteilen. Vermutlich erfolgte die Anfrage vor dem Hintergrund der Entwicklung der Personalbemessung im Pflegedienst, da dort mittlerweile Vorgaben zur Mindestpersonalbemessung definiert wurden.

Da es in der Augenheilkunde für Deutschland bislang keine strukturiert erhobenen Daten gab, führte der Arbeitskreis im Mai 2020 eine fragebogenbasierte Umfrage unter den Leitern der 104 deutschen Hauptabteilungen für Augenheilkunde durch, von denen 53 (51 %) antworteten.

Im Ergebnis zeigte sie, dass die Personalbemessung für Augenkliniken in Deutschland heterogen und oft intransparent ist. Universitäre Abteilungen verfügen häufiger über höhere Personalressourcen pro Bett, zum Beispiel für zusätzliche Aufgaben in Forschung und Lehre. Die Versorgung der großen Zahl ambulanter Patienten wird jedoch in der Personalberechnung oft nicht berücksichtigt.

Die Ergebnisse hat die DOG in einer Stellungnahme an die Bundesärztekammer weitergereicht. Zudem wurden sie im Ophthalmologen publiziert. Welche Konsequenzen aus diesen Informationen – auch unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und ihrer finanziellen Konsequenzen – gezogen werden, bleibt abzuwarten.

Schargus M, Wachtlin J, Aisenbrey S et al. Zum Status der Personalplanung für den ärztlichen Dienst in ophthalmologischen Hauptabteilungen in Deutschland. *Ophthalmologie* 117, 905–913 (2020).

Mitglieder des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf, Sprecher)
Prof. Dr. Sabine Aisenbrey (Berlin)
Prof. Dr. Marcus Blum (Erfurt)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Dr. Susanne Kaskel-Paul (Lüdenscheid)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)
PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)

Arbeitskreis DOG-Qualitätssicherung in der Augenheilkunde



PD Dr. Stefan Lang
Sprecher

Der Arbeitskreis DOG-Qualitätssicherung in der Augenheilkunde wurde im Jahr 2019 neu gegründet und besteht aktuell aus drei Mitgliedern. Als erstes Projekt, für das er Qualitätsparameter erfasst hat, wurde das korneale Cross-linking ausgewählt. Anfang 2020 definierten die Mitglieder des Arbeitskreises geeignete Parameter, die Augenärzte zu Zwecken der Qualitätssicherung bei den Eingriffen erheben sollen. Diese betreffen die kritischen Bereiche der Indikationsstellung, der Durchführung des Eingriffs und der Nachsorge. Der Arbeitskreis hat die

Parameter so ausgewählt, dass die Rückmeldung möglichst einfach und niederschwellig erfolgen kann. Hierzu hat er eine Online-Plattform geschaffen, über die die patientenbezogenen Daten anonymisiert gemeldet werden können. Im Juli 2020 wurde die Plattform den DOG-Mitgliedern in den DOG news vorgestellt und gleichzeitig startete die Erhebung. In den ersten beiden Monaten gingen bereits 183 Rückmeldungen ein. Die Plattform ist unter folgender Adresse zu erreichen: <https://ansb.uniklinik-freiburg.de/3009/qmcxl.html>.

Die kommenden Aufgaben des Arbeitskreises werden sein, die eingegangenen Daten in Bezug auf qualitätsrelevante Aspekte zu analysieren, wissenschaftlich auszuwerten und gegebenenfalls unter Beteiligung der Teilnehmer als Co-Autoren zu veröffentlichen.

Mitglieder des Arbeitskreises:

PD Dr. Stefan Lang (Freiburg, Sprecher)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Berichte der Delegierten der DOG

Die DOG entsendet Mitglieder in die Gremien anderer Gesellschaften und Institutionen und bringt so auch dort ihre Expertise ein. Siebzehn der Delegierten berichten.

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)



Prof. Dr. Horst
Helbig
(Regensburg)
Delegierter der
DOG

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) vertritt die Anliegen der wissenschaftlichen Medizin in der Gesundheitspolitik. Ihr gehören 180 Einzelgesellschaften an, darunter die DOG für die Augenheilkunde. Eine ihrer Aufgaben ist die Erstellung wissenschaftlicher Leitlinien. 2010 hat die AWMF das Institut für Medizinisches Wissensmanagement (AWMF-IMWi) gegründet, um die Leitlinienaktivitäten entsprechend den Anforderungen einer modernen Informationsgesellschaft weiterzuentwickeln.

Die Anzahl hochwertiger Leitlinien nimmt zu, zugleich steigen die Anforderungen und der Aufwand zur Erstellung dieser Leitlinien. Auch die DOG hat sich mit einer Reihe hochwertiger Leitlinien eingebracht. Ein wichtiges Anliegen der AWMF ist in diesem Zusammenhang die Digitalisierung der Leitlinien, hierfür wurde ein entsprechendes Projekt initiiert.

Trotz des hohen Aufwands der Leitlinienerstellung fehlt bisher eine öffentliche Finanzierung dieser Arbeit. Erfreulicherweise konnte die AWMF in Kooperation mit dem G-BA eine Finanzierung der Leitlinienarbeit über den Innovationsfonds anstoßen. Dieser erste Schritt stellt nach langen Bemühungen der AWMF einen enormen Fortschritt in der Leitlinienerstellung dar.

Der zweite wesentliche Themenkomplex in der Arbeit der AWMF betrifft das Projekt Medizin und Ökonomie. Auch die DOG hat in den letzten Jahren mehrfach dazu Stellung genommen. Praktisch alle medizinischen Fachgesellschaften teilen ihre Sorge. Die AWMF hat durch eine Reihe von Veranstaltungen versucht, diese in die Öffentlichkeit zu tragen und den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen bewusst zu machen.

Folgende Aufgaben hatten für die AWMF ebenfalls einen hohen Stellenwert im vergangenen Jahr:

1. Verstärkte Sichtbarmachung für Öffentlichkeit, Selbstverwaltung und Gesundheitspolitik
2. Umsetzung der Evidenzbasierung in die QM-Kultur
3. Professionalisierung der Erarbeitung von Stellungnahmen
4. Engere Kooperation der AWMF mit einzelnen Fachgesellschaften
5. Verstärkte Internationalisierung in Richtung Europa

Ad-hoc-Kommission „Frühe Nutzenbewertung der AWMF“



Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)
Delegierter der DOG

Im vergangenen Jahr hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ein Verfahren zur Nutzenbewertung des Wirkstoffs Brolucizumab zur Behandlung der neovaskulären altersabhängigen Makuladegeneration eingeleitet. In diesem hat die DOG gemeinsam mit dem BVA Stellung bezogen. Die mündlichen Anhörungen des G-BA finden aktuell wegen der Pandemie im Rahmen virtueller Webkonferenzen statt.

Seit diesem Jahr können sich die wissenschaftlichen Fachgesellschaften außerdem bereits in der frühen Phase des Prozesses zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln einbringen. Seit März

2020 sind 165 Anfragen seitens des G-BA eingetroffen. Koordiniert von der AWMF haben die Kommissionen bereits für zwei Behandlungsindikationen eine Stellungnahme abgegeben, die die jeweiligen Standardtherapien und eventuelle Besonderheiten nach den aktuellsten Leitlinien und Empfehlungen bewerten. Die Informationen aus der Praxis sollen dabei helfen, die geeigneten Vergleichstherapien für zukünftige Bewertungsverfahren zu bestimmen.

Zusammen mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) beteiligt sich die DOG zudem an einem Dialog mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). In einem Konsenspapier sollen relevante Endpunkte für Diabetes-Studien zusammengefasst werden, insbesondere auch die mikrovaskulären Komplikationen. Die Publikation soll Klarheit schaffen und Anreize für sinnvolle Methoden geben.

Arbeitskreis Psychosomatik in der Augenheilkunde



Dr. Gabriele Emmerich (Darmstadt)
Delegierte der DOG

Der Arbeitskreis fördert die Psychosomatik in der Lehre und berufspolitisch. Aktuell bereitet er die Gründung einer Initiative zur wissenschaftlichen Förderung der Psychosomatik verschiedener chronischer Augenerkrankungen vor. Denn mittlerweile liegen etwa zur altersabhängigen Makuladegeneration, zum Diabetes mellitus und zum Glaukom in großem Umfang Daten der Epidemiologie und Forschungsergebnisse vor. Diese ermöglichen eine sinnvolle adjuvante Nutzung der Psychosomatik in den bestehenden Beratungs- und Behandlungskonzepten der Augenheilkunde.

Die neuropsychologischen Grundlagen und klinischen Erfahrungen ermöglichen es dem Arzt, den Patienten besser über sein Krankheitsgeschehen aufklären zu können und weitere Therapieansätze herauszuarbeiten. Bekanntermaßen führen körperliche, mentale und emotionale Belastung zu charakteristischen Reaktionen des Organismus, die auch das Auge betreffen können. Auch chronische Erkrankungen und Stressreaktionen führen zu Veränderungen. Diese werden als „Anpassungssyndrom“ im seelischen und körperlichen Bereich bezeichnet. Der Arbeitskreis erarbeitet nach der aktuellen wissenschaftlichen Forschung jährlich verbesserte Vorschläge zur Umsetzung der augenärztlichen Arbeit innerhalb der Psychosomatik. Diese gibt er in der Lehre, online und im individuellen Gespräch weiter. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit interessierten Kollegen, um diese Weiterbildung auch in Zukunft zu gestalten.

Berufspolitisch ist der Arbeitskreis durch Vorstandstätigkeiten in der Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte e.V., im Dachverband Psychosomatik und ärztliche Psychotherapie sowie der Deutschen Gesellschaft für Positive Psychotherapie gut vernetzt.

Bettenplanung



Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf) Delegierter der DOG

Der Gemeinsame Bundesausschuss legt bundesweite Qualitätsindikatoren für eine Planung der stationären Versorgung fest. Daneben erstellen auch die Bundesländer eigene Krankenhauspläne für die Entwicklung der Bettenzahlen, etwa für die nächsten fünf Jahre. Nordrhein-Westfalen kommt dabei aufgrund seiner hohen Krankenhauszahl eine Modellfunktion zu. Im Jahr 2019 stellte die Landesregierung NRW Grundlagen für den Krankenhausplan 2025 vor, der im Jahr 2020 weiter konkretisiert wurde. Er betrachtet die Augenheilkunde als eigenständigen Leistungsbe- reich und definiert sie inhaltlich durch die aktuellen ICD- und OPS-Kataloge.

Die DOG hat auf Anfrage der Landesregierung hin ihre Position formuliert, dass die Versorgung der Volkskrankheiten in der Augenheilkunde bereits im ambulanten Sektor etabliert ist und kaum weiteres Ambulantisierungspotenzial besteht. Lediglich eine Verdichtung der stationären Versorgung auf Regionalebene könnte die Fallzahlen und die Qualität pro Einrichtung sinnvoll steigern. Aufgrund des akuten Verlaufs vieler Augenerkrankungen und der hohen Bedeutung des Sehens für die Lebensqualität sollte jeder Bürger eine augenärztliche Versorgung innerhalb von 30–45 Minuten Fahrzeit erreichen können. Eine Hauptabteilung für Augenheilkunde sollte außerdem eine interdisziplinäre Versorgung – etwa von Trau- mata, Neugeborenen oder Tumoren –, die Verfügbarkeit von Hornhauttransplantaten und einen dauerhaften fachärzt- lichen Bereitschaftsdienst gewährleisten.

Bisher wurde regelhaft von einem großen Potenzial für eine Verlagerung der Behandlung in den ambulanten Bereich und dadurch von Kosteneinsparung in Krankenhäusern gespro- chen, während spezialisierte Standorte mehr Förderung erhielten. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die Corona- Pandemie auf die weitere Krankenhausplanung haben wird.



Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover) Delegierter der DOG

Die Akademie der Gebietsärzte berät den Vorstand der Bundesärztekammer und setzt sich aus Vertretern der Berufs- verbände, wissenschaftlichen Gesell- schaften und Landesärztekammern zusammen. Professor Dr. Bernd Bertram (BVA) gehört aktuell zum Vorsitz des Gremiums. Zuletzt traf sich das Gre- mium im Februar 2020 in Berlin, da der übliche zweite Termin in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Corona-Situa- tion ausfallen musste. Die Themen der Sitzungen orientieren sich stets an aktuellen politischen Anliegen, zu denen Fachleute in Kurzvorträgen die wesentlichen Punkte erläutern. Im Feb- ruar 2020 diskutierten die Teilnehmer unter anderem mögliche gesundheitliche Folgen des Klima- wandels. Sie stellten fest, dass bereits jetzt Erkrankungen wie Hautkrebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien oder auch psychiatrische Erkrankungen, Letzteres als Folge traumatisie- render Naturkatastrophen, zunehmen. Vor diesem Hintergrund fordert das Gremium eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Das zweite große Thema war die von der Bundesärztekammer initiierte Umfrage unter den Fachgesellschaften zu Personal- vorgaben für Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus. Auf Basis der Umfrageergebnisse hat die Bundesärztekammer Reform- vorschläge formuliert, um die Personallage im Krankenhaus- bereich zu entspannen. Dazu zählen die Befreiung von Ärzten von nicht ärztlichen Tätigkeiten, die Möglichkeit für Ärzte, mehr Leistungen zu delegieren, eine Aufstockung des Perso- nals für die ambulante Tätigkeit sowie die Umgestaltung der Krankenhauslandschaft und der interdisziplinären Versor- gung. Vonseiten der DOG hat sich ein eigenständiger Arbeits- kreis unter Leitung von Professor Dr. Gerd Geerling (Düssel- dorf) mit dieser Thematik beschäftigt. Außerdem diskutierte die Akademie über Lieferengpässe bei Arzneimitteln und die Forderung nach einer „Nationalen Reserve“, die Überarbeitung von Rabattverträgen, das Masernschutzgesetz sowie schließ- lich auch die bestehenden Versorgungslücken gerade in der Kinderheilkunde.

Deutsche Akademie der Gebietsärzte

Deutsches Ärzteblatt



Prof. Dr. Thomas Reinhard
(Freiburg)
Delegierter der DOG

Unter dem wissenschaftlichen Chefredakteur Prof. Dr. Christopher Baethge hat das Deutsche Ärzteblatt auch 2020 weiter weltweit an Ansehen gewonnen. Mit einem Impact-Faktor von 4,8 (2019: 4,5) hat es sich in der Themengruppe „Medicine, General and Internal“, der auch das New England Journal of Medicine, Lancet und JAMA angehören, damit auf Platz 20 von 165 Zeitschriften verbessert.

Das Deutsche Ärzteblatt berücksichtigt alle Teilbereiche der Medizin und publiziert je Ausgabe drei wissenschaftliche Arbeiten. Die Fachredaktionskonferenz empfiehlt Themen zur Publikation, die

ein strenges Peer-Review-Verfahren durchlaufen. Nur etwa 20 Prozent der frei eingereichten Manuskripte werden für eine Publikation angenommen.

Folgende ophthalmologische Übersichten erschienen 2020 im Deutschen Ärzteblatt:

- Stahl A: Diagnostik und Therapie der altersabhängigen Makuladegeneration (CME-Artikel). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 513-9.
- Schuster AK, Erb C, Hoffmann EM, Dietlein T, Pfeiffer N: Diagnostik und Therapie der Glaukome (CME-Artikel). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 225-34.

Daneben wurden weitere augenheilkundliche Artikel veröffentlicht:

- Löw U, Müller C, Seitz B: Augenlidschwellung als Erstmanifestation einer lymphomatoiden Papulose (Klinischer Schnappschuss). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 699.
- Reich M, Schröter N, Pauleikhoff L, Spang S, Lübke J, Lange C, Lagrèze WA: Sehverlust nach assistierter mechanischer Beatmung aufgrund von SARS-CoV-2 – Eine Fallserie (Korrespondenz). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 561-2.
- Röck D, Röck T, Rohrbach JM: Bilaterale Hornhautveränderungen im Rahmen einer monoklonalen Gammopathie (Klinischer Schnappschuss). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 270.
- Höck A: Orbitaphlegmone (Klinischer Schnappschuss). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 60.
- Birtel J, Herrmann P, Holz FG: Getherapeutische Ansätze für seltene Netzhauterkrankung – Choroideremie (Klinischer Schnappschuss). Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 30.

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung



Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Delegierter der DOG

Die DOG ist seit Ende 2015 Mitglied des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF e.V.). Das DNVF ist ein interdisziplinäres Netzwerk medizinischer, pflegerischer und gesundheitswissenschaftlicher Fachgesellschaften, wissenschaftlicher Institute und Arbeitsgruppen.

Als gemeinnütziger Verein verfolgt das DNVF das Ziel, die an Versorgungsforschung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu vernetzen, methodische Expertise zu vermitteln, Nachwuchs im Rahmen von Spring-Schools auszubilden sowie Wissenschaft und Versorgungspraxis zusammenzubringen, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern. Das DNVF verfügt über eine Geschäftsstelle, die im letzten Jahr von Köln nach Berlin umgezogen ist.



Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)
Delegierter der DOG

Das Netzwerk hat bereits eine Reihe von Memoranden zum methodischen Vorgehen in der Versorgungsforschung erstellt, die die DOG unterstützt. Im letzten Jahr publizierte das DNVF beispielsweise Memoranden zu Registern in der Versorgungsforschung sowie zu Gesundheitskompetenz Teil I: Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung. Weitere Memoranden sind in Entstehung.

DIN-AK „Begriffe“ und Normenausschuss Feinmechanik und Optik



Prof. Dr. Ulrich Schiefer
(Aalen/Tübingen)
Delegierter der DOG

Der DIN-Arbeitskreis „Begriffe“ befasst sich weiterhin im Wesentlichen mit der Neuauflage der DIN 5430 „Begriffe der physiologischen Optik“. Dieser Prozess vollzieht sich in Gestalt moderierter, virtueller (Telefon-)Konferenzen in circa vierteljährlichem Turnus. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste die ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante Klausurtagung einer Videositzung am 26. Mai 2020 weichen. Die Klärung der Begrifflichkeiten – speziell im Grenzgebiet zwischen Augenoptik, Psychophysik und Ophthalmologie – ist mitunter aufwendig und langwierig, unterstreicht aber die Notwendigkeit dieses Prozesses.

Der Normenausschuss Feinmechanik und Optik, an dem der Berichterstatter als Gast beteiligt ist, befasst sich unter anderem mit Stellungnahmen zu Änderungen der Norm ISO 13666 „Ophthalmic optics – Spectacle lenses – Vocabulary“. Im Rahmen einer ebenfalls virtuell abgehaltenen Klausurtagung am 24. September 2020 wurde darüber hinaus über die aktuellen Aktivitäten der einzelnen Arbeitskreise / Arbeitsausschüsse berichtet (AK Begriffe, AK Brillengläser, AK Charakterisierung von Freiformflächen, AK Brillenfassungen, AK Schulsportbrillen, AK Kontaktlinsen, AK Ophthalmische Instrumente, AK Sehschärfe und Testmethoden, AA Augenschutz).

DIN-Normenausschuss Feinmechanik und Optik, Arbeitskreis „Ophthalmologische Instrumente“



Prof. Dr. Oliver Stachs (Rostock)
Delegierter der DOG

Der Arbeitskreis „Ophthalmologische Instrumente“ definiert Normen zu Grenzwerten und Anforderungen von ophthalmologischen Geräten und Methoden, die im Rahmen von ISO- und DIN-Normen international und national als Standard festgelegt werden. Leiter des Arbeitskreises ist Rainer Kirchhübel. Die Organisation vonseiten des DIN e.V. ging in diesem Jahr von Petra Bischoff auf Jalini Sritharan über. Neben Vertretern einiger deutscher Unternehmen aus dem Bereich der Augenheilkunde ist auch die DOG durch Professor Dr. Oliver Stachs in dem Ausschuss vertreten.

Statt des für Mai 2020 geplanten Treffens des Arbeitsausschusses Augenoptik hielt der Arbeitskreis am 27. Juli 2020 eine virtuelle Sitzung ab. Aktuelle Themen waren die turnusmäßigen Überprüfungen und Diskussion der Normen:

- 1) ISO 16971:2015, Ophthalmic instruments — Optical coherence tomograph for the posterior segment of the human eye
- 2) ISO 10342:2010, Ophthalmic instruments — Eye refractometer
- 3) ISO 10936-2:2010, Optics and photonics — Operation microscopes — Part 2: Light hazard from operation microscopes used in ocular surgery
- 4) ISO 10942:2006 Ophthalmic instruments — Direct ophthalmoscopes
- 5) ISO 12865:2006, Ophthalmic instruments — Retinoscopes
- 6) ISO 12867:2010, Ophthalmic instruments — Trial frames
- 7) ISO 15752:2010, Ophthalmic instruments — Endoilluminators — Fundamental requirements and test methods for optical radiation safety
- 8) ISO 15253:2000, Ophthalmic optics and instruments — Optical devices for enhancing low vision and ISO 15254:2009, Ophthalmic optics and instruments — Electro-optical devices for enhancing low vision

Weiterhin fand im September 2020 eine virtuelle Sitzung des Normenausschusses „Augenoptik“ mit Vertretern der einzelnen Arbeitskreise statt.

European Board of Ophthalmology (EBO)



Prof. Dr. Siegfried G. Priglinger (München)
Delegierter der DOG

Für viele Bereiche der Ophthalmologie ist die anhaltende COVID-19-Pandemie eine große Herausforderung – so auch für das European Board of Ophthalmology (EBO). Das EBO Examen ist mittlerweile zu einem wichtigen Qualitätssiegel in der Ophthalmologie geworden. Manche Länder, wie zum Beispiel die Schweiz, haben ihre eigenen nationalen Examina abgeschafft und fordern nur noch den FEBO als Facharztprüfung.

Für das Jahr 2020 waren sogar zwei Prüfungen geplant: eine wie bisher im Mai in Paris sowie eine zweite erstmalig im Herbst im Rahmen der DOG 2020 in Berlin. Beide konnten in der turbulenten Zeit dieses Jahr leider nicht stattfinden.

Da im Jahr 2021 sowohl die SFO in Paris als auch die DOG in Berlin virtuell ausgetragen werden, hat der Vorstand der EBO beschlossen, auch die beiden FEBO Prüfungen 2021 online durchzuführen. Die beiden Termine stehen mit 4. Juni und 19. November 2021 bereits fest. Erste Erfahrungen mit der virtuellen Schweizer FEBO Facharztprüfung 2020 und professionelle Unterstützung von erfahrenen IT-Partnern garantieren, dass das Projekt virtuelle FEBO Prüfungen 2021 mit Sicherheit erfolgreich durchgeführt werden kann.

Mehr Informationen finden Sie unter www.ebo-online.org.

Fachgesellschaft Interdisziplinäre Medizinische Begutachtung e.V. (FGIMB)



Dr. Gernot Freißler (Bamberg)
Delegierter der DOG

Die DOG und die FGIMB verfolgen mit ihrer Kooperation gemeinsam das Ziel, die Qualität fachärztlicher Gutachten in den verschiedenen Rechtsgebieten zu steigern. Dazu veranstaltet die FGIMB die Fortbildungsveranstaltungen „Curriculum der unfallchirurgisch-orthopädischen Begutachtung“ und erarbeitet Begutachtungsempfehlungen.

Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zur Absage aller Präsenz-Fortbildungsveranstaltungen und Sitzungen des wissenschaftlichen Beirats. Dies gilt leider auch für den neu konzipierten Fortbildungskurs nach den Vorgaben der Bundesärztekammer zur strukturierten curricularen Fortbildung „Medizinische Begutachtung“, Modul III, der ursprünglich im Dezember 2020 erstmals in Potsdam stattfinden sollte. Derzeit bereitet die FGIMB entsprechende Online-Fortbildungsangebote vor.

Wir hoffen, dass trotz der Corona-Pandemie die Veranstaltungen im Jahr 2021 wie geplant stattfinden können. Besonders empfehlenswert ist der versicherungsmedizinische Jahreskongress in Leipzig im April 2021. Ein Meilenstein ist auch das neue Intensivseminar mit Fallbesprechung von Gutachten auch aus der Ophthalmologie in Kassel im September 2021.

Für das Frühjahr 2021 plant die FGIMB außerdem, ein Grundlagenbuch für die fachrichtungsübergreifenden Module I und II herauszugeben. Voraussichtlich ab 2021 gibt die FGIMB außerdem neue konsentierete Bemessungsempfehlungen für die Invalidität in der privaten Unfallversicherung heraus. Dann wird auch kontrolliert, ob die Empfehlungen für die Augenheilkunde plausibel sind oder Anpassungsbedarf besteht.

Mehr zu den Veranstaltungen der FGIMB erfahren Sie unter www.fgimb.de/veranstaltungen.html

ICD-Beauftragter bei der WHO



Nach 26 Jahren hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die International Classification of Diseases (ICD) dem Stand der Medizin angepasst und eine Neufassung der zuvor gültigen ICD-10 veröffentlicht. Der neue ICD-11 wird derzeit getestet, in die Sprachen der WHO-Mitgliedsländer übersetzt und soll im Jahr 2022 Gültigkeit erlangen.

Prof. Dr. Robert Finger (Bonn) Delegierter der DOG

Die DOG hat mehrere Jahre an der Neufassung mitgearbeitet und ist auch aktuell mit einer Reihe von freiwilligen Gutachtern an der Begutachtung der deutschen Übersetzung beteiligt. Im Vorfeld der Übersetzung sammelten

alle Sektionen der DOG Vorschläge für eine Neustrukturierung und -kodierung und reichten diese über den ICD-Beauftragten zentral bei der WHO ein. Wann genau der ICD-11 den ICD-10 in der deutschen Modifikation ablösen wird, ist noch unklar. Auch dann wird es ein „Work in Progress“ sein, da jährlich Anpassungen und Erweiterungen der deutschen Version möglich sind.

Mehr Informationen unter:
<https://icd.who.int>



Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar) Delegierter der DOG

nützigen Stiftung, der International Ophthalmological Fellowship Foundation (IOFF e.V.). Die Stiftung hat bisher rund 800.000 Euro gesammelt, um die Reise- und Lebenshaltungskosten der Dreimonats-Fellows im Gastland zu unterstützen.

Im November 2020 hat die IOFF e.V. eine eigene Initiative gestartet, das IOFF Subspecialty Fellowship Program. Junge Augen-Fachärzte aus Entwicklungsländern können sich um eine finanzielle Förderung für Drei-, Sechs- und Zwölf-Monats-Subspezialisierungstrainings bewerben.

Renommierte Augenärzte, meist aus Universitäts-Augenkliniken, engagieren sich für die individuelle Weiterentwicklung der augenärztlichen Fähigkeiten der Fellows. Oft bleibt der Kontakt auch nach Ende der Fellowships bestehen, sodass die Unterstützung nachhaltig wirkt. Viele internationale Gastgeber und Kooperationspartner haben ihr langfristiges Engagement bekräftigt, die Erfüllung des Auftrags des IOFF-Subspezialisten-Stipendienprogramms zu unterstützen.

Professor Dr. Berthold Seitz, Professor Dr. Peter Gabel und Frau Cordula Gabel-Obermaier werden wie in den vergangenen Jahren das Programm leiten.

Die IOFF e.V. dankt ihren Kooperationspartnern und Spendern für die kontinuierliche Unterstützung. Weitere Informationen finden Sie auf www.ioff.org.

International Ophthalmological Fellowship Foundation (IOFF)

Die International Ophthalmological Fellowship Foundation (IOFF) und das International Council of Ophthalmology (ICO) haben gemeinsam mehr als 1.200 Stipendien für dreimonatige Fortbildungsprogramme vergeben.

Eine groß angelegte Untersuchung, die im Sommer 2020 im British Journal of Ophthalmology veröffentlicht wurde, bestätigt die Nachhaltigkeit des Programms: <http://bjo.bmj.com/cgi/content/full/bjophthalmol-2020-316484>.

Die wachsende finanzielle Unterstützung aus Deutschland ermöglichte im Jahr 2007 die Gründung einer gemein-

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP)



Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen)
Delegierter der DOG

Das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie unterstützt die Landesprüfungsämter bei der Durchführung der bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfungen gemäß der Approbationsordnung für Ärzte und Apotheker. Für die Augenheilkunde beruft das IMPP zwei Sachverständige, die Vorschläge für Prüfungsfragen und Falldarstellungen erarbeiten. Diese werden mit den Mitarbeitern des IMPP diskutiert und nach ihrer Anpassung an die inhaltlichen und formalen Erfordernisse der Approbationsordnung Teil des Pools der Prüfungsfragen. Weiterhin nehmen die beiden Sachverständigen an interdisziplinären Sitzungen teil, um fachübergreifende Fragen, die Themen der Augenheilkunde berühren, zu beurteilen (siehe hierzu den Bericht zu IMPP – Kooperation Lehre).



Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)
Delegierter der DOG

Ende 2019 ist Professor Dr. Franz Grehn als Sachverständiger ausgeschieden. Wir danken ihm an dieser Stelle für sein Jahrzehnte währendes Engagement! Er war nicht nur als Sachverständiger für die Erkrankungen des vorderen Augensegmentes zuständig, sondern hat auch durch sein Lehrbuch die Arbeit der Sachverständigen in allen Bereichen der studentischen Lehre wesentlich unterstützt. Das Geschäftsführende Präsidium der DOG hat Professor Dr. Gerd Geerling als neuen Sachverständigen benannt. Er führt die Aufgaben seit Anfang 2020 zusammen mit Professor Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt fort.

IMPP – Ad-hoc-Expertengruppe



Prof. Dr. Björn Bachmann (Köln)
Delegierter der DOG

Die epidemische Lage, die durch das neuartige SARS-CoV-2-Virus hervorgerufen wurde, hat zu einer von der ärztlichen Approbationsordnung abweichenden Verordnung geführt. Studierende der Medizin, die ab Frühjahr 2021 die M2-Prüfung, also den zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung, absolvieren, sollen in angemessenem Umfang über die berufspraktischen Anforderungen und die Krankheitsbilder geprüft werden, die in Zusammenhang mit der Bekämpfung der epidemischen Lage stehen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahme hat das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) unter Einbindung des Medizinischen Fakultätentages, des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Fachgesellschaften eine Ad-hoc-Expertengruppe gebildet. Ihre Aufgabe ist die Überarbeitung der Prüfungsinhalte des M2-Examens im Frühjahr 2021 anlässlich der Änderungsverordnung. Der Augenheilkunde kommt hierbei eine besondere Stellung zu, da Konjunktividen mit Virusnachweis beschrieben wurden, die Rolle der Bindehaut bei der Übertragung diskutiert wird und eine Übertragung des Virus durch die Amnionmembran- und die Hornhauttransplantation ausgeschlossen werden muss. Für den Bereich Augenheilkunde sind die IMPP-Sachverständigen Professor Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf) und Professor Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen) in den Erstellungsprozess der Examensaufgaben eingebunden. Professor Dr. Björn Bachmann (Köln) wurde in die Expertengruppe benannt.

IMPP – Kooperation Lehre



Prof. Dr. Nicolas Feltgen
(Göttingen)
Delegierter der
DOG beim IMPP

Um angehende Ärztinnen und Ärzte besser auf ihren späteren Berufsalltag vorzubereiten, haben die Bundesminister für Medizin sowie für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Gesundheits- und der Kultusministerkonferenz der Länder im Frühjahr 2017 den Masterplan Medizinstudium verabschiedet. Er zielt unter anderem auf eine kompetenzorientierte, praxisnahe Ausbildung und Prüfung sowie die Verknüpfung von Theorie und Praxis. An der Entwicklung der zukünftigen Rahmenbedingungen und Inhalte des Medizinstudiums sowie des Gegenstandskatalogs beteiligt sich auch die DOG. Professor Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt und Professor Dr. Gerd Geerling als Delegierte der DOG beim Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen kooperieren dabei mit Professor Dr. Nicolas Feltgen, dem Sprecher des Arbeitskreises DOG-Lehre.



Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt
(Tübingen)
Delegierter der
DOG beim IMPP

Zusammen arbeiteten sie im zurückliegenden Jahr an der (Weiter-)Entwicklung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) und des kompetenzorientierten Gegenstandskataloges mit. Dabei ging es sowohl um die Kompetenzen, die ein Medizinstudent nach Abschluss seines Studiums vorweisen muss, als auch um die relevanten Inhalte für schriftliche Prüfungen im Medizinstudium. Um dafür eine breitere wissenschaftliche Basis zu schaffen, beteiligt sich der Arbeitskreis DOG-Lehre seit der DOG 2019 an diesem Prozess. In diesem Zusammenhang hat der Arbeitskreis die Ergebnisse einer Umfrage unter den zur Lehre verpflichteten Einrichtungen veröffentlicht. Diese Publikation hat dazu beigetragen, die Inhalte der Ausbildung in der Zusammenführung von NKLM, Gegenstandskatalog und Approbationsordnung sichtbar zu machen.



Prof. Dr. Gerd Geerling
(Düsseldorf)
Delegierter der
DOG beim IMPP

European Society of Ophthalmology (SOE)



Prof. Dr. Berthold Seitz
(Homburg/Saar)
Delegierter der
DOG

Die European Society of Ophthalmology (SOE=Societas Ophthalmologica Europæa) wurde 1956 gegründet mit dem Ziel, die Augenheilkunde in Europa zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen europäischen Ophthalmologen und ihren nationalen Gesellschaften anzuregen. In den letzten 50 Jahren hat sich die SOE zu einem Verbund der nationalen augenärztlichen Gesellschaften aller 40 europäischen Länder entwickelt, der mehr als 40.000 Augenärzte vertritt.

Heute besteht die Mission der Gesellschaft darin, zum zentralen Punkt der europäischen Ophthalmologie zu werden,

und zwar in erster Linie durch Ausbildung, aber auch durch die Förderung einer engeren Zusammenarbeit mit Subspezialgesellschaften und supranationalen Organisationen innerhalb und außerhalb Europas.

Der SOE-Kongress, an dem führende Dozenten aus Europa, den USA und anderen Ländern zahlreiche Symposien und Kurse anbieten, findet alle zwei Jahre in verschiedenen europäischen Ländern statt. Der 50. Jahrestag der Gründung der SOE wurde 2007 in Wien gefeiert.

Die SOE unterstützt zudem europäische Ophthalmologen finanziell, damit sie an dem von der American Academy of Ophthalmology organisierten Leadership Development Programme teilnehmen können. Unter Berücksichtigung der komplexen Struktur Europas hat die SOE ihr eigenes EuLDP ins Leben gerufen, das zukünftige Führungskräfte der europäischen Augenheilkunde identifizieren und ihnen eine grundlegende, an die Augenheilkunde angepasste Führungsausbildung bieten und ein informelles Netzwerk von Fachkollegen aufbauen soll. Die SOE unterstützt außerdem die jährlichen Kurse der Association of the European University Professors of Ophthalmology aktiv.

Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH)



Prof. Dr. Ludwig
M. Heindl (Köln)
Delegierter der
DOG

Die Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) ist ein interdisziplinäres, sektoren- und fachübergreifendes Netzwerk, dessen Ziel es ist, allen Menschen in Deutschland einen barrierefreien, leitlinienbasierten, qualitativ hochwertigen und dabei möglichst wohnortnahen Zugang zu Leistungen der Prävention, der Diagnostik/Therapie, der Nachsorge und der Rehabilitation zu ermöglichen. Die Initiative orientiert sich am „Patientenwohl“ als ethischem Leitprinzip. Vorhandene Ressourcen, Personal, Strukturen und technische Möglichkeiten müssen ebenso wie finanzielle Mittel effektiv und effizient genutzt werden. Über-, Unter- und Fehlversorgungen sind zu vermeiden. Die NVKH fördert wirksame Maßnahmen der primären Verhaltens- und Verhältnisprävention etwa in Betrieben, Kindergärten, Schulen.



Prof. Dr. Anja
Eckstein (Essen)
Delegierte der
DOG

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die NVKH daran mit, diese Gesundheitskompetenz der Bevölkerung als auch der Health Professionals zu verbessern, damit diese im Alltag angemessene Entscheidungen zur Gesundheit treffen können. Zusätzlich möchte die NVKH die methodischen Kompetenzen der Health Professionals im Bereich der Evi-

denzrecherche und -bewertung sowie der Kommunikation mit Patienten stärken. Im Mittelpunkt ihrer Initiative stehen die „Prävention von Hautkrebs“ und „Versorgung von Menschen mit Hautkrebs“, orchestriert von den Themen „Information/Kommunikation“, „Forschung/Innovation“ und „Struktur/Qualität“.

Die DOG-Sektion Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie (SORC) ist Mitglied des NVKH-Beirates, um die augenärztliche Expertise zu kutanen Malignomen im periokulären Bereich und zur anatomisch-funktionellen Besonderheit des Auges und dessen Anhangsgebilden beizutragen.

Vision 2020 Deutschland



Prof. Dr. Robert
Finger (Bonn)
Delegierter der
DOG

Vision 2020 Deutschland ist ein Netzwerk von DOG, BVA, Deutschem Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV), ProRetina e.V., Christoffel-Blindenmission (CBM), Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., Deutschem Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. und Deutschem Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V. (DKVB). Die Weltgesundheitsorganisation hat die Initiative Vision 2020 zwar mittlerweile in „Universal Eye Health: a global action plan 2014-2019“ umbenannt. Aus historischen Gründen halten Deutschland und viele andere Länder jedoch an der Bezeichnung Vision 2020 fest. Unter welchem Titel der Verbund ab dem kommenden Jahr auftritt, ist bislang noch unklar.

Vision 2020 Deutschland widmet sich vor allem der Blindheitsverhütung in Deutschland und Entwicklungsländern. In Deutschland ist das Netzwerk vor allem durch die jährlich im Oktober durchgeführte „Woche des Sehens“ bekannt. Die Ziele und Forderungen von Vision 2020 Deutschland sind in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst, der unter www.vision2020deutschland.de zu finden ist. Ein zentrales Anliegen ist die Forderung nach einem nationalen Aktionsplan, der die Verhütung von Blindheit in den Vordergrund rückt. Dies ist insbesondere angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung und einer Zunahme der altersbedingten Augenerkrankungen wichtig.

Anlässlich des Jubiläums der Initiative im Jahr 2020 erschien zur Woche des Sehens im Oktober 2020 eine neue Broschüre zu „Sehen und Sehverlust in Deutschland“, die die aktuelle Situation, Herausforderungen und Handlungsbedarf zusammenfasst.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesärztekammer



Prof. Dr. Thomas
Reinhard
(Freiburg)
Delegierter der
DOG

Das Plenum des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer hat sich turnusgemäß zu einer Sommersitzung am 06. Juni 2020 sowie zu einer Wintersitzung am 11. Dezember 2020 zusammengefunden. Ein Novum in der 69-jährigen Geschichte des Wissenschaftlichen Beirats war, dass die 100. Plenarversammlung (am 06. Juni 2020) aufgrund der Coronavirus-Pandemie als Videokonferenz durchgeführt werden musste. Trotz dieser neuen Umstände hat der Beirat wiederum wichtige Themen aus der Medizin diskutiert und Papiere konsentiert. Die ehrenamtlich arbeitenden Beiratsmitglieder bringen seit 1951 ihren fundierten Sachverstand

mit ein. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die medizinisch-wissenschaftliche Expertise bei der Bewertung von Gesetzesinitiativen oder bei Fragen der ärztlichen Berufsausübung. Auch Stellungnahmen, Empfehlungen und Richtlinien zu verschiedenen wissenschaftlichen Fragestellungen erarbeiten sie im Auftrag der Bundesärztekammer, beispielsweise gemäß dem Transfusions- und Transplantationsgesetz.



Dr. Philip Gass
(München)
Delegierter der
DOG

Die Woche des Sehens ist eine Aktionswoche, die auf die Bedeutung des guten Sehvermögens, die Ursachen und Therapie von Augenerkrankungen und vermeidbarer Erblindung sowie auf die Situation sehbehinderter und blinder Menschen in Deutschland und der Welt aufmerksam machen will. Diese Themen möchte sie einer breiteren Öffentlichkeit mit unterschiedlichen Aktionen nahebringen. Unter dem Motto „Die Zukunft im Auge behalten“ fanden vom 8. bis 15. Oktober 2020 trotz Corona-Pandemie bundesweit Veranstaltungen rund um die Themen Blindheit und Sehbehinderung statt. Das Spektrum reichte

von Vorträgen über Hörfilmkino bis zu Tast-Ausstellungen. Teilnehmende erfuhren, wie man barrierefreie Dokumente erstellt oder „mit den Ohren liest“. Im Online-Spiel „Zug in Sicht“ auf www.woche-des-sehens.de können Interessierte erleben, wie sich Seheinschränkungen im Alltag auswirken. Außerdem erschien eine Broschüre zu „Sehen und Sehverlust in Deutschland“ mit Zahlen, Daten und Fakten zu dem Thema. Im Fokus stehen darin die drei Augenvolkskrankheiten Grüner Star, Altersabhängige Makuladegeneration und Diabetische Retinopathie.

Getragen wird die Woche des Sehens von einem Zusammenschluss verschiedener Organisationen, Vereine und Initiativen, dem auch die DOG angehört. Jede Augenarztpraxis, -klinik und Selbsthilfeeinrichtung, die sich den Zielen der Kampagne verpflichtet fühlt, kann sich mit Aktionen beteiligen. Die DOG möchte ihre Mitglieder ausdrücklich dazu ermuntern. Die Webseite der Kampagne www.woche-des-sehens.de bietet neben Informationen zur Teilnahme auch Einblicke in das Spektrum der vielfältigen kleinen und großen „Events“ der vergangenen Jahre rund um diese Woche für Augenheilkunde.



DOG
2020

Highlight: Service Programm: IDG Register

Informationen

Grüßent des Präsidenten der DOG
Prof. Hans-Werner...



Programmstruktur
#Livestream-Channel und 3 Mediatheken

MacBook Pro

AWMF-Leitlinien der DOG

	Veröffentlichung	Thema und Federführende	Reg.-Nr.
S1 Handlungs- empfehlung	01.2021	Akute Verätzung am Auge Prof. Dr. Thomas Fuchsluger (Rostock)	045-018
	22.11.2020	Okuläre Graft-versus-host-Erkrankung Prof. Dr. Philipp Steven (Köln)	045-017
	Konzeptionsphase	Virale anteriore Uveitis Prof. Dr. Carsten Heinz (Münster)	
S2e evidenzbasierte Leitlinie	01.2020	Bewertung von Risikofaktoren für das Auftreten des Offenwinkelglaukoms Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)	045-015
	31.03.2018	Optikusneuritis Dr. Flemming Beisse (Heidelberg)	045-010
	11.2016	Retinale arterielle Verschlüsse Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen)	045-013
	in Bearbeitung	Herpes simplex Virus Keratitis PD Dr. Benjamin Thabo Lapp (Freiburg)	045-020
	in Bearbeitung	Therapie der retinalen Venenverschlüsse mit intravitrealer Medikamenteneingabe und Laserkoagulation Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen)	045-014
	in Planung	Endokrine Orbitopathie Prof. Dr. Anja Eckstein (Essen)	
S2k konsensus- basierte Leitlinie	in Überarbeitung	Diagnostik und antientzündliche Therapie der Uveitis bei juveniler idiopathischer Arthritis Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)	045-012
	in Bearbeitung	Diagnostik des vitreoretinalen Lymphoms Prof. Dr. Manfred Zierhut (Tübingen)	045-019
	in Planung	Aderhautmelanom Dr. Miltiadis Fiorentzis (Essen)	
S3 evidenz- und konsensus- basierte Leitlinie	in Planung	Diagnostik und Therapie der nichtinfektiösen anterioren Uveitis im Erwachsenenalter Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)	045-022

AWMF-Leitlinien anderer Fachgesellschaften unter Beteiligung der DOG

	Veröffentlichung	Thema und federführende Gesellschaft	Reg.-Nr.
S1 Handlungs- empfehlung	31.12.2019	Rosazea Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)	013-065
	in Bearbeitung	Stationäre Versorgung von COVID-19 Patient*innen Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Thomas Kohlen (Frankfurt/Main)	020-023
S2e evidenzbasierte Leitlinie	05.07.2018	Rekonstruktion von Orbitadefekten Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierte der DOG: Dr. Jens Heichel (Halle/Saale), Prof. Dr. Frank Tost (Greifswald)	007-99
	01.12.2017	Diabetes und Straßenverkehr Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: PD Dr. Klaus Dieter Lemmen (Düsseldorf), Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen)	057-026
S2k konsensus- basierte Leitlinie	01.12.2020	Diagnostik und Therapie von Patienten mit Kraniosynostosen Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg), Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)	007-108
	06.07.2020	Management der Großgefäßvaskulitiden Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) Delegierter der DOG: Dr. Bernhard Nölle (Kiel)	060-007
	22.04.2020	Nasaler und konjunktivaler Provokationstest bei allergischen Erkrankungen der oberen Atemwege Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie e.V. (DGAKI) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)	061-009
	03.04.2020	Diagnostik und Therapie klinisch hormoninaktiver Hypophysentumoren Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg), Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)	089-002
	24.03.2020	Augenärztliche Screening-Untersuchung bei Frühgeborenen Gesellschaft für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin (GNPI) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald)	024-010
	05.07.2019	Diagnostik und Behandlung des Depersonalisations-Derealisationssyndroms Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM) Delegierte der DOG: Dr. Gabriele Emmerich (Darmstadt), Dr. Jutta Wiek (Wangen)	051-030
	24.05.2019	Diagnostik und Therapie des Zoster und der Postzosterneuralgie Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. (PEG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin), Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)	013-023

31.01.2019	Allgemeine Grundlagen der medizinischen Begutachtung Deutsche Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung Delegierter der DOG: Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)	094-001
31.12.2018	Humangenetische Diagnostik und Genetische Beratung Deutsche Gesellschaft für Humangenetik e.V. (GfH) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)	078-015
01.06.2018	Basalzellkarzinom der Haut Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: PD Dr. Vinodh Kakkassery (Lübeck), Prof. Dr. Ludwig M. Heindl (Köln)	032-021
30.06.2017	Tuberkulose im Erwachsenenalter Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Manfred Zierhut (Tübingen), Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)	020-019
30.04.2017	Visuelle Wahrnehmungsstörungen Gesellschaft für Neuropädiatrie (GNP) Delegierte der DOG: Dr. Bettina v. Livonius (München), Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)	022-020
30.08.2016	Infektionen mit Chlamydia Trachomatis Deutsche STI-Gesellschaft e. V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit Delegierte der DOG: Prof. Dr. Elisabeth Messmer, Prof. Dr. Volker Klauß (beide München)	059-005
31.07.2016	Down-Syndrom im Kindes- und Jugendalter Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Barbara Käsmann-Kellner (Homburg/Saar)	027-051
31.03.2016	Kutane Lyme Borreliose Deutsche Gesellschaft für Neurologie Delegierter der DOG: Prof. Dr. Stephan Thureau (München)	013-044
in Überarbeitung	Mikrobiologische Diagnostik von Augeninfektionen Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)	067-008
in Überarbeitung	Juvenile Idiopathische Arthritis (JIA), Therapie Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)	027-020
in Überarbeitung	Laterale Mittelgesichtsfrakturen Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)	007-016
in Überarbeitung	Morbus Fabry, Diagnose und Therapie Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt/Main)	030-134
in Überarbeitung	Primäre ZNS-Lymphome Deutsche Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN) Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) Delegierte der DOG: PD Dr. Vinodh Kakkassery (Lübeck), Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg)	030-059
in Planung	Atopische Dermatitis Deutsche Dermatologische Gesellschaft Delegierter der DOG: PD Dr. Thabo Lapp (Freiburg)	013-026

S3
evidenz- und
konsensus-
basierte Leitlinie

01.04.2020	Opioide. Langzeitanwendung zur Behandlung bei nicht tumorbedingten Schmerzen Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. Delegierter der DOG: Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg)	145-003
05.02.2019	Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie) (engl. Version: 29.08.19) Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e.V. (DGKCH) Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie (GPR) Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ) Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Sabine Aisenbrey (Berlin)	027-069
09.11.2018	Axiale Spondyloarthritis inklusive Morbus Bechterew und Frühformen Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin), Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)	060-003
12.04.2018	Neuroborreliose Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Stephan Thureau (München)	030-071
25.09.2015	Nationale Versorgungsleitlinie: Prävention und Therapie von Netzhautkomplikationen bei Diabetes NVL-Programm von BÄK, KBV, AWMF Delegierte der DOG: Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen), PD Dr. Klaus Dieter Lemmen (Düsseldorf), Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)	nvl-001b
23.04.2015	Lese- und/oder Rechtschreibstörung bei Kindern und Jugendlichen, Diagnostik und Behandlung Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Susanne Trauzettel-Klosinski (Tübingen)	028-044
in Planung	Perioperative Antibiotikaprohylaxe (Weiterentwicklung von S1 zu S3-LL) ART Kommission beim RKI Delegierte der DOG: Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg), Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)	
in Überarbeitung	Prävention von Hautkrebs Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Ludwig M. Heindl (Köln), PD Dr. Vinodh Kakkassery (Lübeck)	032-052OL
in Überprüfung	Schlaganfall Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Klaus Rüter (Berlin)	053-011
in Planung	Kutanes Melanom Delegierte der DOG: PD Dr. Vinodh Kakkassery (Lübeck), Prof. Dr. Ludwig M. Heindl (Köln)	

Empfehlungen, Stellungnahmen und Leitlinien (seit 2018)

Zu finden unter <https://www.dog.org/?cat=199> und <https://www.dog.org/?cat=32>

Stellungnahme von zur Chorioretinopathia centralis serosa (CCS), 1/2021

Zeitliche Planung der Versorgung einer rhegmatogenen Amotio retinae, 11/2020

Entwicklung, Diagnostik und Behandlung der epiretinalen Gliose, 10/2020

Planbare Augen-Operationen während der SARS-CoV-2-Pandemie, 7/2020

Leitlinie Nr. 24a-Uveitis intermedia, 7/2020

Anti-VEGF-Therapie der Frühgeborenenretinopathie, 5/2020

Anti-VEGF-Therapie bei der neovaskulären altersabhängigen Makuladegeneration, 2/2020

Novellierung der Weiterbildungsordnung am Beispiel der Notfallversorgung: Sektoren vernetzen, um Qualität in der Weiterbildung zu sichern, 1/2020

Ergänzende SN zur Therapie der proliferativen diabetischen Retinopathie, 11/2019

Behandlung von störenden degenerativen Glaskörpertrübungen, 11/2019

Therapie des diabetischen Makulaödems, 10/2019

Integrierte Notfallzentren für die Augenheilkunde (INZ-A) – Modell der sektorenübergreifenden Kooperation, 09/2019

Renditeorientierte Investitionen in Versorgungsstrukturen der Augenheilkunde, 4/2019

Leitlinie Nr. 11 Trockenes Auge, 3/2019

KRC-Empfehlungen – Bewertung und Qualitätssicherung refraktiv-chirurgischer Eingriffe, 2/2019

Therapeutische Anwendung von voretigene neparvovec-rzyl (Luxturna™) in der Augenheilkunde 2/2019

Empfehlungen bei progredienter Myopie im Kindes- und Jugendalter, 12/2018

Fahreignungsbegutachtung für den Straßenverkehr, 10/2018



Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der DOG



Unter der
Schirmherrschaft
der DOG

5th International Childhood Glaucoma Conference

4.–5. September 2020, Mainz – verschoben auf 3.–4. September 2021

2. Wissenschaftliches Symposium „New Horizons in Ophthalmology – From Molecular Mechanisms to Therapy“

15.–17. Juni 2020, Tübingen – verschoben auf den 14.–16. Juni 2021

Jahrestreffen des European Eye Epidemiology(E3)-Konsortiums 2020

11.–12. Juni 2020, Bonn – verschoben auf 2021

Zertifikate der DOG



Zertifizierung von IVOM/PDT-Kursen

Die intravitreale operative Medikamentengabe (IVOM) ist der häufigste intraokulare Eingriff in Deutschland. Hierzu fordern die Kostenträger von den teilnehmenden Ärzten einen belastbaren Nachweis ihrer Qualifikation und eine regelmäßige Weiterbildung durch zertifizierte, evidenzbasierte Fortbildungsangebote. Gleiches gilt für die Durchführung der photodynamischen Therapie (PDT). Die Zertifizierung der Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote obliegt in der Regel den wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Diese überprüfen die inhaltlichen Anforderungen und aktualisieren diese fortlaufend. Der vorliegende Kriterienkatalog für zertifizierte IVOM/PDT-Grund- und -Aufbaukurse wurde von der DOG und der Retinologischen Gesellschaft gemeinsam erarbeitet und ist in seiner aktuellen Form auf der Webseite der DOG einsehbar. Bitte adressieren Sie Anträge auf Zertifizierung spätestens vier Wochen vor Veranstaltungstermin elektronisch an zertifizierung@dog.org.



Zertifizierung von Hornhaut-Kursen

Die Hornhaut-Kurse werden von der Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie zertifiziert. Die hinterlegten Kriterien zur Zertifizierung von Hornhaut-Kursen sind auf der Webseite der DOG abrufbar. Der Antrag ist spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn zu richten an: zertifizierung@dog.org.



Zertifikat für Ophthalmopathologie

DOG und BVA bescheinigen Fachärztinnen und Fachärzten der Augenheilkunde mit einem Zertifikat, dass sie sich in Ergänzung zur Facharztkompetenz der Augenheilkunde besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in der Ophthalmopathologie erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb des Zertifikats:

- Facharztanerkennung im Fachgebiet der Augenheilkunde
- regelmäßige ophthalmopathologische – Tätigkeit für mindestens fünf Jahre
- (Mit-)Befundung von mindestens 200 Präparaten pro Jahr
- Weiterbildung in Form von Teilnahme an der DOP
- Besuch des Kurses Ophthalmopathologie auf der AAD oder EVER oder des Münchener Grundlagenkurses



Zertifikat für plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie

DOG und BVA bescheinigen Fachärztinnen und Fachärzten der Augenheilkunde mit einem Zertifikat, dass sie in Ergänzung zur Facharztkompetenz der Augenheilkunde spezielle zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten in der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Chirurgie erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb des Zertifikats:

- Facharztanerkennung im Fachgebiet der Augenheilkunde
- mindestens zweiwöchige chirurgisch-operative Hospitation (80 Stunden) bei einem weiterbildungsbefugten Facharzt für Augenheilkunde, der als Fortbildungsleiter zertifiziert ist
- Nachweis der Teilnahme an von der DOG anerkannten Fortbildungsveranstaltungen entsprechend dem Fortbildungskatalog
- Nachweis über die Mindestanzahl selbst durchgeführter Operationen laut Anforderungskatalog



Zertifikat Hornhautbanking

Die Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie bescheinigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer Hornhaut-/Gewebebank mit einem Zertifikat, dass sie sich besondere Qualifikationen im Bereich „Hornhautbanking“ erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb und zur Aufrechterhaltung des Zertifikats:

- regelmäßige Tätigkeit in einer Hornhautbank für mindestens zwei Jahre (Nachweis/Bescheinigung durch Laborleiter oder Klinik-/Institutsleiter)
- Endothel- und Spaltlampenbeurteilung von mindestens 50 Hornhauttransplantaten in der Hornhautbank pro Jahr (Nachweis/Bescheinigung durch Laborleiter oder Klinik-/Institutsleiter)
- Weiterbildung alle zwei Jahre in Form der Teilnahme
 - a) an der Jahrestagung der European Eye Bank Association oder
 - b) am Kurs „Hornhautbanking – Aktuelle Aspekte und Entwicklungen“ auf dem Kongress der AAD oder einem Kurs/Hornhauttag mit entsprechenden Inhalten, der vorab über die Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie zertifiziert wurde (siehe separate Regelungen zur Zertifizierung von Kursen für das Zertifikat Hornhautbanking der DOG).

Weitere Informationen zum Erwerb aller Zertifikate sind auf der Website der DOG erhältlich. Zu finden unter:

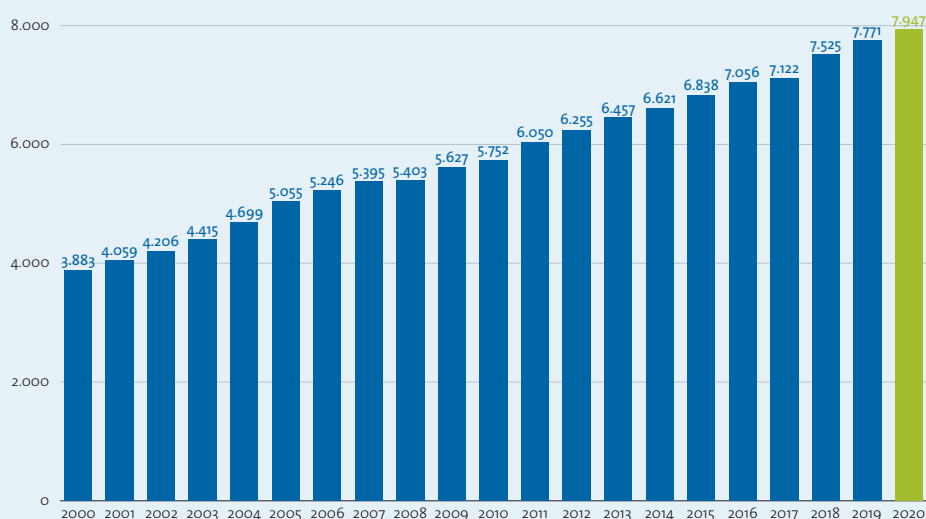
<https://www.dog.org/?cat=9> und <https://www.dog.org/?cat=265>

Die DOG in Zahlen

Die DOG ist die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft Deutschlands sowie die älteste Gesellschaft der Augenheilkunde weltweit. Zugleich wächst die Gesellschaft weiter: 2020 konnten wir 337 neue Mitglieder begrüßen. Auf der anderen Seite verstarben 23 Mitglieder, 138 traten aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 154 Mitgliedern auf nun 7.947 Mitglieder (Stand 14. Dezember 2020).

Entwicklung der Mitgliederzahlen 2000–2020

Stand: 14. Dezember 2020



Mitgliederzahlen nach Status

Stand: 14. Dezember 2020

Facharzt/Fachärztin im In- und Ausland	5.072	63,82%
Arzt/Ärztin in der Weiterbildung	1.244	15,65%
Beitragsred. Facharzt/Fachärztin (Teilzeit/Elternzeit)	505	6,35%
Beitragsred. Arzt/Ärztin in Weiterbildung (Teilzeit/Elternzeit)	74	0,93%
Wissenschaftler auf dem Gebiet der Sehforschung	99	1,25%
Mitglied aus beitragsreduziertem Land	73	0,92%
Mitglied im Ruhestand mit Zeitschrift	279	3,51%
Mitglied im Ruhestand beitragsfrei	527	6,64%
Ehrenmitglied	38	0,48%
Sonstige Mitglieder mit reduziertem Beitrag	36	0,45%
Gesamt	7.947	100%

Organisation der DOG

Gesamtpräsidium der DOG 2020

Das Gesamtpräsidium besteht aus:

- dem Präsidenten, dem Ersten und Zweiten Vizepräsidenten, die zugleich einer der unten aufgeführten Gruppen angehören müssen, sowie dem Schatzmeister, dem Schriftführer und dem Generalsekretär,
- 5 Hochschullehrern, die augenärztliche Leiter von Kliniken oder selbständigen Abteilungen an Universitäten oder Hochschulen sind,
- 2 habilitierten ophthalmologischen Hochschullehrern, die nicht zur ersten Gruppe gehören,
- 2 hauptamtlich tätigen ophthalmologischen Chefarzten, die nicht zur ersten Gruppe gehören,
- 2 in freier Praxis niedergelassenen Augenärzten,
- 1 habilitiertem Hochschullehrer, der nicht in der Krankenversorgung, sondern ausschließlich im Bereich der experimentellen Ophthalmologie tätig ist,
- jeweils einem Mitglied der Deutschsprachigen Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, der Retinologischen Gesellschaft und der Bielschowsky-Gesellschaft,
- jeweils einem Mitglied der Sektionen,
- 2 Mitgliedern des Berufsverbands der Augenärzte Deutschlands e.V.

<p>Geschäftsführendes Präsidium der DOG</p>	<p>Delegierter der Bielschowsky Gesellschaft</p>	<p>5 Direktoren von Universitätsaugenkliniken</p>
<p>Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg) Präsident</p> <p>Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf) 1. Vizepräsident</p> <p>Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen) 2. Vizepräsident</p> <p>Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln) Generalsekretär</p> <p>Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn) Schriftführer</p> <p>Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt) Schatzmeister</p>	<p>Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen)</p>	<p>Prof. Dr. Nikolaos E. Bechrakis (Essen)</p> <p>Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)</p> <p>Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)</p> <p>Prof. Dr. Siegfried G. Priglinger (München)</p> <p>Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)</p>
<p>Delegierte des BVA</p>	<p>Delegierter der DGII</p>	<p>2 Chefarzte von Augenkliniken</p>
<p>Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen)</p> <p>Dr. Peter Heinz (Schlüsselfeld)</p>	<p>Prof. Dr. Gerd Auffarth (Heidelberg)</p>	<p>Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen)</p> <p>Prof. Dr. Lutz Hesse (Heilbronn)</p>
	<p>Delegierter der Retinologischen Gesellschaft</p>	<p>2 habilitierte Oberärzte</p>
	<p>Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen)</p>	<p>PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz)</p> <p>Prof. Dr. Andreea Gamulescu (Regensburg)</p>
	<p>Delegierte der Sektionen der DOG (die AG Young DOG hat auf Beschluss des Gesamtpräsidiums den Status einer Sektion)</p>	<p>2 in freier Praxis niedergelassene Augenärzte</p>
	<p>Dr. Sven Schnichels (Tübingen) AG Young DOG</p>	<p>Dr. Ulrich Oeverhaus (Rietberg)</p> <p>Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster)</p>
	<p>Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg) DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie</p>	<p>Habilitierte ophthalmologische Hochschullehrer, die ausschließlich in der experimentellen Ophthalmologie tätig sind</p>
	<p>Prof. Dr. Carl Erb (Berlin) DOG-Glaukom</p>	<p>Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen)</p>
	<p>Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock) DOG-Internationale Ophthalmologie</p>	
	<p>Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald) DOG-SORC</p>	
	<p>Prof. Dr. Katarina Stingl (Tübingen) DOG-Genetik</p>	
	<p>Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München) DOG-Ophthalmopathologie</p>	
	<p>Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin) DOG-Neuro-Ophthalmologie</p>	
	<p>Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar) DOG-Kornea</p>	
	<p>Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster) DOG-Uveitis</p>	

Sektionen der DOG

Genetik

Sprecher:
Prof. Dr. Katarina Stingl (Tübingen)
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Bonn)
Prof. Dr. Stylianos Michalakis (München)
Prof. Dr. Mathias Seeliger (Tübingen)

Gewebetransplantation und Biotechnologie

Sprecher:
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Dr. Helga Reinshagen (Olten)

Glaukom

Sprecher:
Prof. Dr. Esther M. Hoffmann (Mainz)
Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
Prof. Dr. Thomas Dietlein (Köln)

Internationale Ophthalmologie

Sprecher:
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)
Dr. Heiko Philippin (Freiburg)
Dr. Sebastian Briesen (Siegen)

Kornea

Sprecher:
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

Neuro-Ophthalmologie

Sprecher:
Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)
Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin)

Ophthalmopathologie

Sprecherinnen:
Prof. Dr. Karin Löffler (Bonn)
Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich (Freiburg)
Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München)

Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie

Sprecher:
Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
PD Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg)

Uveitis

Sprecher:
Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)
Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)
Dr. Christoph Deuter (Tübingen)

Arbeitsgemeinschaften der DOG

DOG-Funktionsprüfung

Sprecher:
Prof. Dr. Jens Bühren (Hanau)
PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
Prof. Dr. Achim Langenbacher (Homburg/Saar)

DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde

Sprecher:
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Dr. Karsten Kortüm (München)

DOG-Klinische Studienzentren

Sprecher:
Prof. Dr. Barbara Wilhelm (Tübingen)
PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz)

DOG-Ophthalmologische Epidemiologie und Versorgungsforschung

Sprecher:
Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

DOG-Traumatologie

Sprecher:
Prof. Dr. Wolfgang Schrader (Würzburg)
Prof. Dr. Arne Viestenz (Halle/Saale)

Young DOG

Sprecher:
PD Dr. Mehdi Shajari (München)
Dr. Bettina Hohberger (Erlangen)
Dr. Sven Schnichels (Tübingen)

Kommissionen

Kommission für Orthoptik von DOG und BVA

Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Klaus Rütther (Berlin, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)
 Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)
 Prof. Dr. Antje Neugebauer (Köln)
 Dr. Simone Potthöfer (Berlin)
 Weitere Mitglieder: Vorsitzende/r Bielschowsky-Gesellschaft
 und Vorsitzende/r Bundesverband der Orthoptistinnen
 (als Gast)

Kommission Ophthalmologische Rehabilitation von DOG und BVA

Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)

Kommission der DOG Qualitätssicherung sinnesphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte

Prof. Dr. Herbert Jägle (Regensburg, Sprecher)
 Prof. Dr. Michael Bach (Freiburg, stellv. Sprecher)
 Prof. Dr. Fritz Dannheim (Seevetal)
 Prof. Dr. Michael Foerster (Berlin)
 Dr. Christoph Friedberg (Gießen)
 PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
 Prof. Dr. Michael Hoffmann (Marburg)
 Prof. Dr. Hermann Krastel (Neckargemünd)
 PD Dr. Agnes Renner (Berlin)
 Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen/Tübingen)
 PD Dr. Wolfgang Wesemann (Köln)
 Prof. Dr. Eberhart Zrenner (Tübingen)

Kommission Refraktive Chirurgie von DOG und BVA

Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Ekkehard Fabian (Rosenheim, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Gerd Auffarth (Heidelberg)
 Prof. Dr. Gernot I. W. Duncker (Halle/Saale)
 Prof. Dr. Michael C. Knorz (Mannheim)
 Prof. Dr. Markus Kohlhaas (Dortmund)
 Prof. Dr. Daniel Kook (München)
 Dr. Kaweh Schayan-Araghi (Dillenburg)

Kommission sektorenübergreifende Augenheilkunde von DOG und BVA

Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen, Sprecher DOG)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselselfeld, Sprecher BVA)
 Dr. Werner Bachmann (Aschaffenburg)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt/Main)
 Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)
 Dr. Johannes Rieks (Aurich)

Kommission Weiter- und Fortbildung von DOG und BVA

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselselfeld)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)
 Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Leitlinienkommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Dr. Daniela Claessens (Köln)

Makulakommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)
 Prof. Dr. Norbert Bornfeld (Essen)
 Dr. Martin Bresgen (Köln)
 Prof. Dr. Nikolas Feltgen (Göttingen)
 Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

Programmkommission AAD

Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselselfeld)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Norbert Pfeiffer (Mainz)

Programmkommission der DOG

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Sprecher)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Prof. Dr. Anja Eckstein (Essen)
 Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Dr. Philip Gass (München)
 Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)
 Dr. Sven Schnichels (Tübingen)
 Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Rechtskommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher BVA)
 Dr. Gernot Freißler (Bamberg)
 Prof. Dr. Marcus Knorr (Krefeld)
 Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen)
 Dr. Klaus-Dieter Schnarr (Vilshofen)
 Prof. Dr. jur. Günther Schneider (Grünhainichen)

Verkehrskommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr (München, Sprecher DOG)
 Dr. Gernot Freißler (Bamberg, Sprecher BVA)
 Dr. Siegfried Drosch (Berlin)
 Dr. Jörg Frischmuth (Fürstfeldbruck)
 Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg)
 Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)
 Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
 Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)

Arbeitskreise der DOG

DOG-DRG

Dr. Philip Gass (München, Sprecher)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Aljoscha Neubauer (München)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)

DOG-Ethik in der Augenheilkunde

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf, Sprecher)
Franz Badura (Amberg)
Dr. Hanna Faber (Tübingen)
Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf)
Sarah Gomes (Bochum)
Dr. Thilo Gronow (Oldenburg)
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
PD Dr. Martina Herwig-Carl (Bonn)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Luise Langhans (Brandenburg)
Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach (Tübingen)
Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Dr. Anna Seuthe (Sulzbach)
Prof. Dr. Stefan Wilm (Düsseldorf)

DOG-Forschung

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher)
Prof. Dr. Marius Ader (Dresden)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg)
Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen)
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen)

DOG-Lehre

Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen, Sprecher)
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen, Sprecher)
Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg/Mainz)
Prof. Dr. Barbara Käsmann-Kellner (Homburg/Saar)
Dr. Jost Lennart Laueremann (Münster)
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Dr. Ralf Merté (Münster)
Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt)
Prof. Dr. Niklas Plange (Alsdorf)
PD Dr. Ingo Schmack (Frankfurt)
Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald)

DOG-Personalvorgaben

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf, Sprecher)
Prof. Dr. Sabine Aisenbrey (Berlin)
Prof. Dr. Marcus Blum (Erfurt)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Dr. Susanne Kaskel-Paul (Lüdenscheid)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)
PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)

DOG-Qualitätssicherung in der Augenheilkunde

PD Dr. Stefan Lang (Freiburg, Sprecher)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

DOG-Universitäre Netzwerke

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln, Sprecher)
Prof. Dr. Frank Holz (Bonn, Sprecher)
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt, Sprecher)
Prof. Dr. Maged Alnawaiseh (Münster)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Dr. Paul Foerster (München)
Eva Hemkepler (Frankfurt)
Dr. Thomas Kreuzner (München)
Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)
Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg)
Dr. Benedikt Schworm (München)

Delegierte der DOG in folgenden Organisationen

AK Psychosomatik in der Augenheilkunde

Dr. Gabriele Emmerich (Darmstadt)

AWMF

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

AWMF – Ad-hoc-Kommission Frühe Nutzenbewertung

Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

BÄK – Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

CIRS Critical Incidence Reporting System

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Deutsche Akademie der Gebietsärzte

Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)

Deutsches Ärzteblatt

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)

Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)

DFG-Fachkollegiaten

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Marius Ader (Dresden)

DIN-Arbeitskreis Begriffe

Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)

DIN-Arbeitskreis Intraokulare Medizinprodukte

Prof. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)

DIN-Arbeitskreis Ophthalmische Instrumente

Prof. Dr. Oliver Stachs (Rostock)

DIN-Normenausschuss Feinmechanik und Optik

Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)

European Board of Ophthalmology (EBO)

Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)

Fachgesellschaft Interdisziplinäre Medizinische Begutachtung (FGIMB)

Dr. Gernot Freißler (Bamberg)

Federation of European Ophthalmology (FEOPh)

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)

IFOS/ICO

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP)

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen)

IMPP – Ad-hoc-Expertengruppe

Prof. Dr. Björn Bachmann (Köln)

IMPP – Kooperation Lehre

Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen)

Krankenhausplanung

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)

Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH)

Prof. Dr. Anja Eckstein (Essen)

Prof. Dr. Ludwig Heindl (Köln)

Scientific Committee von GMS

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

SOE

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

UV-Schutzbündnis

Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald)

Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)

WHO – Vision 2020

Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Woche des Sehens

Dr. Philip Gass (München)

Geschäftsstelle der DOG

Geschäftsführer

Dr. Philip Gass

Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle

Vanessa Lakatos-Troll (Projektleitung)

Birgit Mele (Projektleitung)

Irina Aschenbrenner

Christopher Dicke

Jutta Erndl

Gertraud Kurz

Veronika Löer

Senat der DOG

Sprecher

Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg)

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Pressestelle der DOG

Pressesprecher der DOG

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Mitarbeiter/-innen der Pressestelle

Anne-Katrin Döbler

Kerstin Ullrich

Sabrina Hartmann

Andreas Mehdorn

DOG**Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft**

Geschäftsstelle

Platenstraße 1, 80336 München

Tel.: +49 89 5505 7680

Fax: +49 89 5505 76811

geschaeftsstelle@dog.org

Bildnachweise

Porträtfotos:	
Prof. Dr. Björn Bachmann	Medizin Foto Köln
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt	privat
Prof. Dr. Bernd Bertram	Jochen Rolfes
Prof. Dr. Jens Bühren	Augenpraxisklinik Triangulum
Prof. Dr. Claus Cursiefen	Medizin Foto Köln
Prof. Dr. Thomas Dietlein	privat
Prof. Dr. Anja Eckstein	privat
Dr. Gabriele Emmerich	privat
Prof. Dr. Carl Erb	privat
Prof. Dr. Nicole Eter	Uni-Augenklinik Münster
Prof. Dr. Ekkehard Fabian	AugenCentrum, Rosenheim
Prof. Dr. Nicolas Feltgen	Augenklinik Göttingen
Prof. Dr. Robert Finger	Universitätsklinikum Bonn
Prof. Dr. Carsten Framme	Medizinische Hochschule Hannover
Dr. Gernot Freißler	privat
Prof. Dr. Gerd Geerling	DOG/privat
Dr. Maximilian-Joachim Gerhardt	privat
Prof. Dr. Rudolf Guthoff	Universitätsmedizin Rostock
Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach	Ben Pakalski
Prof. Dr. Ludwig Heindl	Universitätsklinik Köln, Wodak
Prof. Dr. Horst Helbig	Universitätsklinikum Regensburg
Dr. Kristina Heß	privat
Professor Dr. Hans Hoerauf	privat
Prof. Dr. Esther Hoffmann	privat
Prof. Dr. Frank Holz	Universitätsklinikum Bonn
Prof. Dr. Herbert Jägle	privat
Dr. Nelly Kabedi	privat
Prof. Dr. Thomas Kohnen	Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Augenheilkunde
Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr	privat
Prof. Dr. Karin Löffler	Universitätsklinikum Bonn, K. Wilsperger
Prof. Dr. Birgit Lorenz	privat
PD Dr. Katrin Lorenz	privat
Prof. Dr. Philip Maier	Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Freiburg
Prof. Dr. Stylianos Michalakis	privat
Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff	privat
Prof. Dr. Uwe Pleyer	Charité Universitätsmedizin Berlin, Scharf
Prof. Dr. Siegfried Priglinger	Maren Richter
Prof. Dr. Thomas Reinhard	Universitätsklinikum Freiburg
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider	privat
Prof. Dr. Ulrich Schiefer	Matthias MÜLLER / Hochschule Aalen
Dr. Casten Schmelter	privat
Dr. Sven Schnichels	privat
Prof. Dr. Wolfgang Schrader	privat
Prof. Dr. Alexander Schuster	Christian Kaiser
Prof. Dr. Berthold Seitz	Universitäts-Augenklinik des Saarlandes (Marc Müller)
PD Dr. Mehdi Shajari	privat
Prof. Dr. Oliver Stachs	Universitätsmedizin Rostock
Prof. Dr. Katarina Stingl	Universitäts-Augenklinik Tübingen
Prof. Dr. Hagen Thieme	Universitätsaugenklinik Magdeburg
Prof. Dr. Frank Tost	UMG/Manuela Janke
Prof. Dr. Arne Viestenz	privat
Prof. Dr. Barbara Wilhelm	STZ eyetrial
Prof. Dr. Helmut Wilhelm	privat
Prof. Dr. Focke Ziemssen	UKT Tübingen
Titelseite, S. 8 (Prof. Thieme), 18, 32, 35, 36 (ob. u. Mitte), 115	
S. 1 (Augenärztin mit Corona-Schutz)	Büro Roman Lorenz
S. 78–82 (Doktorandenstipendiaten)	Dr. Alexander Rokohl
S. 61–63 (Nachrufe)	privat
S. 45, 66 (Ehrenmitglieder)	privat
Falls nicht anders angegeben	DOG/Deckbar
	DOG

DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft
Platenstraße 1
80336 München
www.dog.org

